

 **Bundesministerium**
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

Lokale Entwicklungsstrategie der LAG

Region

Carnica-Klagenfurt-Umland

Bewerbung als Lokale Aktionsgruppe im Rahmen von CLLD
gem. Art 31-34 der Verordnung (EU) Nr. 2021/1060



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 **Bundesministerium**
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

LAND  KÄRNTEN



Impressum:

Verfasser*innen der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) durch:

Mag^a (FH) Ingeborg Schönherr, MA

Externe Begleitung:

DI Wolfgang Pfefferkorn, Rosinak & Partner ZT GmbH

Katharina Drage, MSc, Rosinak & Partner ZT GmbH

Die Region Carnica-Klagenfurt-Umland wurde im Rahmen der LES-Erstellung von zahlreichen Personen und Institutionen unterstützt. In diesem Zusammenhang gilt der Dank:

- allen Stakeholdern der Region für die Teilnahme an den Workshops zur Erarbeitung der LES
- allen regionalen Netzwerkpartner*innen
- dem österreichischen LEADER-forum mit Obmann Stefan Niedermoser
- dem Team der Programmverantwortlichen Landesstelle (LVL) - Land Kärnten, Abteilung 10
- dem Team der FH Kärnten für die Erstellung des Demographie_Check:Kärnten2020dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML)

Schreibweise:

Bezeichnungen, die in weiterer Folge abgekürzt werden, werden bei erster Verwendung ausgeschreiben.

Abbildungsverzeichnis:

Abbildung 1: LEADER Carnica-Klagenfurt-Umland	8
Abbildung 2: Einpendler*innen nach Klagenfurt 2019, Statistik Austria	12
Abbildung 3: Auspendler*innen aus der Stadt Klagenfurt	13
Abbildung 4: ÖROK Atlas Bodenversiegelung	35
Abbildung 5: Technisches Biomassepotenzial der Region, ÖROK Atals 2014	47
Abbildung 6: Häufigkeit von Starkregen und Hitzetagen	49
Abbildung 7: Organigramm der LAG Carnica-Klagenfurt-Umland – Zuständigkeiten, Arbeitsabläufe, Kompetenzen	80

Tabellenverzeichnis:

Tabelle 1: Erwerbsspendler*innen aus der LEADER Region nach Klagenfurt 2019	12
Tabelle 2: Erwerbsspendler*innen aus der LEADER-Region nach Klagenfurt 2019 Zuzugsgemeinden .	12
Tabelle 3: Erwerbsspendler*innen von der LEADER-Region nach Villach 2019	13
Tabelle 4: Aktionsfelder und Aktionsfeldthemen	24
Tabelle 5: Nächtigungsdichte im Vergleich, Statistik Austria, eigene Berechnung	25
Tabelle 6: Nächtigungsdichte 2019 in den Gemeinden, Statistik Austria	25
Tabelle 7: Entwicklung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in Prozent, ÖROK kleinräumige Bevölkerungsprognose	26
Tabelle 8: Breitband-Anbindung, Statistik Austria u. Zentrale Informationsstelle für Breitbandversorgung, Datenstand 1. Quartal 2022	27
Tabelle 9: Aktionsfeldthema 1.1 Positionierung als nachhaltige Freizeit- und Tourismusregion	30
Tabelle 10: Aktionsfeldthema 1.2. Standortentwicklung, Stadt-Umland-Prozesse	31
Tabelle 11: Aktionsfeldthema 1.3 Wirtschaftliche Transformation	32
Tabelle 12: Aktionsfeldthema 2.1. Biodiversität	38
Tabelle 13: Aktionsfeldthema 2.2 Ressourcennutzung	38
Tabelle 14: Aktionsfeldthema 2.3. Gelebte Zwei- und Mehrsprachigkeit	39
Tabelle 15: Aktionsfeldthema 3.1 Ortskernentwicklung	43
Tabelle 16: Aktionsfeldthema 3.2 Sozialer und regionaler Zusammenhalt	44
Tabelle 17: Aktionsfeldthema 4.1 Klimaschutz	53
Tabelle 18: Aktionsfeldthema 4.2 Klimaneutrale Mobilität	54
Tabelle 19: Aktionsfeldthema 4.3 Klimawandelanpassung	55
Tabelle 20: Beiträge der LES zu EU-Strategien und Bundesstrategien	57
Tabelle 21: Abstimmung mit den Akteuren zur LES-Erstellung	60
Tabelle 22: Interventionslogik des Aktionsfeldes 1 - Wertschöpfung	63
Tabelle 23: Interventionslogik des Aktionsfeldes 2 - natürliche Ressourcen & kulturelles Erbe	64
Tabelle 24: Interventionslogik des Aktionsfeldes 3 - Gemeinwohl	65
Tabelle 25: Interventionslogik des Aktionsfeldes 4 - Klimaschutz & Klimawandel	66
Tabelle 26: Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren	67
Tabelle 27: Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf Projektebene	69
Tabelle 28: Steuerung und Evaluierung auf LES-Ebene (Aktionsfelder)	70
Tabelle 29: LEADER-Mehrwert	71
Tabelle 30: Generalversammlung der LAG Carnica-Klagenfurt-Umland	75
Tabelle 31: LAG-Management - Aufgabenbereiche und Zuständigkeiten	77
Tabelle 32: Projektauswahlgremium	78

Tabelle 33: Förderquoten der LAG Carnica-Klagenfurt-Umland	83
Tabelle 34: Projektauswahl- und Bewertungsgremium der LAG Carnica-Klagenfurt-Umland	84
Tabelle 35: Gesamtfinanzplan Periode 2023-2027(29).....	87
Tabelle 36: Erarbeitung der Entwicklungsstrategie	88

Inhalt

1	Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe.....	8
1.1	Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik.....	8
1.2	Angaben zur Bevölkerungsstruktur	9
2	Darstellung des Entwicklungsprofils.....	10
2.1	Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region	10
2.1.1	Wertschöpfung.....	10
2.1.2	Arbeitsmarkt.....	11
2.1.3	Daseinsvorsorge	14
2.1.4	Kunst und Kultur.....	14
2.2	Beschreibung der regionalen Umwelt- und Klimasituation	14
2.2.1	Klima	14
2.2.2	Energie.....	15
2.2.3	Flächeninanspruchnahme	15
2.3	Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode	15
2.3.1	Thematische und finanzielle Schwerpunkte.....	15
2.3.2	Übereinstimmung der umgesetzten Inhalte mit jenen der LEADER-Strategie 2014-2020.....	15
2.3.3	Erfolgsfaktoren und Hemmnisse bei der Projektumsetzung aus Sicht von Projektträgern	15
2.3.4	Verbesserungsbedarf auf der strukturellen Ebene	16
2.3.5	Themen, die für die kommende LEADER-Periode relevant sind	16
2.3.6	Zusammenfassung der Erkenntnisse.....	16
2.4	SWOT-Analyse der Region.....	17
2.4.1	SWOT Aktionsfeld 1 Wertschöpfung.....	17
2.4.2	SWOT Aktionsfeld 2 natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe.....	18
2.4.3	SWOT Aktionsfeld 3 Gemeinwohl	19
2.4.4	SWOT Aktionsfeld 4 Klima	20
2.5	Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe.....	22
2.5.1	Aktionsfeld 1 Wertschöpfung.....	22
2.5.2	Aktionsfeld 2 natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe	22
2.5.3	Aktionsfeld 3 Gemeinwohl	23
2.5.4	Aktionsfeld 4 Klima	23
3	Lokale Entwicklungsstrategie	24
3.1	Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung	25
3.1.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	25

3.1.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	28
3.1.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	29
3.1.4	Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	30
3.1.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	33
3.2	Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes.....	34
3.2.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	34
3.2.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	36
3.2.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	37
3.2.4	Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	37
3.2.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	40
3.3	Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen	40
3.3.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	40
3.3.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	42
3.3.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	43
3.3.4	Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	43
3.3.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	46
3.4	Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel.....	46
3.4.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	46
3.4.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	50
3.4.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	51
3.4.4	Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	53
3.4.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	56
3.5	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (ETZ, IBW)	57
3.6	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum - IBW).....	57
3.7	Anwendung und Umsetzung Smart Villages	57
3.8	Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und falls zutreffend der IBW und ETZ-Programme.....	57
3.9	Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien	58
3.10.	Abstimmung mit den Akteuren der Region.....	60
3.11	Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung	61
4	Steuerung und Qualitätssicherung.....	63
4.1	Interventionslogik und Wirkungsmessung.....	63
4.2	Umsetzung des Wirkungsmonitorings	68

4.2.1	Steuerung und Evaluierung der LAG-Umsetzungsstrukturen	68
5	Organisationsstruktur der LAG.....	74
5.1	Rechtsform der LAG	74
5.2	Zusammensetzung der LAG.....	74
5.3	LAG-Management und LEADER-Büro.....	76
5.4	Projektauswahlgremium	77
5.5	Ausschluss von Unvereinbarkeiten	78
6	Umsetzungsstrukturen.....	80
6.1	Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen (inklusive Organigramm) ...	80
6.2	Auswahlverfahren für Projekte	82
6.1.1	Mindeststandards (für Ablauf des Auswahlverfahren, Calls etc.).....	82
6.1.2	Förderungshöhen und Förderbarkeit.....	83
6.1.3	Projektauswahlkriterien	84
6.3	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen	85
7	Finanzierungsplan.....	86
7.1	Eigenmittelaufbringung der LAG	86
7.2	Budget für Aktionsplan.....	86
8	Erarbeitung der Entwicklungsstrategie	88
9	Beilagen.....	90

1 Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Die LEADER-Region Carnica-Klagenfurt-Umland liegt südlich der Stadt Klagenfurt am Wörthersee (a.W.) und östlich der Stadt Villach und wird im Süden von den Karawanken eingerahmt. Sie setzt sich aus 16 Gemeinden (ohne Klagenfurt) zusammen und erstreckt sich über 668,221 km². Eine Besonderheit der Region ist ihre Lage im Alpe-Adria Raum bzw. im Dreiländereck Österreich – Slowenien – Italien.

Seit 2001 kooperierte die Region den Gemeinden des Bezirks Völkermarkt und Wolfsberg in der Regionalkooperation Südkärnten. Mit der LEADER-Periode 2023-2027 lösen sich die Gemeinden aus der Regionalkooperation Unterkärnten heraus und bilden eine eigenständige neue LEADER-Region. Diese neue LEADER-Region Carnica-Klagenfurt-Umland besteht aus den Gemeinden der Carnica Region (Zell/Sele, St. Margareten im Rosental, Ferlach, Feistritz im Rosental, St. Jakob im Rosental/Šentjakob v Rožu, Rosegg, Schiefing am Wörthersee, Ludmannsdorf/Bilčovs, Köttmannsdorf, Maria Rain, Keutschach am See, Maria Wörth) sowie aus neu hinzukommenden Gemeinden im Umland von Klagenfurt am Wörthersee (Ebenthal in Kärnten) und am Wörthersee Nordufer (Krumpendorf am Wörthersee, Pörtschach am Wörthersee, Techelsberg am Wörthersee.). Die LEADER-Region ist Teil des Kärntner Zentralraumes und hat aufgrund der Nähe zur Stadt Klagenfurt a.W. vielfältige Anknüpfungspunkte im Bereich Wirtschaft, Soziales und Bildung (Hochschulstandort). Aufgrund der bestehenden vielfältigen Verflechtungen wird die Region zukünftig verstärkt mit dem Kärntner Zentralraum, der LEADER-Region Villach-Umland und der Stadt Klagenfurt a.W. zusammenarbeiten und die Stadt-Umland Kooperationen intensivieren. Neben dem suburban geprägten Stadtumland von Klagenfurt und den touristische dominierten Seengemeinden umfasst die Region auch das überwiegend ländlich geprägte Rosental. Landschaftlich wird die Region von zahlreichen Seen und der Karawankenkette sowie der Sattnitz geprägt.

Abbildung 1: LEADER Carnica-Klagenfurt-Umland



Auch wenn sich die Hauptverkehrsachsen der Bahn und des höherrangigen Straßennetzes außerhalb der Region befinden, ist die Region gut an den Kärntner Zentralraum angebunden. Durch den Bau der Koralmbahn verbessert sich zukünftig auch die Anbindung an den steirischen Zentralraum.

1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur

Zuwachs in Zentralraumnähe, Rückgang in peripheren Lagen

Im Jahr 2021 lebten in der LEADER-Region 48.433 Menschen. Gemeinsam mit der Stadt Klagenfurt a.W., die 101.765 Einwohner hat, leben in der Region 150.198 Menschen. Die Einwohnerzahl der Region ist im Zeitraum 2011 bis 2021 leicht gestiegen. Dies beruht vor allem auf dem Bevölkerungszuwachs der Gemeinden, die an Klagenfurt a.W. angrenzen (z.B. +10,31 % in Maria Rain, +8,31% in Maria Wörth, +8,46 % in Köttmannsdorf, +8,17 % in Pörtschach a.W.). Die Bevölkerungsentwicklung ist räumlich differenziert¹: Die Umlandgemeinden von Klagenfurt a.W. verzeichneten 2011-2021 ein deutliches Bevölkerungswachstum, in den peripher liegenden Gemeinden gab es im selben Zeitraum Bevölkerungsrückgänge von bis zu -3%. Die Bevölkerungszunahmen in der Region betrug im Zeitraum 2011-2021 insgesamt 2,54 %, in der Stadt Klagenfurt a.W. stiegen die Einwohnerzahlen im selben Zeitraum um 7,71 %.²

Rückgang der erwerbstätigen Bevölkerung, Zunahme der Senior*innen

Der Anteil der Bevölkerung zwischen 0-14 Jahren ging im Zeitraum 2002 bis 2020 um 16,55 % zurück. Die Prognose zeigt, dass sich diese Entwicklung fortsetzen wird, bis 2050 wird mit einem Bevölkerungsrückgang dieser Altersgruppe von 7,18 % gerechnet³. Für die erwerbstätige Bevölkerung (15-64 Jahre) wird bis 2050 ein Bevölkerungsrückgang von 15,87 % prognostiziert.

Altersstruktur

Die Zahl der jungen Menschen in der Region wird bis 2040 um -2,19% zurückgehen. Stark wird der Rückgang der erwerbstätigen Bevölkerung ausfallen, bis 2040 -16,95 %. Im selben Prognosezeitraum 2018 bis 2040 wird es gemäß Prognose der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) einen Zuwachs der Menschen, die 65 Jahre und älter sind, von 45,73% geben. Die Gruppe der 85+ jährigen wird sich im selben Zeitraum fast verdoppeln (+96,4%).⁴ In der Stadt Klagenfurt a.W. fällt die Entwicklung der Altersstruktur gemäß ÖROK Prognose differenziert aus: In der Altersgruppe der bis 19-Jährigen wird ein Zuwachs von 18,88 % prognostiziert. Die erwerbstätige Bevölkerung wird ebenfalls rückläufig prognostiziert, allerdings fällt der Rückgang mit -5,95% weniger stark aus als in der LEADER-Region. Die Altersgruppe 65+ und 85 + wird bis 2040 ebenfalls zunehmen (+52,95 % und +85,03 %).

Zuwanderung aus dem Ausland ist ein wichtiger Faktor für die Bevölkerungsentwicklung

Der Anteil der Menschen, die im Ausland geboren sind, steigt: im Jahr 2040 werden 20% der Einwohner*innen der LEADER-Region im Ausland geboren worden sein. Zum Vergleich: im Jahr 2018 waren 10% der Gesamtbevölkerung im Ausland geboren.⁵ Die Bevölkerungszahl kann also nur durch Zuwanderung stabilisiert werden⁶.

¹ Demographie_Check: Kärnten2020

² Statistik Austria 2021

³ Demographie_Check: Kärnten2020

⁴ ÖROK Bevölkerungsprognose

⁵ ÖROK 2019: Kleinräumige Bevölkerungsprognose für Österreich 2018 bis 2040

⁶ Demographie_Check: Kärnten2020

2 Darstellung des Entwicklungsprofils

2.1 Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region

Die LEADER-Region liegt im Kärntner Zentralraum und ist damit Teil des Kernraums der hochentwickelten Industrieregion Steiermark/Kärnten. Das Bruttoregionalprodukt liegt im gesamtösterreichischen Durchschnitt. Die Region ist von unterschiedlichen Teilräumen geprägt: Sie umfasst die südlichen und östlichen Stadtumlandgemeinden von Klagenfurt a.W. mit einer hohen suburbanen Dynamik, weiters die Seengemeinden Krumpendorf a.W., Techelsberg a.W., Pörschach a.W., Maria Wörth und Keutschach a.S., in denen der Sommertourismus dominiert und das eher ländlich geprägte Rosental.

2.1.1 Wertschöpfung

Betriebsstruktur

Die Betriebsstruktur ist geprägt durch Klein- und Mittelbetriebe, ein Großteil der Beschäftigten arbeitet in Kleinst- und Kleinbetrieben. Im Dienstleistungssektor arbeiten 64,9 %, davon 10,6 % im Tourismus. Anders die Wirtschaftsstruktur in der Stadt Klagenfurt a.W.: hier ist die Betriebsstruktur geprägt durch mittelgroße Betriebe. Der überwiegende Teil der Beschäftigten arbeitet im Dienstleistungssektor, davon 11,6 % in wissensintensiven Bereichen (entspricht höchstem Wert im Bundesland).⁷

Digitalisierung als globaler Trend und Faktor für den regionalen Arbeitsmarkt

Die Digitalisierung wirkt sich zunehmend auf die Arbeitswelt, Kommunikation, Wissensweitergabe, Freizeit und Mobilität aus, diese Entwicklung wurde durch die Covid-Pandemie noch beschleunigt. Für Unternehmen und Arbeitnehmer*innen eröffnen sich durch digitale Tools und die Verlagerung der Büroarbeit ins Homeoffice neue Perspektiven. Eine essenzielle Voraussetzung ist das Wissen zum Umgang mit digitalen Anwendungen. Die Digitalisierung bestimmt zunehmend die wirtschaftliche Entwicklung: 28 % des Wirtschaftswachstums in Österreich lässt sich auf Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) zurückführen.⁸ Der Anteil der Beschäftigten in IKT-produzierenden Betrieben an der Gesamtbeschäftigung steigt österreichweit. Neben Wien war Kärnten 2017 das Bundesland mit dem größten Beschäftigungsanteil der IKT-produzierenden Branchen. In der Carnica-Region Rosental gibt es hinsichtlich IKT Aufholbedarf. Der Bezirk Klagenfurt Land ist mit 7,3 % Beschäftigten in IKT-produzierenden Branchen Schlusslicht im Bundesland, der Bundeslanddurchschnitt liegt bei 11,6 %.

Land- & Forstwirtschaft: Ackerbau im Tal, Grünlandwirtschaft in den Hanglagen

Die landwirtschaftliche Flächennutzung ist räumlich differenziert: Die Bereiche des Klagenfurter Beckens und der Talbereich des Rosentals werden ackerbaulich genutzt. Im Süden grenzen bewaldete Hügelketten und die Gebirgskette der Karawanken an. Die Ackerflächen werden überwiegend für Maisanbau, Getreideanbau und Feldfutteranbau genutzt. Ca. 49 % der landwirtschaftlichen Betriebe sind Bergbauernbetriebe. Mit dem steigenden Wettbewerbsdruck in der Landwirtschaft haben viele Betriebe ihr Angebot diversifiziert und bieten nun ergänzenden Angebote wie Urlaub am Bauernhof und Direktvermarktungsprodukte an.

⁷ WIBIS

⁸ WIFO 2019 aus dem ÖREK 2030

Dynamische Entwicklung der Nächtigungen mit Schwerpunkt Sommertourismus

In den touristisch geprägten Seengemeinden dominiert der Sommer: Während die Sommersaison 2019/20 insgesamt 616.432 Übernachtungen verzeichnete, lag die Übernachtungszahl in der Wintersaison 2019/20 mit 23.382 Übernachtungen weit unter dem Sommerniveau. Innerhalb der Region ist die Bedeutung des Tourismus stark differenziert: In den See-Gemeinden ist die Nächtigungsdichte sehr hoch (Keutschach a.S. 129,23/EW, Pörtschach a.W. 108,41/EW, Maria Wörth 71,55/EW). Am niedrigsten ist die Nächtigungsdichte in den Gemeinden Zell/Sele (1,31/EW) und Ebenthal in Kärnten (0,41/EW). (Eine Tabelle mit der Nächtigungsdichte aller Gemeinden befindet sich auf Seite 25 f).

Die Covid-Pandemie hat den Tourismus in der LEADER-Region weniger geschwächt andere Gebiete Österreichs. Insbesondere in der Sommersaison 2020 hatte die Region hohe Nächtigungszahlen, mit einer Nächtigungsdichte von 17/EW lag der Bezirk Klagenfurt Land über den Werten von Kärnten (15) und Österreich (11). Auch vor der Covid-Pandemie war die touristische Entwicklung positiv, der jährliche Zuwachs der Nächtigungen im Zeitraum 2015 bis 2019 lag im Bezirk Klagenfurt Land mit +2% im Bundeslandschnitt (+2,3%). Während die Nächtigungen von Innländer*innen im Zeitraum 2015 bis 2019 mit +4,1% stärker gewachsen sind als im restlichen Bundesland (+2,9%) und Österreich (+2,3%) sind die Nächtigungszahlen ausländischer Gäste im selben Zeitraum stark zurückgegangen (-3,9% Klagenfurt Land, -0,8% Kärnten, +0,8% Ö). Die Zahl der Beherbergungsbetriebe ist rückläufig, im Zeitraum 2015-2019 gab es eine Abnahme von -3,3%. Die Aufenthaltsdauer entspricht mit durchschnittlich 4 Nächtigungen pro Ankunft der Aufenthaltsdauer in Kärnten (4) und Österreich (4).⁹

2.1.2 Arbeitsmarkt

Positive Entwicklung der Arbeitsstätten und Beschäftigten

Im Zeitraum 2015-2019 stieg die Zahl der Beschäftigten im Bezirk Klagenfurt Land mit +2,2 % stärker als in der Stadt Klagenfurt a.W. (+0,9 %) und als im Kärntner Durchschnitt (+1,4 %). Die Zahl der Lehrlinge war im selben Zeitraum im Bezirk Klagenfurt Land (-1,4 %), in der Stadt Klagenfurt a.W. (-1,1 %) und im Bundesland (-1,1 %) rückläufig. Die Zahl der Arbeitslosen war vor der Covid-Pandemie im Zeitraum 2015 bis 2019 rückläufig (-4,4 % Klagenfurt Land, -4 % Klagenfurt Stadt a.W., -5,2 % Kärnten). Da die Covid-Pandemie einen wirtschaftlichen Einbruch erzeugte, der die Entwicklungsdynamik verzerrt, wurde als Betrachtungszeitraum 2015-2019 gewählt).

Erreichbarkeit und Pendlerbeziehungen

Die Region weist einen negativen Pendlersaldo auf. Der überwiegende Teil der pendelnden Personen erreicht den Arbeitsort innerhalb von 30 Minuten. Im Vergleich mit anderen Bezirken ist der Anteil der Personen, die länger als 60 Minuten zum Arbeitsort pendeln, sehr niedrig. Mit der Inbetriebnahme der Koralmbahn wird sich die Erreichbarkeit der Carnica-Region Rosental deutlich verbessern, die Region wird besser mit den Agglomerationsraum Graz, aber auch mit Wolfsberg und dem Lavanttal verbunden sein. In diesem Raum leben ca. 830.00 Menschen¹⁰, die ein beträchtliches Potential für die Wirtschaft, den Arbeitsmarkt und den Tourismus in der Region darstellen.

Zwischen der Stadt Klagenfurt und ihren Nachbargemeinden bestehen intensive Pendlerbeziehungen. Nach Klagenfurt pendeln täglich rund 35.400 Erwerbstätige ein.

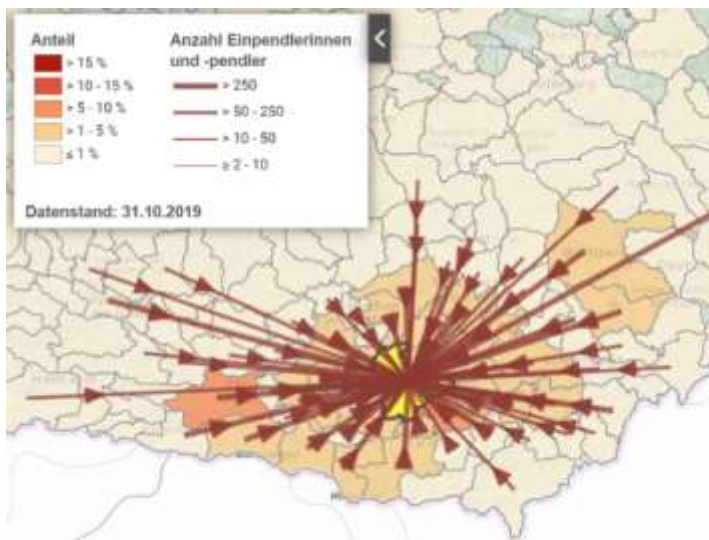
⁹ WIBIS Bezirk Klagenfurt Land 2020

¹⁰ Interne Anmerkung: Joanneum Research

Tabelle 1: Erwerbsspendler*innen aus der LEADER Region nach Klagenfurt 2019

Gemeinde	Anzahl Erwerbsspendler*innen, die nach Klagenfurt pendeln	Gemeinde	Anzahl Erwerbsspendler*innen, die nach Klagenfurt pendeln
Ebenthal in Kärnten	2422	St. Jakob i.R./Šentjakob v Rožu	371
Ferlach	1159	Schiefling a. W.	361
Keutschach a. See	577	Ludmannsdorf/Bilčovs	347
Köttmannsdorf	825	Maria Wörth	329
Krumpendorf a.W	747	Pörschach a.W.	197
Maria Rain	745	St. Margareten i.R.	173
Feistritz i.R.	387	Rosegg	129
Techelsberg a.W	377	Zell/Sele	75

Abbildung 2: Einpendler*innen nach Klagenfurt 2019, Statistik Austria



Beinahe gleich viele Erwerbstätige, wie nach Klagenfurt a.W. einpendeln, pendeln aus der Landeshauptstadt aus, viele davon die LEADER-Region:

Tabelle 2: Erwerbsspendler*innen aus der LEADER-Region nach Klagenfurt 2019 Zuzugsgemeinden

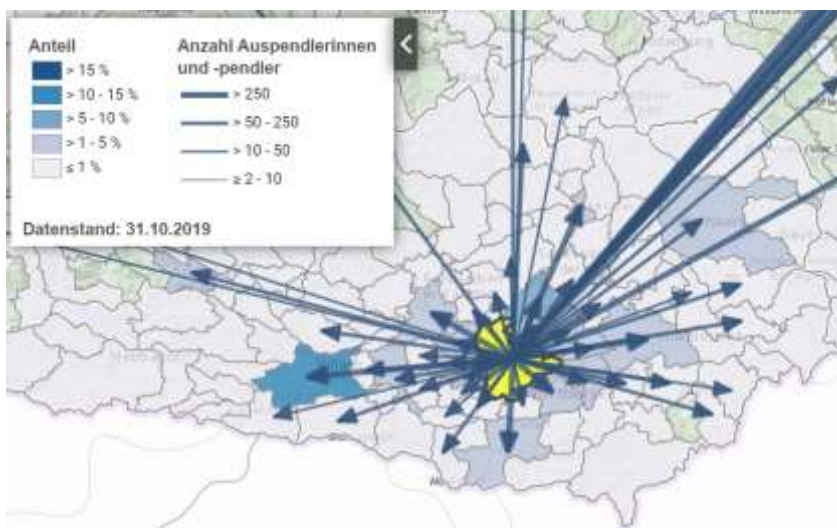
Zielgemeinde der Klagenfurter Erwerbsspendler*innen	Anzahl der Erwerbsspendler*innen	Zielgemeinde der Klagenfurter Erwerbsspendler*innen	Anzahl der Erwerbsspendler*innen
Ferlach	469	Maria Rain	75
Ebenthal in Kärnten	367	Techelsberg a.W.	46
Krumpendorf a.W.	339	Schiefling a.W.	37
Pörschach a.W.	197	Ludmannsdorf/ Bilčovs	35
Maria Wörth	168	St. Jakob i.R./Šentjakob v Rožu	31
Feistritz i.R.	101	Rosegg	13
Köttmannsdorf	90	St. Margareten i.R.	7
Keutschach a.S.	81	Zell/Sele	2

Während die südlich und östlich von Klagenfurt a.W. gelegenen Gemeinden vor allem in die Landeshauptstadt pendeln, sind im Westen der Region die Pendlerbeziehungen mit der Stadt Villach stärker. Nach Villach Stadt pendeln im Vergleich dazu weniger Erwerbstätige:

Tabelle 3: Erwerbsspendler*innen von der LEADER-Region nach Villach 2019¹¹

Gemeinde	Anzahl Erwerbstätiger, die nach Villach pendeln	Gemeinde	Anzahl Erwerbstätiger, die nach Villach pendeln
Pörschach a.W.	97	St. Jakob i.R./Šentjakob v Rožu	521
Rosegg	276	Ludmannsdorf/ Bilčovs	74
Schiefling a. W.	169	Köttmannsdorf	61
Techelsberg a.W.	148	Keutschach a. See	54
Ebenthal in Kärnten	108	Maria Rain	43
Krumpendorf a.W.	107	Maria Wörth	37
Feistritz i.R.	94	St.Margareten i.R.	5
Ferlach	89	Zell/Sele	3

Abbildung 3: Auspendler*innen aus der Stadt Klagenfurt a.W.



Die Erschließung im öffentlichen Verkehr ist mangelhaft

Ein Blick in den ÖROKAtlas zeigt, dass der Großteil der Gemeinden innerhalb der ÖV Güte-Klasse E und F liegt. Dies bedeutet, dass in großen Teilen der Region die regionale Erschließung mit dem öffentlichen Verkehr als nicht ausreichend einzuschätzen ist. Ausnahme bilden die Gemeinden Krumpendorf a.W., wo 6,4 % der Bevölkerung in Güteklasse B und 18,8 % in Güteklasse C leben und Pörschach a.W., wo 3,1 % der Bevölkerung in Güteklasse B und 8,4 % der Bevölkerung in Güteklasse C leben und Ebenthal, wo 4,1 % der Bevölkerung in Güteklasse C leben.¹² In den vergangenen Jahren wurden durch das GO MOBIL und das Sozialtaxi im Rosental Miko-ÖV Angebote geschaffen.

¹¹ Statistik Austria 2019

¹² ÖROK Atlas ÖV-Güteklassen

2.1.3 Daseinsvorsorge

Der Bedarf nach Versorgungsangeboten im Pflegebereich steigt bis 2030 stark

In Kärnten wird in den kommenden Jahren mit einem Zuwachs der Personen mit Pflegebedarf gerechnet, für den Zeitraum 2015 bis 2030 wird ein Anstieg der Pflegegeldbezieher*innen um 22,3 % prognostiziert. Eine verstärkte Nachfrage nach Versorgungsangeboten im Pflegebereich ist zu erwarten. Das 24 Stunden Betreuungs- und Pflegeangebot im Zentralraum ist sehr gut, der Versorgungsgrad ist in den Bezirken Klagenfurt Land und Klagenfurt Stadt a.W. der höchste im Bundesland. Aufholbedarf gibt es im Bereich mobile Pflege, liegt ist der Versorgungsgrad im Bezirk Klagenfurt Land im Bezirksvergleich auf vorletzter Stelle. Im Demographie_Check: Kärnten2020 wird aufgrund der demographischen Entwicklung eine Verdoppelung des Pflegebedarfs in der Carnica-Region Rosental prognostiziert.

2.1.4 Kunst und Kultur

Zweisprachigkeit als regionale Besonderheit und Stärke

Eine Besonderheit der Region ist ihre Lage im Schnittpunkt zweier Kulturen. Es besteht eine lebendige, vielfältige Kulturszene mit zweisprachigen, innovativen Angeboten. Die Nähe von Klagenfurt a.W. und Villach mit ihrer breiten Angebotspalette stellt eine weitere Bereicherung für die Region dar.

Jugend

Gezielte Jugendarbeit erfolgt z.B. im Rahmen der offenen Jugendarbeit in Ferlach sowie über eine breite Palette an Verbänden und Vereinen: Alpenverein, Sportvereine, Landjugend, Musik und Theater. In die Regionalentwicklung sind Jugendliche aktuell nur begrenzt eingebunden.

2.2 Beschreibung der regionalen Umwelt- und Klimasituation

2.2.1 Klima

Der Klimawandel und seine Auswirkungen werden in vielen österreichischen Regionen immer deutlicher spürbar. Prognosen zeigen, dass Extremwetterereignisse, Starkregenereignisse, Hitzetage, Dürreperioden zunehmen werden, weiter steigt die Häufigkeit von Naturgefahren. Gemeinden und Regionen kommt eine Schlüsselrolle in der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen und Anpassungsaktivitäten an den Klimawandel zu. Die Land- und Forstwirtschaft steht aufgrund des Klimawandels vor großen Herausforderungen, Extremwetterereignisse wie Stürme, Hitze- und Dürreperioden und extreme Niederschläge führen zu Schäden, weiter begünstigen die klimatischen Veränderungen das Aufkommen von Schädlingen, was zu Ertragsausfällen und finanziellen Einbußen führt. Zugleich kann der Klimawandel auch positive Veränderungen bewirken, indem sich zum Beispiel die Vegetationsperiode verlängert. Der Klimawandel führt auch zu gesundheitlichen Risiken, vor allem für ältere Menschen und Kleinkinder, die unter steigenden Temperaturen und Hitze leiden.

Neben der Klimakrise erleben wir gegenwärtig auch eine Biodiversitätskrise – und beide Krisen hängen zusammen: Biodiversität hängt stark von den klimatischen Bedingungen am Standort ab, Veränderungen des Klimas wirken sich auf die Artenzusammensetzung und die Artenvielfalt aus. Die Flächeninanspruchnahme für Siedlungs- und Betriebsgebietsentwicklungen sowie für Verkehrsinfrastrukturen, insbesondere aber auch die land- und forstwirtschaftliche Bewirtschaftung führen zu negativen Veränderungen in der Kulturlandschaft und zu einer Beeinträchtigung der Biodiversität. Damit ist auch eine Abnahme der Leistungsfähigkeit der Ökosysteme verbunden.

2.2.2 Energie

Auf der Plattform von Energiemosaik Austria können Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen für Gemeinden, Regionen und Bundesländer bezogen werden. Laut Energiemosaik betrug der Energieverbrauch in der Region über alle Sparten gesamt im Jahr 2019 pro Kopf 19,58 Megawattstunden (MWh) und liegt unter dem Kärnten Durchschnitt von 37,82 MWh pro Jahr. Im Bereich Wohnen lag der Energieverbrauch im Jahr 2019 bei durchschnittlich 7,60 MWh pro Kopf, der Kärnten-Durchschnitt betrug 8,83 MWh. Mit ca. 40 % Anteil am Gesamtverbrauch ist der Energieverbrauch im Sektor Wohnen am höchsten, zweithöchster Verbraucher ist der Mobilitätssektor mit 30 % Anteil am Gesamtenergieverbrauch. Der Anteil der erneuerbaren Energieträger ist in allen Sektoren relativ niedrig: im Sektor Wohnen und im Sektor Land- und Forstwirtschaft beträgt der Anteil erneuerbarer Energie 50 %, deutlich niedriger ist der Anteil erneuerbarer Energieträger im Sektor Industrie und Gewerbe (27,4 %), im Sektor Dienstleistungen (35 %) und im Mobilitätssektor (9,34 %). In der Stadt Klagenfurt a.W. sind die Anteile der erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch ähnlich.¹³

2.2.3 Flächeninanspruchnahme

Strategien auf europäischer und nationaler Ebene (z.B. Österreichisches Raumentwicklungskonzept ÖREK 2030) betonen die Notwendigkeit, Zersiedelung und Bodenversiegelung zu reduzieren. Insbesondere in den Stadtumlandgebieten besteht großer Handlungsbedarf.

2.3 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode

Die Carnica Region hat im Vorfeld der neuen LEADER-Periode im Rahmen des Projektes „Zukunftsfitte Carnica Region Rosental“ die Umsetzung der LEADER-Strategie im Zeitraum 2014-2020(22) evaluiert. Die Ergebnisse dieser Evaluierung kurz zusammengefasst:

2.3.1 Thematische und finanzielle Schwerpunkte

Die wichtigsten Themen in der vergangenen Periode waren Tourismus/Freizeitwirtschaft, Kultur und Gemeinwohl sowie Orts- und Stadtentwicklung. In Summe wurden in der Carnica-Region Rosental 25 „große“ und 7 Kleinprojekte (Stand Dezember 2022) umgesetzt.

Die Möglichkeit zur Einreichung von Kleinprojekten in der Umsetzungsphase 2013 bis 2020 wurde von den lokalen Akteuren besonders positiv gesehen. Diese Variante eines LEADER-Projektes erleichterte den Vereinen die Teilnahme am LEADER-Programm. Es wurden Projekte entwickelt und erfolgreich umgesetzt, die es ansonsten mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht gegeben hätte.

2.3.2 Übereinstimmung der umgesetzten Inhalte mit jenen der LEADER-Strategie 2014-2020

Die LEADER-Strategie der Periode 2014-2020 umfasste eine breite Themenpalette: Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Energie, Kultur, Natur und Umwelt, Orts- und Stadtentwicklung, Verkehr und Mobilität, Bildung und Integration und Gesellschaft und Daseinsvorsorge.

Innerhalb der Regionalkooperation Unterkärnten lassen sich zum Teil inhaltliche und räumlich zuordnbare Schwerpunkte ausmachen. Während die Bereiche Tourismus, Freizeitwirtschaft und Gemeinwohl in allen drei Teilregionen intensiv bearbeitet wurden, bezogen sich in Südkärnten und dem Lavanttal etliche Aktivitäten auf die Themenfeldern Innovation, Energie, Umwelt und Klimaschutz. Im Rosental lag der Fokus unter anderem auch auf den Bereichen Kultur/kulturelles Erbe.

2.3.3 Erfolgsfaktoren und Hemmnisse bei der Projektumsetzung aus Sicht von Projektträgern

Im Zuge der Evaluierung wurde mit regionalen Stakeholdern auch über die Hemmnisse bei der Projektumsetzung gesprochen. Das größte Hemmnis war demzufolge die Aufbringung der Eigenmittel. An zweiter Stelle wurde die begrenzte Eigeninitiative der regionalen Akteur*innen genannt. Auch

¹³ Abart-Heriszt et al. 2019, Energiemosaik Austria

Bewerbung als Lokale Aktionsgruppe im Rahmen von CLLD gem. Art 31-34 der Verordnung (EU) Nr. 2021/1060

eine stärkere Vernetzung und Kooperationsbereitschaft zwischen den Gemeinden hätte die Projektumsetzung oftmals erleichtert.

In diesem Zusammenhang wird davon ausgegangen, dass ein zielgerichteter Wissens-Aufbau zum Umgang mit bzw. zur Lösung entwicklungsspezifischer Bedarfe in der Region die Bereitschaft zur Vernetzung und Kooperation steigern kann. Ein in der aktuellen Periode zu kreierendes „Impulsprogramm“, das zu unterschiedlichen Themenstellungen Sichtweisen und Lösungsansätze aufzeigt, soll die Offenheit der regionalen Akteur*innen aus dem privaten und öffentlichen Sektor für durchaus innovative, gemeinsame bzw. aufeinander abgestimmte Projektansätze fördern. Dies gilt auch im Hinblick auf die Kooperationen mit der Landeshauptstadt und umgekehrt.

2.3.4 Verbesserungsbedarf auf der strukturellen Ebene

In der LEADER-Programmperiode 2014-2020(22) hat es sich gezeigt, dass der Aufgabenbereich Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung eine fixe personenbezogene Zuordnung braucht, um gewünschte Qualitätsstandards zu erreichen bzw. einzuhalten. Es braucht ein klar definiertes Stundenkontingent, damit ein planvolles und kontinuierliches Bearbeiten des Themenkomplexes Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung in digitaler und analoger Form möglich ist. Diese Erkenntnis fließt in die aufzustellende Personalstruktur der LAG Carnica-Klagenfurt-Umland ein: Für die Öffentlichkeitsarbeit (Newsletter, Pressearbeit, Homepage, Veranstaltungsorganisation etc.) wird eine Teilzeitkraft eingesetzt, die das LAG-Management unterstützt.

2.3.5 Themen, die für die kommende LEADER-Periode relevant sind

In den Stakeholder-Workshops wurden folgende Themen als besonders relevant für die kommende LEADER-Periode benannt: Eine stärkere Ausrichtung auf den Kärntner Zentralraum, die Positionierung als Region für sanften Tourismus und Naherholung im Zentralraum und im Umfeld der Seen, die Standortentwicklung, Pendler- und Freizeitmobilität, der gesellschaftliche und demografische Wandel, die gelebte Zwei- und Mehrsprachigkeit im Dreiländereck sowie die Themen Klimawandel und Biodiversität.

2.3.6 Zusammenfassung der Erkenntnisse

Im Projekt „Zukunftsfitte Carnica-Region Rosental“ wurde beschlossen, die Carnica-Region aus der bisherigen LEADER-Aktionsgruppe (LAG) „Regionalkooperation Unterkärnten“ herauszulösen und um Gemeinden des Bezirks Klagenfurt zu erweitern. Zudem wurde beschlossen, im Rahmen der neuen LAG eine Kooperation mit der Stadt Klagenfurt einzugehen, um die neuen wirtschaftlichen und touristischen Potentiale im Kärntner Zentralraum möglichst gut zu nutzen. Weiter strebt die neue LEADER-Region Carnica-Klagenfurt-Umland eine verstärkte Zusammenarbeit mit der LEADER-Region Villach Umland an. Dadurch können Synergien bei den Themen Stadt-Umland Kooperation, Tourismus und Mehrsprachigkeit in gemeinsamen Aktivitäten und Projekten genutzt werden.

2.4 SWOT-Analyse der Region

In der SWOT-Analyse beschreiben die Stärken und Schwächen die internen Einflussfaktoren mit einem Fokus auf Vergangenheit und Gegenwart, während die Chancen und Risiken die externen Einflussfaktoren im Hinblick auf die Zukunft beschreiben. Die SWOT-Analyse erfolgte auf Basis

- einer Überprüfung der SWOT-Analyse der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014 – 2020
- der SWOT-Analyse der Land- und Forstwirtschaft im Bezirk Klagenfurt Land, Abteilung 10, Oktober 2021
- einer Auswertung aktueller Strukturdaten und relevanter Megatrends (u.a. Digitalisierung, demographischer Wandel)
- der Ergebnisse des Demographie_Checks: Kärnten2020 und des Masterplans Ländlicher Raum Kärnten, Regionalstrategie Region Kärntner Zentralraum
- der Rückmeldungen im Zuge der Evaluierung der vergangenen LEADER-Periode
- der Ergebnisse der Beteiligungsformate im Zuge der Strategieerstellung

2.4.1 SWOT Aktionsfeld 1 Wertschöpfung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Hohes touristisches Potenzial durch Lage im Raum (Dreiländereck, Zentralraum), naturräumliche Ausstattung (Seen, Berge) und kulturelle Angebote • in einzelnen Gemeinden starker Anstieg der Nächtigungen im Zeitraum 2014-2019Erfolgreich umgesetzte Projekte im Bereich Tourismus • Angebote zu Urlaub am Bauernhof • Hohe räumliche Entwicklungsdynamik im Stadtumland (Nachfrage nach Betriebsflächen) • Kurze Pendeldistanzen zum Arbeitsort • Neue Angebote im Arbeitsverkehr (z.B. Busverbindung zur Infineon) • Nähe zum Absatzmarkt Kärntner Zentralraum • Neu etablierte Partnerschaft mit der Stadt Klagenfurt a.W. • Waldreichtum 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangelndes Ganzjahres-Tourismusangebot, starker Fokus auf die Sommersaison • Mangel an touristischen Beherbergungsbetrieben (fehlende Bettenkapazitäten im Rosental) • Erneuerungsbedürftige touristische Infrastrukturen • Aktuell steigende Zahl der Naherholungssuchenden aus dem Zentralraum führt zu einer Zunahme des motorisierten Individualverkehrs • Unzureichende Bündelung der touristischen Angebote • Fachkräftemangel • Unausgeschöpftes Potenzial weiblicher Arbeitskräfte • Mangelnde gemeindeübergreifende Standortentwicklung • Unausgeschöpftes Potenzial bei der Direktvermarktung • Unsichere Betriebsnachfolge • Verlust landwirtschaftlicher Anbauflächen (z.B. durch Versiegelung) • Unausgeschöpftes Potenzial bei der Wertschöpfungskette Holz • Mangelndes Bewusstsein für die Potenziale der Kreislaufwirtschaft und der Bioökonomie • Fehlendes Kooperationsbewusstsein, Kirchturmdenken einzelner Gemeinden
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Trend zu Naherholung und Freizeitsgesellschaft bringt Gäste aus dem Zentral- 	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaveränderung gefährdet den Wintertourismus

Bewerbung als Lokale Aktionsgruppe im Rahmen von CLLD gem. Art 31-34 der Verordnung (EU) Nr. 2021/1060

<p>raum in die Region, Silver Agers stellen Zielgruppe dar, die in der Region Angebote finden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klimakrise bietet Chancen für den Sommertourismus (Sommerfrische) • Koralmbahn bietet verbesserte Verbindung für den Freizeitverkehr (Tagestouristen aus der Steiermark) • Koralmbahn verbessert Erreichbarkeit und eröffnet Chancen auf Zuzug von Facharbeitskräften • Digitalisierung und Covid-Pandemie haben Trend zum Home-Office ausgelöst und bieten Chance für räumlich flexible Arbeitskräfte • Neue Stadtumland-Kooperation mit Klagenfurt eröffnet neue Möglichkeiten einer abgestimmten Raum- und Verkehrsentwicklung • Zukünftige Stadt-Umland Kooperation mit Klagenfurt a.W. und Villach bringt positive Impulse für die Standortentwicklung (Arbeitsplätze, Naherholung, Infrastrukturen und Angebote) • Zusammenarbeit mit Zentralraum birgt Chancen für intensivierten Austausch und Zusammenarbeit • Aufbruchstimmung durch Neuorientierung der Carnica-Region Rosental befördert innovative Projekte und motiviert Gemeinden in der LAG • Dekarbonisierung der Wirtschaft als große Chance für Innovationen • Durch den Klimawandel eröffnen sich neue Möglichkeiten in der landwirtschaftlichen Produktion (z.B. Edelkastanien, Walnuss, Hanf, Flachs, etc.) • Steigendes Ernährungsbewusstsein, Trend zu Regionalität und Bioprodukten • Trend zu Kreislaufwirtschaft, Green Economy und Bioökonomie eröffnet neue Chancen für Wertschöpfungspartnerschaften in Land- und Forstwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Steigende Umweltbelastung durch zukünftig weiter zunehmendem Tagestourismus • Instabile politische Wetterlage auf europäischer und globaler Ebene, unsichere Versorgungsketten, Lieferengpässe • Steigende Energie- und Rohstoffpreise, • Abwanderung der Facharbeitskräfte und Brain-Drain wird durch verbesserte Erreichbarkeiten mit der Koralmbahn noch verstärkt • Steigende internationale Konkurrenz durch Digitalisierung und Globalisierung • Dekarbonisierung der Wirtschaft als Risiko für jene Betriebe, die sich nicht verändern wollen • Klimawandel und damit verbundene Zunahme von Schäden durch Hitze, Dürre, Zunahme von Schädlingen führt zu Ernteeinbußen und Ertragsverlusten in der Land- und Forstwirtschaft • Mangelndes Bewusstsein/Verständnis bei den Stakeholdern für die negativen Auswirkungen des Klimawandels insbesondere auf Tourismus und Freizeitwirtschaft, Land- und Forstwirtschaft
--	--

2.4.2 SWOT Aktionsfeld 2 natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Lage im Dreiländereck • Reichhaltige Natur- und Kulturlandschaft (Seengebiet, Karawanken) mit hoher Luft- und Wasserqualität sowie hoher Biodiversität 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangelnder Schutz ökologisch sensibler Gebiete • Abnahme der Biodiversität • Starke Zunahme des Anteils der versiegelten Fläche am Dauersiedlungsraum

<ul style="list-style-type: none"> • Ökologisch wertvolle Naturräume und Schutzgebiete • Reiches Natur- und Kulturerbe • Vielfalt an kulturellen Initiativen und Angeboten • Gelebte Zweisprachigkeit 	<p>in den letzten Jahren, insbesondere in stadtnahen Gemeinden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mangelndes Bewusstsein betreffend Kreislaufwirtschaft, Re- und Upcycling • Unzureichende Bündelung der Kulturangebote • Mangelnde Vernetzung der Kunst- und Kulturinitiativen, mangelnde überörtliche Strahlkraft. • Unzureichende Nutzung des kulturellen Potenzials für den Tourismus
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftlicher Trend zu einem naturverträglichen, sanften Tourismus • Zunehmendes gesellschaftliches Bewusstsein für die Bedeutung von Umwelt, Natur und Biodiversität • Übergeordnete Strategien und Initiativen zur Reduktion des Flächenverbrauchs für Siedlungs- und Verkehrszwecke (ÖREK 2030, Bodenstrategie) • Übergeordnete Strategien zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft und der Biodiversität: Green Deal, Biodiversitätsstrategie, Moorstrategie, Waldstrategie ...) können zur Erhöhung der Resilienz der Region beitragen • Gesellschaftlicher Trend zu mehr kultureller Diversität stärkt Zwei- und Mehrsprachigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Unsichere politische Großwetterlage drängt Umwelt- und Biodiversitätsthemen in den Hintergrund • Globale Biodiversitäts- und Klimakrise verschärft sich • Zunehmender Bodenverbrauch für Siedlungs-, Betriebsgebiete und Verkehr sowie Intensivierung der diversen Nutzungen (Land- und Forstwirtschaft, Tourismus und Naherholung) beeinträchtigen die Biodiversität • Verstärkter Brain-Drain schmälert die Basis für ehrenamtliche Kulturarbeit • Folgen der Covid-Pandemie beeinträchtigen die Kulturarbeit

2.4.3 SWOT Aktionsfeld 3 Gemeinwohl

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Attraktive Wohnstandorte mit hoher Lebens- und Freizeitqualität • Vielfältiges Gemeinschafts- und Vereinsleben • Durch die Nähe zu Klagenfurt Stadt a.W. sind hochwertige Bildungsangebote gut zu erreichen • Gute Erreichbarkeit und Verfügbarkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge • Hoher Versorgungsgrad des 24 Stunden-Betreuungs- und Pflegeangebots 	<ul style="list-style-type: none"> • Leerstand in Ortskernen, stattdessen neue Angebote auf der grünen Wiese • Abnehmendes Angebot betreffend die Daseinsvorsorge in peripheren Gemeinden • Mangelnde Angebote und Partizipationsmöglichkeiten für Jugendliche • Brain-Drain: Abwanderung gut ausgebildeter junger Menschen • Traditionelle Rollenbilder, mangelnde Chancengleichheit für Frauen • Unzureichende Vernetzung der Bildungsangebote • Unzureichende Beteiligungskultur in Fragen der örtlichen und regionalen Entwicklung

	<ul style="list-style-type: none"> • Durch Bevölkerungsrückgang verlieren Vereine Mitglieder und haben Nachwuchsprobleme • Kontaktbeschränkungen während Covid Pandemie haben Vereinsleben zusätzlich erschwert
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Bewusstsein für die Bedeutung der Ortskerne als soziale Treffpunkte steigt, übergeordnete Strategien geben Anstoß zur Ortskernstärkung • Steigende Nachfrage nach Leben am Land (u.a. als Folge der Covid-Pandemie) • Digitalisierung eröffnet viele neue Möglichkeiten • Flexiblere Arbeitszeiten ermöglichen bessere Work-Life Balance • Zuwanderung, Trend zu gesellschaftlicher Vielfalt, Pluralismus als Chance • Neue LEADER-Region erzeugt Aufbruchstimmung 	<ul style="list-style-type: none"> • Steigende Kosten für Wohnraum • Weitere Abnahme von Infrastrukturen und Angeboten der Daseinsvorsorge • Zurückbleiben jener gesellschaftlichen Gruppen, die sich mit der Digitalisierung schwertun (Digital divide) • Weitere Beeinträchtigungen des Gemeinwesens, der Vereine und des Ehrenamts durch die Folgen der Covid-Pandemie • Demographischer Wandel führt zu zunehmendem Bedarf an Pflege und Betreuung • Zuwanderung als Risiko, wenn Integration nicht gelingt • „Überforderung“ der Speckgürtel/Zuzugsgemeinden (infrastrukturell, gesellschaftlich im Sinne des Zusammenwachsens von Alteingesessenen und Zuzüglern) • Demographischer Wandel stellt Vereine vor Nachwuchsprobleme

2.4.4 SWOT Aktionsfeld 4 Klima

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • KEM und KLAR! sind starke Partner in der Region, erzeugen Aufbruchstimmung • Bewusstsein in der Bevölkerung für Klimaschutz, erneuerbare Energie und Klimawandelanpassung hat zugenommen • Gute Standortvoraussetzungen für alternative Energiegewinnung • Waldreiche Region mit hohem Potenzial an qualitativer Biomasse • Ausgezeichnetes Ressourcenpotenzial an erneuerbaren Energieträgern • Bereitschaft, innovative Schritte im Bereich erneuerbare Energie zu setzen • Vergleichsweise kurze Distanzen zwischen Wohnen und Arbeiten • S-Bahn als Rückgrat für den Öffentlichen Verkehr 	<ul style="list-style-type: none"> • Fossile Energieträger noch weit verbreitet (Kaufkraftabfluss) • Zersiedelung: Erschwerte Errichtung von Nahwärmenetzen-Betrieb ist nicht wirtschaftlich und insgesamt hohe Infrastrukturkosten für die Gemeinden • Hoher Anteil des Individualverkehrs • Ungenutzte Potenziale zur Energieeinsparung, zur Nutzung von Erneuerbaren Energien und zur CO2-Reduktion • Hohe Pendlerquote • Hohe Umwelt- und Lärmbelastung durch Schwerverkehr entlang stark befahrener Straßen • Unzureichende Fahrradinfrastruktur (Quantität und Qualität) im Alltagsradverkehr

<ul style="list-style-type: none"> • Mikro-ÖV Angebote in ländlichen Teilräumen 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangelhafte Erschließung von Teilen der Region mit dem öffentlichen Verkehr • S-Bahn Angebot nicht durchgehend ausgebaut • Mangelhafte Koordination der Mobilitätsangebote (Intermodalität) • Ungenutztes Potenzial im Bereich des Betrieblichen Mobilitätsmanagements • Mangelndes Bewusstsein für die Notwendigkeit einer vorausschauenden Anpassung an den Klimawandel • Wälder sind überaltert
<p>Chancen</p>	<p>Risiken</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Ukraine-Krise unterstreicht die Notwendigkeit des Ausstiegs aus Öl und Gas • Übergeordnete Strategien und Programme befördern Maßnahmen zur CO2-Einsparung und zum Klimaschutz • Trend zu klimaschonenden Mobilitätsangeboten für den Alltags- und Freizeitverkehr • Trend zu E-Mobilität ermöglicht größeren Aktionsradius für Einheimische und Tourist*innen • Verstärkte Zusammenarbeit zwischen LEADER, KEM, e5, KLAR! und ähnlichen Programmen und Initiativen eröffnet viele Synergienmöglichkeiten • Gesellschaftlicher Trend zu klimaschonender biologischer Landwirtschaft und zur Kreislaufwirtschaft • Zeitnahe Investitionen in Klimawandelanpassung sparen hohe Reparaturkosten in der Zukunft • Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel als Chance für regionale Innovationsprozesse 	<ul style="list-style-type: none"> • Verschärfung der Klimakrise, Zunahme von Starkniederschlagsereignisse, Hitzetagen usw. damit verbunden erhöhte Risiken in vielen Sektoren, insbesondere für die Land- und Forstwirtschaft, das Naturgefahrenmanagement, die Biodiversität und die Gesundheit • Unsichere politische Großwetterlage drängt Umwelt- und Klimathemen in den Hintergrund • Mangelnde politische Rahmensetzungen erschweren die Transformation zu einer klimaneutralen Wirtschaft und Gesellschaft • Weitere Zunahme versiegelter Flächen • Energiewende führt zu Konflikten mit der Landnutzung: Wasserkraft, Wind, Agro-PV versus Natur- und Landschaftschutz

2.5 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

Die Entwicklungsbedarfe für die LEADER-Periode 2023-2027 leiten sich aus den Erfahrungen aus der LEADER-Periode 2014-2020 (Kap 2.3), den Megatrends, den übergeordneten Strategien, aus der aktuellen räumlichen Entwicklungsdynamik in der Region (Kap. 2.1 und 2.2) sowie aus der SWOT-Analyse (Kap 2.4) ab. Auch die Ergebnisse und Erkenntnisse des Demographie_Checks: Kärnten2020 und die darin enthaltenen Handlungsempfehlungen sowie die im Masterplan ländlicher Raum Kärnten, Regionalstrategie Kärntner Zentralraum, definierten Maßnahmenfelder fließen in die Formulierung der Entwicklungsbedarfe ein. Nachfolgend beschreiben wir die Entwicklungsbedarfe für jedes der vier Aktionsfelder.

2.5.1 Aktionsfeld 1 Wertschöpfung

Im Aktionsfeld 1 lassen sich folgende Entwicklungsbedarfe ableiten:

- E 1.1: Das Thema Tourismus spielte bereits in der vergangenen LEADER-Periode eine wichtige Rolle. Die neue Ausrichtung auf den Kärntner Zentralraum ermöglicht eine stärkere Positionierung als nachhaltige Freizeit- und Tourismusregion. Eine bessere Inwertsetzung der vorhandenen touristischen Potenziale (z.B. Qualitätsverbesserungen, Augenmerk auf die Vor- und Nachsaison eröffnet viele neue Möglichkeiten für die Region, z.B. auch in Kombination mit Kulinarik und Kultur. Besonderes Augenmerk liegt dabei auch auf einer klimafreundlichen Freizeitmobilität sowie auf der Vermeidung von Konflikten bei touristischen Hot-spots durch geeignete Lenkungsmaßnahmen.
- E 1.2: Der Kärntner Zentralraum weist eine hohe räumliche Entwicklungsdynamik auf. Dies macht eine intensivere Abstimmung zwischen den Gemeinden nötig. Die neue Stadt-Umland Kooperation ermöglicht eine bessere Steuerung der hohen räumlichen Dynamik im Stadtumland (interkommunale Standortentwicklung, betriebliches Mobilitätsmanagement, intermodaler Verkehr usw.)
- E 1.3: Der Standortwettbewerb stellt vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels eine große Herausforderung für die Region dar. Durch die Koralmbahn verbessert sich die Anbindung an den steirischen Wirtschaftsraum. Dies birgt Chancen, aber auch Risiken. Für die zukünftige Entwicklung braucht es gezielte Akzente im Hinblick auf Rückwanderung und auch Zuzug (insbesondere von Frauen). Eine wichtige Voraussetzung dafür ist die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen (Soft-Faktoren) betreffend flexibles (digitales) Arbeiten, Kinderbetreuung, leistbares Wohnen und Pendlermobilität.
- E 1.4 Ein mangelndes regionales Bewusstsein für Kreislaufwirtschaft, Bioökonomie und Dekarbonisierung trifft auf große Innovationspotenziale, die durch relevante übergeordnete Strategien unterstützt werden. Nur mit einer Bewusstseinsoffensive lassen sich diese Potenziale in der Region besser nutzen.

2.5.2 Aktionsfeld 2 natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

Im Aktionsfeld 2 lassen sich folgende Entwicklungsbedarfe ableiten:

- E 2.1: Die hochwertigen Natur- und Landschaftsräume der Region dienen als wichtige Grundlage für die Lebensqualität der Bewohner*innen, für die Land- und Forstwirtschaft sowie für Tourismus und Naherholung. Die hohe Qualität dieser Räume gilt es schützen und gezielt weiterzuentwickeln
- E 2.2: Das regionale Potenzial für die Kreislaufwirtschaft und einen sparsameren Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist nicht ausgeschöpft und soll durch Bewusstseinsmaßnahmen und Pilotvorhaben im Bereich Kreislaufwirtschaft, Re- und Upcycling mobilisiert werden.

- E 2.3: Mangelndes Bewusstsein betreffend das Thema „Bodenverbrauch“ und die räumliche Entwicklungsdynamik insbesondere im Stadtumland führen zu einer Verschärfung der Problematik. Hier sollte gezielt gegengesteuert werden, z.B. mit einer „Flächenspar-Strategie“.
- E 2.4: Die Lage im Dreiländereck und die Zwei- und Mehrsprachigkeit sind Teil der regionalen Identität und Lebensqualität. Sie spielten bereits in der vergangenen LEADER-Periode eine wichtige Rolle und bieten auch ein großes Potenzial für Naherholung und Tourismus. Die vorhandenen kulturellen Angebote sollen zukünftig stärker gebündelt und gemeinsam nach außen getragen werden. Die Überwindung der Folgen der Covid-Pandemie stellt dabei eine besondere Herausforderung dar.

2.5.3 Aktionsfeld 3 Gemeinwohl

Im Aktionsfeld 3, Gemeinwohl, lassen sich folgende Entwicklungsbedarfe ableiten:

- E 3.1: In vielen Ortskernen in der Region besteht Handlungsbedarf. Eine Stärkung der Ortskerne und die Mobilisierung von Leerständen eröffnen vielfältige Möglichkeiten (Direktvermarktung, Daseinsvorsorge, Kulturarbeit, Räume für Jugendliche, Flächensparen am Ortsrand usw.)
- E 3.2: Bedingt durch die demographischen Veränderungen steigt der Pflegebedarf. Durch die Folgen der Covid-Pandemie steht die ehrenamtliche Arbeit und das Vereinsleben insgesamt unter Druck. Für die Verbesserung der Situation sind einerseits eine Stärkung und Professionalisierung der ehrenamtlichen Arbeit sowie besondere Maßnahmen zur Sicherstellung der Pflege zuhause erforderlich.
- E 3.3: Die Teilhabe- und Beteiligungsmöglichkeiten (insbesondere) für Jugendliche in der Region sind unzureichend und sollen verbessert werden.
- E 3.4: Die Digitalisierung bringt viele neue Herausforderungen mit sich, insbesondere für jene Menschen, die weniger IT-affin sind. Zur Verhinderung bzw. Minimierung eines „Digital divide“ ist eine gezielte Stärkung der digitalen Fitness nötig, insbesondere bei älteren Menschen.

2.5.4 Aktionsfeld 4 Klima

Im Aktionsfeld Klima, das in dieser LEADER-Periode neu ist, lassen sich folgende Entwicklungsbedarfe ableiten:

- E 4.1: Die Potenziale zur Reduktion der Treibhausgasemissionen und zur Nutzung erneuerbarer Energien sind nicht ausgeschöpft und sollen in den einzelnen Sektoren bestmöglich mobilisiert werden.
- E 4.2: Insbesondere bei der Mobilität besteht im Hinblick auf die Klimaneutralität großer Handlungsbedarf. Dies betrifft den Arbeits- und Freizeitverkehr sowie die touristische Mobilität (Reduktion des MIV, Ausbau und Verbesserung der Fahrradinfrastruktur, betriebliches Mobilitätsmanagement, Besucherlenkung, bessere Koordination der regionalen Mobilitätsangebote)
- E 4.3: Die Auswirkungen des Klimawandels auf die einzelnen Lebens- und Wirtschaftsbereiche und die Dringlichkeit der Anpassung an den Klimawandel sind im regionalen Bewusstsein nicht ausreichend verankert. Damit die zukünftigen Reparaturkosten reduziert werden können, sind zeitnahe Investitionen in Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel nötig. Als Grundlage sollte eine gesamtregionale Strategie zur Anpassung an den Klimawandel ausgearbeitet und in der Folge einzelne Maßnahmen umgesetzt werden.

3 Lokale Entwicklungsstrategie

Die Lokale Entwicklungsstrategie umfasst die in Tabelle 4 dargestellten Aktionsfelder und Aktionsfeldthemen. Mit dieser Themenpalette knüpft die neue LEADER-Region an die Strategie der letzten Periode im Rahmen der Regionalkooperation Unterkärnten an (Themen Naherholung und Tourismus, Ressourcennutzung, Biodiversität, Kultur und Mehrsprachigkeit, Ortskernentwicklung, Mobilität) und setzt neue Akzente, die mit der stärkeren Ausrichtung auf den Zentralraum einhergehen (Standortentwicklung, Stadtumlandprozesse, regionaler Zusammenhalt, privilegierte Partnerschaft mit Klagenfurt a.W.). Aufgrund der Megatrends und der übergeordneten politischen Rahmensetzungen (u.a. Green Deal) bekommen Themen wie Kreislaufwirtschaft, Klimaschutz, Klimawandel und Digitalisierung besonderes Gewicht und finden sich in der neuen LEADER-Strategie wieder. Zusätzlich greift die Strategie auch die Erkenntnisse und Empfehlungen aus dem Demographie_Check: Kärnten2020 sowie aus dem Masterplan Ländlicher Raum Kärnten, Regionalstrategie Kärntner Zentralraum auf.

Tabelle 4: Aktionsfelder und Aktionsfeldthemen

AF 1 Steigerung der Wertschöpfung	AF 2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes	AF 3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen	AF 4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel
<p>1.1 <u>Positionierung als nachhaltige Freizeit- und Tourismusregion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - bessere Inwertsetzung touristische Potenziale, Kombination mit Kulinarik und Kultur - klimafreundliche Freizeitmobilität, Lenkungsmaßnahmen 	<p>2.1 <u>Biodiversität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Schutz und Entwicklung der hochwertigen Natur- und Landschaftsräume 	<p>3.1 <u>Ortskernentwicklung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Stärkung von Begegnungsräumen - Mobilisierung von Leerständen für Daseinsvorsorge, Kultur, Direktvermarktung, Jugend, Innovation 	<p>4.1 <u>Klimaschutz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Transformation in Richtung Klimaneutralität in allen Sektoren erneuerbare Energien - enge strategische und operative Abstimmung mit KEM
<p>1.2 <u>Standortentwicklung, Stadt-Umland-Prozesse</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - bessere Steuerung der hohen räumlichen Dynamik im Stadtumland, interkommunale Standortentwicklung - betriebliches Mobilitätsmanagement, intermodaler Verkehr 	<p>2.2 <u>Ressourcen-Nutzung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewusstseinsbildung und Pilotvorhaben im Bereich Kreislaufwirtschaft - Re- und Upcycling - Reduktion des Bodenverbrauchs 	<p>3.2 <u>Sozialer und regionaler Zusammenhalt</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Stärkung des Ehrenamts (Post-Covid) - Angebote für Rückwanderung und Zuzug - Teilhabe-Angebote, insbesondere für Frauen und Jugendliche - Erhöhung der digitalen Fitness, vor allem bei älteren Menschen 	<p>4.2 <u>Klimaneutrale Mobilität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Fokus auf Alltags-, Freizeit- und Tourismusverkehr - Stärkung des Radverkehrs
<p>1.3 <u>Wirtschaftliche Transformation</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Digitalisierung, Innovations- und Wissensmanagement - Bewusstseinsoffensive für Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft - Stärkung der Soft-Faktoren für Wohnen und Arbeiten, flexible (digitale) Arbeitsformen 	<p>2.3 <u>Gelebte Zwei- und Mehrsprachigkeit (Alpe-Adria Mindset)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung und Vernetzung der Kulturangebote und -Einrichtungen - grenzüberschreitende Zusammenarbeit - Verknüpfung mit dem Tourismus 		<p>4.3 <u>Anpassung an den Klimawandel</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - regionale Strategie zur Anpassung an den Klimawandel - sektorale Umsetzungsschwerpunkte: z.B. klimafitte (regenerative) Landwirtschaft, klimafitte Forstwirtschaft, grüne und blaue Infrastruktur - enge strategische und operative Abstimmung mit KLAR!

Die Lokale Entwicklungsstrategie der Region Carnica-Klagenfurt-Umland leistet einen Beitrag zur Umsetzung des GAP-Strategieplans (GSP) 2023-2027 und seinen 10 Zielen (9 spezifische Ziele und 1 Querschnittsziel)¹⁴. Die Anknüpfungen an die einzelnen Interventionen des GSP 23-27 finden sich bei den jeweiligen Aktionsfeldthemen.

3.1 Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung

Das Aktionsfeld Wertschöpfung soll gemeinsam mit der Stadt Klagenfurt im Rahmen einer Privilegierten Funktionalen Partnerschaft sowie in enger Abstimmung mit regionalen Schlüsselakteur*innen u.a. in den Bereichen Tourismus, Freizeitwirtschaft, Direktvermarkter*innen, Land- und Forstwirtschaft, KMUs und EPUs, Mobilitätsanbieter*innen, Standortmarketing umgesetzt werden.

3.1.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Das Aktionsfeld 1 umfasst folgende drei Aktionsfeldthemen:

- Aktionsfeldthema 1.1: Positionierung als nachhaltige Freizeit- und Tourismusregion
- Aktionsfeldthema 1.2: Standortentwicklung, Stadt-Umland-Prozesse
- Aktionsfeldthema 1.3: Wirtschaftliche Transformation

Aktionsfeldthema 1.1: Positionierung als nachhaltige Freizeit- und Tourismusregion

Der Tourismus hat in Teilen der LEADER-Region eine große Bedeutung, die Nächtigungsdichte ist in einzelnen Gemeinden sehr hoch.

Tabelle 5: Nächtigungsdichte im Vergleich, Statistik Austria, eigene Berechnung

	Nächtigungsdichte 2019	Übernachtungen 2019
LEADER-Region	27,0	1.313.193
Kärnten	23,8	13.359.549
Österreich	17,1	152.709.084

Die Nächtigungsdichte beträgt über die gesamte Region gesehen 27,0 und liegt damit über dem Bundesland- und Österreichdurchschnitt. (Als Beobachtungszeitraum wurde 2019 gewählt, da das Jahr 2020 aufgrund der Covid-Pandemie nicht repräsentativ ist). Betrachtet man die Nächtigungen auf Gemeindeebene ergibt sich in den Teilräumen der Region ein sehr differenziertes Bild: Gemeinden am Wörthersee und im Keutschacher Seental sowie einzelne weitere Gemeinden wie St. Margareten i.R. haben eine überdurchschnittlich hohe Nächtigungsdichte, Gemeinden wie Ebenthal in Kärnten und auch die Gemeinden am Sattnitzrücken sowie im Rosental weisen nur geringe Nächtigungsdichten auf.

Tabelle 6: Nächtigungsdichte 2019 in den Gemeinden, Statistik Austria

Gemeinde	Nächtigungsdichte 2019
Keutschach am See	129,23
Pörtlach a.W.	108,41
Maria Wörth	71,55
Maria Rain	44,37

¹⁴ s. <https://info.bml.gv.at/themen/landwirtschaft/eu-agrarpolitik-foerderungen/gap-strategieplan.html>
Bewerbung als Lokale Aktionsgruppe im Rahmen von CLLD gem. Art 31-34 der Verordnung (EU) Nr. 2021/1060

Krumpendorf a.W.	37,19
St. Margareten i. R.	35,96
Schiefling a.W.	35,77
Techelsberg a.W.	28,09
Rosegg	15,47
Feistritz i.R.	14,62
St. Jakob i.R./ Šentjakob v Rožu	7,42
Ferlach	3,67
Ludmannsdorf/Bilčovs	3,31
Köttmannsdorf	2,19
Zell/Sele	1,31
Ebenthal in Kärnten	0,41
Klagenfurt a.W.	4,33

Durch seine Lage im Kärntner Zentralraum und im Dreiländereck sowie durch die reiche landschaftliche Ausstattung (Seen, Karawanken usw.) und die kulturellen Angebote verfügt die Region über ein enormes Potenzial als Freizeit- und Erholungsraum. Der Bau der Koralmbahn erhöht zudem die Erreichbarkeit der Region für den Steirischen Zentralraum. Mit der wachsenden Zahl der fitten Menschen 65 + entsteht auch verstärkt touristische und Freizeit--Nachfrage, insbesondere nach sanften Angeboten wie Wandern, Langlaufen oder Radfahren. Für die touristisch ausgerichteten Gemeinden der Region ergibt sich damit die Chance, ihr Angebot in Richtung Ganzjahrestourismus weiterzuentwickeln. Allerdings reicht die aktuelle Qualität der touristischen Angebote (touristische Infrastrukturen, Bündelung der Angebote etc.) nicht aus, die Potenziale abzurufen. Eine weitere Herausforderung stellt der Mangel an Arbeitskräften dar. Die touristischen Betriebe müssen deshalb verstärkt in die Bindung ihrer Mitarbeiter*innen investieren. Diese Notwendigkeit, attraktive Rahmenbedingungen für Jobs im Tourismus zu schaffen, wird seitens der für den Tourismus verantwortlichen Playern im Rahmen unterschiedlicher Initiativen bereits unterstützt.

Eine mögliche negative Begleiterscheinung des dynamischen Tourismus und der Zunahme der Naherholungsuchenden, die als Tagesgäste aus dem Zentralraum in die LEADER-Region kommen, ist die Zunahme des motorisierten Individualverkehrs sowie die Zunahme von Nutzungskonflikten an neuralgischen Punkten. Um die hohe Lebensqualität und die intakten Naturräume zu erhalten, stellen alternative, klimafreundliche Mobilitätsangebote eine Chance dar. Auch Besucherlenkungsmaßnahmen gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Aktionsfeldthema 1.2: Standortentwicklung, Stadt-Umland-Prozesse

Die prognostizierte rückläufige Entwicklung der erwerbstätigen Bevölkerung stellt eine große Herausforderung für die Standortentwicklung der Region dar. Auch für die Stadt Klagenfurt a.W. wird eine Abnahme der erwerbstätigen Bevölkerung prognostiziert, allerdings weniger stark als im Bezirk Klagenfurt Land.

Tabelle 7: Entwicklung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in Prozent, ÖROK kleinräumige Bevölkerungsprognose

	0-19jährige	20-64jährige	65 und Mehrjährige
Stadt Klagenfurt a.W.	19,00	-6,82	45,74
Bezirk Klagenfurt Land	-16,9	-21,23	52,95
Kärnten	-1,30	-18,70	42,70
Österreich	9,50	-5,60	51,90

Bei der Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes sollte in Funktionsräumen gedacht und geplant werden, z.B. bei Fragen der strategischen Flächenentwicklung und der Mobilität. Eine besondere Herausforderung stellt dabei eine zwischen den Gemeinden abgestimmte Betriebsflächenentwicklung dar. Hier braucht es in den nächsten Jahren besondere Anstrengungen, auch in Kooperation mit der Stadt Klagenfurt. Alternative Verkehrslösungen wie z.B. ein Ausbau der ÖV-Angebote und der Fahrradinfrastrukturen sowie betriebliches Mobilitätsmanagement können dazu beitragen, den MIV-Anteil im Berufspendlerverkehr zu reduzieren.

Aktionsfeldthema 1.3: Wirtschaftliche Transformation

Laut ÖROK Prognose wird die Zahl der zwischen 19- und 54-jährigen im Bezirk bis zum Jahr 2040 um 16,9 % abnehmen.¹⁵ Mit dem Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter geht auch ein Brain Drain einher, denn viele junge Menschen wandern zu Ausbildungs- oder Arbeitszwecken ab, und das Arbeitskräftepotential wird damit verringert. Durch die Covid-Pandemie hat ein Digitalisierungsschub stattgefunden, und die Zahl der Menschen, die ortsunabhängig arbeiten, hat zugenommen. Dieser Trend wird sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Für Regionen mit hoher Lebens- und Aufenthaltsqualität, also auch für die LEADER-Region, eröffnen sich dadurch neue Chancen. Mit der Schaffung von Co-Working-Räumen kann dazu beigetragen werden, die Anzahl der ortunabhängig arbeitenden Menschen zu erhöhen. Der Digitalisierungsschub der Covid Pandemie hat auch die Anforderungen an digitale Kompetenzen erhöht. Damit kein Digital Gap, also eine Benachteiligung von einzelnen Gruppen, entsteht, soll in der Region die Verbesserung der „digitalen Fitness“ gezielt unterstützt werden.

Hinsichtlich der Anbindung an eine Breitbandverbindung verfügt die LEADER-Region bei der 30 Mbit/s Anbindung über eine Abdeckung von etwa 92 % der Haushalte und liegt damit über dem Österreichschnitt von 87 %. Bei den schnelleren Anbindungen von über 100 Mbit/s liegt die Abdeckung mit 74 % ähnlich wie im Österreichschnitt von 76%. Bei der 1.000 Mbit/s Anbindung beträgt die Abdeckung nur 11 % und liegt damit deutlich unter dem Österreichschnitt von 39 %.

Tabelle 8: Breitband-Anbindung, Statistik Austria u. Zentrale Informationsstelle für Breitbandversorgung, Datenstand 1. Quartal 2022

Geschwindigkeit	Art der Anbindung	LAG Carnica-Klagenfurt-Umland	Österreich
bis 30 Mbit/s	NGA (Next Generation Access)	92 %	87 %
bis 100 Mbit/s	ultraschnell	74 %	76 %
bis 1.000 Mbit/s	gigabitfähig	11 %	39 %

Die wirtschaftliche Transformation wird jedoch nicht nur vom Thema Digitalisierung geprägt: Vor dem Hintergrund der Klimakrise, zunehmenden globalen Abhängigkeiten und der aktuell unsicheren geopolitischen Lage steht auch der Umbau von einem erdölbasierten Wirtschaftssystem zu einer kohlenstoffarmen und klimaneutralen Wirtschaft ganz oben auf der Agenda. Diese Transformation wird durch politische Ziele und Strategien wie Green Deal, SDG's, Kreislaufwirtschaft, Green Economy und Bioökonomie forciert.

Für die Wirtschaftsbetriebe, die Forschungs- und Innovationseinrichtungen der Region eröffnen sich hier neue Möglichkeiten, die in den nächsten Jahren unbedingt genutzt werden sollten. Insbesondere in den ländlichen Regionen sowie in den Sektoren Land- und Forstwirtschaft, Energie,

¹⁵ ÖROK kleinräumige Bevölkerungsprognose

Bewerbung als Lokale Aktionsgruppe im Rahmen von CLLD gem. Art 31-34 der Verordnung (EU) Nr. 2021/1060

Tourismus, Bauen und Mobilität liegen große Entwicklungspotenziale. Damit diese Möglichkeiten in der Region ausgeschöpft werden können, braucht es Wissensaufbau und Vernetzung der Akteure (s. auch Aktionsfeldthema 2.2).

Die baldige Inbetriebnahme der Koralmbahn bringt einen weiteren Entwicklungsimpuls für den gesamten Südkärntner Wirtschaftsraum, von dem auch die LEADER-Region profitieren könnte.¹⁶ Bereits jetzt arbeiten die Universitäten und Unternehmen Südkärntens und der Steiermark in den Netzwerken Silicon Austria Labs und Digital Innovation Hub Süd zusammen. Diese Zusammenarbeit soll zukünftig noch intensiviert werden. Durch die verbesserte Erreichbarkeit kann man ausgehend vom Bahnhof Klagenfurt innerhalb von 45 Minuten den steirischen Zentralraum und Graz erreichen. Für die LEADER-Region entsteht dadurch die Chance, sich für die wachsende Anzahl an Beschäftigten in diesem Wirtschaftsraum als attraktiver Wohnstandort zu positionieren, und so den Bevölkerungsrückgang abzufedern. Faktoren, die zur Attraktivität von Wohnstandorten beitragen sind weiche Standortfaktoren wie attraktive Freizeit- und Betreuungsinfrastrukturen.

3.1.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Aktionsfeldthema 1.1 Positionierung als nachhaltige Freizeit- und Tourismusregion

Grundstrategie: Gezielte Mobilisierung der unzureichend genutzten touristischen Potenziale der Region

Die Region möchte sich als nachhaltige Freizeit- und Tourismusregion im Kärntner Zentralraum positionieren. Der Schwerpunkt des Tourismus liegt aktuell auf der Sommersaison. Mit der wachsenden Gruppe der „Silver Agers“ entsteht Potenzial für Nachfrage auch abseits der Hauptsaison. Um ganzjährig Wertschöpfung zu erzielen, soll das touristische Angebot in Richtung Ganzjahrestourismus ausgebaut werden.

Für die Mobilisierung des touristischen Potenzials braucht es auch eine Qualitätsverbesserung bei den touristischen Angeboten in der Beherbergung und der Gastronomie, aber auch bei Infrastrukturen wie Radwegen und Freizeiteinrichtungen. Auch verstärkte Bemühungen zur Bindung der Mitarbeiter*innen in den Tourismusbetrieben sind vonnöten.

Mit der steigenden Zahl der Naherholungssuchenden und Touristen steigt auch das Potenzial für Nutzungskonflikte. Durch Besucherlenkungsmaßnahmen bei touristischen Hot-spots sollen Konflikte vermieden werden.

Aktionsfeldthema 1.2 Standortentwicklung, Stadt-Umland-Prozesse

Grundstrategie: Abstimmung der räumlichen und verkehrlichen Entwicklung insbesondere im Stadtumland

Eine geordnete Raumentwicklung in den Stadtumlandgebieten kann nur gelingen, wenn die Stadt Klagenfurt und die Stadtumlandgemeinden eng zusammenarbeiten und wenn Raum- und Verkehrsentwicklung gemeinsam betrachtet und geplant werden. Vor dem Hintergrund des steigenden Wettbewerbs wird eine gemeinsame, strategische Flächenentwicklung und interkommunale Standortentwicklung immer wichtiger. Die Pendlerzahlen zeigen, wie stark die Gemeinden in der Region mit der Stadt Klagenfurt verflochten sind. Um den Anteil des motorisierten Individualverkehrs (MIV) im Arbeitspendlerverkehr zu reduzieren, soll ein breites Bündel an Maßnahmen zur Stärkung klimafreundlicher Mobilitätsangebote forciert werden.

¹⁶ Joanneum Research: Zukunft Wirtschaftsraum Südösterreich

Bewerbung als Lokale Aktionsgruppe im Rahmen von CLLD gem. Art 31-34 der Verordnung (EU) Nr. 2021/1060

Aktionsfeldthema 1.3 Wirtschaftliche Transformation

Grundstrategie: Mobilisierung der Potenziale der Kreislaufwirtschaft, der Bioökonomie und der Dekarbonisierung der Wirtschaft sowie Stärkung der Soft-Faktoren für Rückwanderung und Zuzug in die Region

Damit die Region die positiven Effekte der wirtschaftlichen Transformation nutzen kann, sollen gezielte Angebote für flexibles und ortsunabhängiges Arbeiten geschaffen werden. Auch die digitalen Kompetenzen in der Region sollten gestärkt werden. Gleichzeitig braucht es eine breite Bewusstseinsbildung, damit die Potenziale der Kreislaufwirtschaft, der Bioökonomie und der Green Economy in der Region erkannt und mobilisiert werden. Angesichts des Rückgangs der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter sollen die Vorzüge der Region nach außen kommuniziert werden, um Zuzug und Rückwanderung zu unterstützen. Eine wichtige Rolle spielen dabei die weichen Standortfaktoren wie z.B. die attraktiven Freizeit- und Betreuungsinfrastrukturen.

Um die Ressourcenpotenziale in der Region gezielt für die Bioökonomie zu nutzen, braucht es Bewusstseinsbildung, damit die Stakeholder aktiviert werden und aktiv werden können. Weiter soll der Know-how Aufbau im Bereich digitale Kompetenzen gestärkt und Lebenslangem Lernen in der Region gefördert werden. Räume, die ortsunabhängiges Arbeiten/Co-Working ermöglichen können dazu beitragen, Erwerbstätige in der Region zu halten.

Bei diesem Aktionsfeldthema bestehen direkte Anknüpfungen an die GSP-Maßnahmen „Investitionen in Diversifizierungsaktivitäten inklusive Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (73-08)“, „Europäische Innovationspartnerschaft AGRI - Ländliche Innovationssysteme im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft (77-03)“ sowie „Gründung und Entwicklung von innovativen Kleinunternehmungen (Gründungen am Land) (75-02)“.

3.1.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Aktionsfeldthema 1.1 Positionierung als nachhaltige Freizeit- und Tourismusregion

Angestrebte Ziele am Ende der Periode: Vorhaben zur Mobilisierung der touristischen Potenziale der Region wurden umgesetzt

Bis zum Ende der LEADER-Periode sollte es der Region gelingen, ihre Position als nachhaltige Freizeit- und Tourismusregion zu stärken. Dies hängt direkt mit der Qualitätsverbesserung bei den touristischen Angeboten und mit der Bindung der Mitarbeiter*innen zusammen. Die Region hat Aktivitäten gesetzt, die dazu beitragen, das Angebot in Richtung Ganzjahrestourismus auszubauen. An touristischen Hot Spots hat die Region Besucherlenkungsmaßnahmen gesetzt, die dazu beigetragen haben, lokale Konflikte zu reduzieren.

Aktionsfeldthema 1.2 Standortentwicklung, Stadt-Umland-Prozesse

Angestrebte Ziele am Ende der Periode: Vorhaben zur besseren Abstimmung der räumlichen und verkehrlichen Entwicklung insbesondere im Stadtumland wurden umgesetzt

Bis zum Ende der LEADER-Periode hat die Region Kooperationsprojekte zwischen der Stadt Klagenfurt a.W. und den Stadtumlandgemeinden, die einen Beitrag zur besseren Abstimmung der Raum- und Verkehrsentwicklung im Stadtumland geleistet haben. Ein wesentlicher Aspekt dabei war die strategische Flächenentwicklung und interkommunale Standortentwicklung. In diesem Zusammenhang hat die Region auch ein Maßnahmenbündel zur Reduktion des MIV-Anteils und zur Stärkung des Umweltverbundes (ÖV, Bus, Rad, Fußverkehr) beim Arbeitspendlerverkehr auf den Weg gebracht.

Aktionsfeldthema 1.3 Wirtschaftliche Transformation

Angestrebte Ziele am Ende der Periode: Vorhaben zur Mobilisierung der Potenziale der Kreislaufwirtschaft, der Bioökonomie und der Dekarbonisierung der Wirtschaft sowie zur Stärkung der Soft-Faktoren für Rückwanderung und Zuzug in die Region wurden umgesetzt

Bis zum Ende der LEADER-Periode hat die Region Vorhaben zur Stärkung der digitalen Kompetenz und zur Schaffung flexibler und ortsunabhängiger Arbeitsmöglichkeiten umgesetzt. Gleichzeitig hat die Region Vorhaben zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft, der Bioökonomie und der Green Economy unterstützt. Weiters hat die Region Akzente gesetzt, die dazu beigetragen haben, die Attraktivität als Wohnstandort zu erhöhen.

3.1.4 Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Aktionsfeldthema 1.1 Positionierung als nachhaltige Freizeit- und Tourismusregion

Zur Umsetzung der o.g. Grundstrategie und zum Erreichen der o.g. Ziele sollen folgende Maßnahmen und Leitprojekte beitragen:

Tabelle 9: Aktionsfeldthema 1.1 Positionierung als nachhaltige Freizeit- und Tourismusregion

Titelvorschlag	Ziele	Mögliche Aktivitäten	Mögliche Beteiligte
Nachhaltiger, klimaneutraler Tourismus	Regionale Ressourcen besser nutzen; Qualitätssteigerung im Angebotssektor; Produktinnovation; Lenkung von Besucherströmen; Klimaneutraler Freizeitverkehr	Niederschwellige, smarte Zugänge zur multimodalen Mobilität; Digitalisierung des touristischen Angebotes (Zugang, Zutritt, Kauf); Kulinarik (Slow Food Travel); Alpe-Adria-Kooperation in den Bereichen Angebotsentwicklung und Kulinarik; Gemeinsames Leuchtturmprojekt im Bereich Kultur, auch im Hinblick auf die Zweisprachigkeit im gemeinsamen Raum; Angebotsentwicklung und Verbesserung in den Bereichen Wandern, Rad, Infrastruktur (z.B. Rössnig, Tschepaschlucht, Drauradweg), Besucherlenkung, Freizeitmobilität, Erweiterung der Erlebnisinfrastruktur auf Basis der regionalen kulturellen und natürlichen Ressourcen	Tourismusregionen, Tourismusverbände, Gemeinden, Land Kärnten Touristiker*innen, Betreiber*innen von Ausflugszielen

Aktionsfeldthema 1.2 Standortentwicklung, Stadt-Umland-Prozesse

Zur Umsetzung der o.g. Grundstrategie und zum Erreichen der o.g. Ziele sollen folgende Maßnahmen und Leitprojekte beitragen:

Tabelle 10: Aktionsfeldthema 1.2. Standortentwicklung, Stadt-Umland-Prozesse

Titelvorschlag	Ziele	Mögliche Aktivitäten	Mögliche Beteiligte
Stadt-Umlandkooperation und gemeinsame Standortentwicklung	Gemeinsame Sicht auf die LEADER-Region als Wirtschafts- und Lebensraum stärken; Raum und Verkehrsentwicklung besser aufeinander abstimmen; Ressourcenschonung	Analyse der Interventionsbedarfe zur Verbesserung der Zusammenarbeit; Aktive Kommunikation zu den Standortvorteilen (Kooperation zwischen Standortmarketing Land Kärnten und LEADER)	Sektorenvertreter*innen, Gemeinden, Land Kärnten, (große) Betriebe, „Welcome back Center“ des Landes Kärnten
Standortentwicklung und Wirtschaftsraum	Gründungen, Betriebsansiedelungen; Innovations- und Wissensmanagement; Neue Formen des Arbeitens, insbesondere im Dienstleistungssektor (Perspektivenwechsel „Gründen am Land“)	Interkommunale Projekte mit Pilotcharakter (Betriebsgebiete, Aufbau lokaler Innovationszentren, betriebliches Mobilitätsmanagement (Pendlerverkehr, klimafitte/klimafreundliche Standortentwicklung, Breitbandausbau; Entwicklung von Formaten zum Wissensaustausch (regionale Foren z.B. für green starters in Kombination mit „Makers Space“ in Klagenfurt); Kombination von Arbeiten in der Stadt, am Land, dislozierte Co-working spaces (Corona-Erfahrung)	Gemeinden, Land, Betriebe, Sektorenvertreter*innen
Betriebliches Mobilitätsmanagement	Reduktion des MIV-Anteils und Stärkung des Umweltverbundes im Arbeitsverkehr	Identifizieren von Pilotbetrieben Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zum Betrieblichen Mobilitätsmanagement (BMM), Aufbau eines BMM-Netzwerks nach dem Vorbild „Wirtschaft mobil“ in Vorarlberg	Gemeinden, Land, Mobilitätsanbieter, (große) Unternehmen

Aktionsfeldthema 1.3 Wirtschaftliche Transformation

Zur Umsetzung der o.g. Grundstrategie und zum Erreichen der o.g. Ziele sollen folgende Maßnahmen und Leitprojekte beitragen:

Tabelle 11: Aktionsfeldthema 1.3 Wirtschaftliche Transformation

Titelvorschlag	Ziele	Mögliche Aktivitäten	Mögliche Beteiligte
Transformation des Wirtschaftsraumes	Stärkung der Kreislaufwirtschaft, der Bioökonomie und der Green Economy in den Bereichen: Land- und Forstwirtschaft, Energie, Tourismus, Mobilität, Schaffung von Green Jobs	Aufbau strategischer Partnerschaften und Wertschöpfungsnetze (Holz, Biomasse, landwirtschaftliche Produkte und Kulinarik; Forcierung von Zertifizierungen; Forcierung nachhaltiger, lokaler Energiegewinnung; Ausbildung und Qualifizierung	Betriebe, Land Gemeinden
Standortentwicklung und Lebensraum	Zu- und Rückwanderung unterstützen; Leistbares Wohnen ermöglichen; Wohn- und Lebensqualität verbessern	Verbesserung von Infrastrukturen und Serviceleistungen für Junge, Familien und Senioren; Unterstützung für leistbares Wohnen; Qualitätsverbesserung der Freiräume und des Wohnumfeldes; Willkommenspakete schnüren und kommunizieren	Gemeinden, Land, Betriebe, Stadtmarketing
Direktvermarktung regionaler landwirtschaftlicher Produkte in der Region	Bessere Sichtbarkeit und Präsenz am Markt; Erhöhung der regionalen Wertschöpfung; Sicherung nachhaltig wirtschaftender landwirtschaftlicher Betriebe	Besseres Marketing für Direktvermarkter (Produktentwicklung Absatzschiene, Kundenkommunikation; Professionalisierung; Direktvermarktung in der Stadt (Marktstände), 24h Shops; Leerstand in den Städten nutzen; Marken schaffen; Konkurrenz zu lokalen Nahversorgern berücksichtigen, die ums Überleben kämpfen	Innovative und initiative Landwirt*innen, Betreiber*innen der Läden und Marktstände (Erfahrungen aus Osttirol einholen)
Digitale Fitness	Verbesserung der digitalen Kompetenzen in der Bevölkerung	Umsetzen zielgruppenspezifischer Aus- und Weiterbildungsangebote; Anwendung digitaler Tools in allen Bereichen	Gemeinden, Unternehmen, Bildungseinrichtungen

Direktvermarktung Holz	Stärkung der Holzvermarktung, Direktvermarktung	Spezifische Nischen bekannt machen (z.B. spezielle Holzarten)	Landwirte, Waldbesitzer; Verarbeitungsbetriebe
Regenerative Landwirtschaft	Widerstandsfähigkeit der Landwirtschaft gegenüber Marktschwankungen und Klimawandelbedrohungen erhöhen	Vorzeigeprojekt mit Unterstützung von Forschungseinrichtungen entwickeln, Verbindung mit Tourismus möglich; Austausch ermöglichen; Pilotaktionen	Landwirt*innen, Universität, Altersheime, Schulen, Interessierte

3.1.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Aktionsfeldthema 1.1 Positionierung als nachhaltige Freizeit- und Tourismusregion

Die Kooperationsaktivitäten und -partner*innen sind unter Kap. 3.1.4 bereits angeführt. Die wesentlichen Kooperationspartner sind: Gemeinden, Naturschutz, Schulen, Tourismus, Grundeigentümer*innen, alpine Vereine, Jägerschaft, bäuerliche Betriebe, Kultureinrichtungen, Gastronomie. Angedacht ist in diesem Bereich auch eine grenzüberschreitende Kooperation zum Thema Alpe-Adria Kulinarik.

Aktionsfeldthema 1.2 Standortentwicklung, Stadt-Umland-Prozesse

Die Kooperationsaktivitäten und -partner*innen sind unter Kap. 3.1.4 bereits angeführt. Die wesentlichen Kooperationspartner sind: Gemeinden, Schulen, Bildungseinrichtungen, Klima- und Energie-Modellregionen (KEM), Abfallwirtschaft, Landesraumplanung, Stadtplanung, Stadtmarketing.

Aktionsfeldthema 1.3: Wirtschaftliche Transformation

Die Kooperationsaktivitäten und -partner*innen sind unter Kap. 3.1.4 bereits angeführt. Die wesentlichen Kooperationspartner sind: Regionale Kulturinitiativen, Tourismusverband, Gemeinden, Bildungseinrichtungen, Alpenverein, LAG Regionalkooperation Unterkärnten, LAG Villach Umland, Waldwirtschaftsgemeinschaft.

3.2 Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes

Das Aktionsfeld 2 wird in einer Privilegierten Funktionalen Partnerschaft mit der Stadt Klagenfurt a.W. sowie in enger Abstimmung mit den regionalen Schlüsselakteur*innen in den Bereichen Natur- und Umweltschutz, Kreislaufwirtschaft sowie Kunst und Kultur umgesetzt.

3.2.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Das Aktionsfeld 2 umfasst folgende drei Aktionsfeldthemen:

- Aktionsfeldthema 2.1: Biodiversität
- Aktionsfeldthema 2.2: Ressourcennutzung
- Aktionsfeldthema 2.3: Gelebte Zwei- und Mehrsprachigkeit

Aktionsfeldthema 2.1: Biodiversität

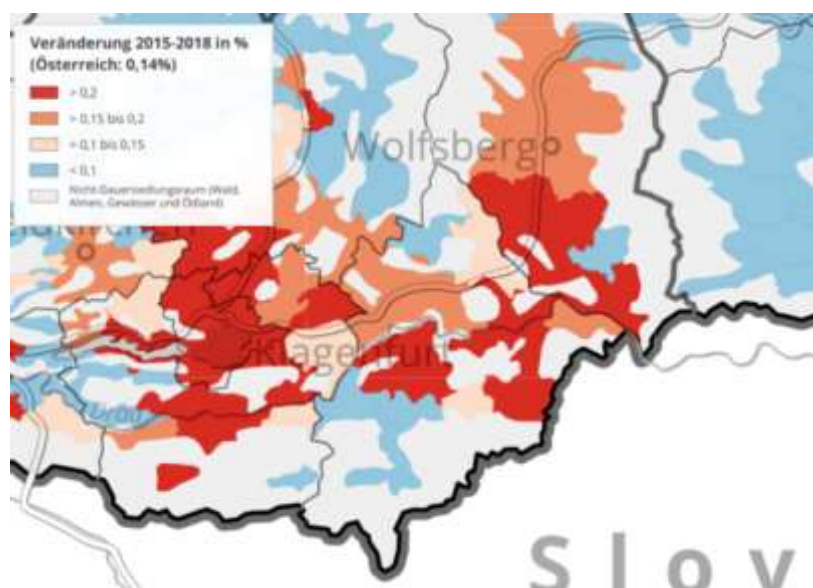
Die Region verfügt über eine vielfältige Natur- und Kulturlandschaft: die Seengebiete (Wörthersee, Keutschacher Seental), die Wald- und Landwirtschaftsgebiete entlang der Sattnitz, das Rosental und im Süden die Karawankenkette mit seiner reichhaltigen naturräumlichen Ausstattung (ausgedehnte Waldgebiete, Schluchten und Gräben (z.B. Tscheppaschlucht), Gebirgsbäche, Almflächen). Die Region zeichnet sich zudem durch Naturräume mit hoher Luft- und Wasserqualität sowie durch ein hohes Vorkommen an ökologisch wertvollen Feuchtgebieten und Mooren aus. Die wertvollen Natur- und Landschaftsräume mussten in den letzten Jahren vielfältige Beeinträchtigungen hinnehmen: einen hohen Flächenverbrauch für Wohn- und Betriebsgebiete sowie Verkehrsanlagen, Schadstoffeinwirkungen durch Industrie, Verkehr und die Landwirtschaft sowie ökologische Verarmung durch eine intensive Land- und Forstwirtschaft. Mit diesen Beeinträchtigungen geht auch eine Abnahme Ökosystemleistungen einher. Im Hinblick auf das Bewusstsein für die Bedeutung intakter Naturräume für Wirtschaft und Gesellschaft – insbesondere für die Positionierung als naturorientierter Freizeit- und Erholungsraum (s. Aktionsfeldthema 1.1) besteht in der Region durchaus Luft nach oben.

Aktionsfeldthema 2.2: Ressourcennutzung

Im Kontext der Klimakrise und auf Basis übergeordneter politischer Zielsetzungen in Richtung einer klimaneutralen Wirtschaft und Gesellschaft (Green Deal Gesellschaft (UN-Nachhaltigkeitsziele (SDG's), Green Economy Strategie usw.) stehen wir gegenwärtig am Beginn – oder sind bereits mitten in – einer Transformation von einer linearen Logik (Rohstoffgewinnung, Verarbeitung, Nutzung und Entsorgung) hin zur Logik der Kreislaufwirtschaft, in der es de facto keine Abfälle mehr gibt, denn jeglicher Abfall stellt wiederum einen neuen Rohstoff dar. In der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Praxis sind wir davon noch weit entfernt, Re- und Upcycling Ansätze sind längst noch nicht im Mainstream angekommen. Allerdings steigt das gesellschaftliche Bewusstsein, und auch die politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen sind in Veränderung begriffen.

Ein besonderes Augenmerk gilt dem Flächenverbrauch: Ein Blick in den ÖROK-Atlas zeigt, dass auch in der LEADER-Region großer Handlungsbedarf zum haushälterischen Umgang mit Boden besteht. Im Zeitraum 2015 - 2018 war die Veränderung des Anteils der versiegelten Fläche am Dauersiedlungsraum sehr hoch, insbesondere in den Gemeinden, die an Klagenfurt a.W. grenzen: Hier betrug die Zunahme der versiegelten Fläche über 20 %.

Abbildung 4: ÖROK Atlas Bodenversiegelung



Aktionsfeldthema 2.3: Gelebte Zwei- und Mehrsprachigkeit

Die Lage der Region im Schnittpunkt zweier Kulturen und Sprachen ist besonders im Kunst- und Kulturbereich spürbar. Die Kulturszene ist vielfältig und kleinstrukturiert, es gibt viele lokale Vereine und Kulturinitiativen wie Theater und Chöre (teils slowenisch-sprachig) sowie Museen und Galerien, die teils überregional bekannt sind (z.B. Büchsenmacher Museum in Ferlach, Keltenwelt etc.). Mit dem Haus der Experimente – hands on science center in Gotschuchen – gibt es auch innovative Kulturangebote in der Region. Es gibt verschiedene Kultur- und Brauchtumsveranstaltungen, bei denen Kulinarik im Zentrum steht (z.B. Ritschertfest in Rosegg, Rosenfest in Feistritz i.R., Pohačafest in Ferlach, oder Fisolenfest in St. Margareten i.R.). In der Region gibt es mit den Schlössern Hollenburg, Ebenau, Rosegg und Ferlach sowie den Burgen im Rosental zahlreiche kulturhistorische Attraktionen.

Kunst und Kultur sind als „weiche“ Standortfaktoren von großer Bedeutung für die Attraktivität als Wohn- und Freizeitstandort. Sie tragen auch wesentlich zur Stärkung der regionalen Identität und des Regionsbewusstseins bei, insbesondere im zweisprachigen Gebiet. Der Kunst- und Kultursektor wurde durch die Corona-Pandemie stark in Mitleidenschaft gezogen, deshalb sind unterstützende Impulse in den kommenden Jahren besonders wichtig.

Das regionale Potenzial im Bereich Kunst und Kultur, insbesondere im Zusammenhang mit der Zweisprachigkeit wird nur zum Teil genutzt und in Wert gesetzt. Die der Kunst- und Kulturinitiativen sind überwiegend kleinräumig aktiv und unzureichend vernetzt und gebündelt. Dadurch können sie bislang keine überregionale Bedeutung gewinnen. Auch die möglichen Synergien mit dem Tourismus werden nur unzureichend ausgeschöpft.

3.2.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Aktionsfeldthema 2.1: Biodiversität

Grundstrategie: Erhaltung und Verbesserung der Natur- und Landschaftsräume sowie der Biodiversität

Angesichts der immer deutlicher spürbaren Klima- und Biodiversitätskrise kommt der Erhaltung und Verbesserung der natürlichen Lebensgrundlagen in den nächsten Jahren besondere Bedeutung zu. Intakte Natur- und Landschaftsräume (z.B. Schutzwald, Grünräume in Siedlungsgebieten, gesunde Böden) sind insbesondere für den Schutz der Gesellschaft vor den Auswirkungen des Klimawandels (Überhitzung, Schutz vor Naturgefahren), aber auch für die Positionierung als natur-orientierte Freizeit und Erholungsregion von großer Bedeutung (s. auch Aktionsfeldthemen 1.1 sowie 4.3). Aktuelle politische und strategische Rahmensetzungen und Strategien (Biodiversitätsstrategie, österreichische Feuchtgebietsstrategie, österreichische Moorstrategie, ÖREK 2030) bilden dafür einen wertvollen Rahmen. Für die Umsetzung der Grundstrategie kommt der Wissensvermittlung und der Bewusstseinsbildung große Bedeutung zu.

Aktionsfeldthema 2.2: Ressourcennutzung

Grundstrategie: Stärkung der Kreislaufwirtschaft und sparsamerer Umgang mit den natürlichen Ressourcen, insbesondere mit dem Boden

Vor dem Hintergrund übergeordneter politischer Zielsetzungen setzt die Region Impulse zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft und zu einem sparsameren Umgang mit den regionalen Ressourcen, insbesondere mit dem Boden. Repair, Re-use und Recycling-Initiativen sollen unterstützt werden. Dabei gibt es auch Anknüpfungspunkte zu Aktionsfeldthema 1.3. Auch das Thema Nachhaltige öffentliche Beschaffung soll forciert werden. Der Flächenverbrauch soll in den kommenden Jahren reduziert werden. Besonderes Augenmerk gilt der Bewusstseinsbildung bei regionalen Schlüsselakteur*innen in Wirtschaft und Gesellschaft, aber auch in der breiten Bevölkerung, dabei insbesondere auch bei Kindern und Jugendlichen. Beim Thema „Flächensparen“ bestehen direkte Anknüpfungspunkte zu Aktionsfeldthema 3.1, Stärkung der Ortskerne.

Bei diesem Aktionsfeldthema besteht eine direkte Anknüpfung an die GSP-Maßnahmen „Europäische Innovationspartnerschaft AGRI - Ländliche Innovationssysteme im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft (77-03)“ sowie „Gründung und Entwicklung von innovativen Kleinunternehmungen (Gründungen am Land) (75-02)“.

Aktionsfeldthema 2.3: Gelebte Zwei- und Mehrsprachigkeit

Grundstrategie: Bessere Inwertsetzung der Zwei- und Mehrsprachigkeit

In der neuen LEADER-Periode sollen die vielfältigen, überwiegend kleinräumigen Kunst- und Kulturinitiativen besser miteinander vernetzt und die Angebote gebündelt werden. Dabei sollen insbesondere zwei- und mehrsprachige Ansätze gestärkt werden. Es geht darum, die überregionale Sichtbarkeit der Kulturinitiativen und -programme zu erhöhen und insbesondere Synergien mit dem Tourismus zu nutzen. Dabei sollen offene und grenzüberschreitende Formen der Kulturarbeit – im geografischen wie im inhaltlichen Sinne – sowie eine Verknüpfung von Tradition und Innovation im Vordergrund stehen. Dazu zählen neben der Kulturvermittlung im schulischen Bereich u.a. klassische Formen wie Literatur, Theater, Ausstellungen, Musikveranstaltungen, aber auch experimentellere Formate wie Workshops, Animationen, Spaziergänge und andere Aktionen im öffentlichen Raum.

Impulse für die regionale Kunst- und Kulturinitiativen, insbesondere für zwei- und mehrsprachige Vorhaben tragen auch zu einer Stärkung der regionalen Identität und des Regionsbewusstseins und insgesamt zu einer Stärkung der gesellschaftlichen Vielfalt bei.

3.2.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Aktionsfeldthema 2.1: Biodiversität

Angestrebte Ziele am Ende der Periode: Vorhaben zur Erhaltung und zur Verbesserung der Natur- und Landschaftsräume sowie der Biodiversität wurden umgesetzt

Bis zum Ende der LEADER-Periode (2029) hat die Region Maßnahmen gesetzt, die der Erhaltung und Verbesserung der Natur- und Kulturlandschaften, der natürlichen Ressourcen sowie der Biodiversität dienen. Dies kommt nicht nur den Bewohner*innen der Region, sondern auch den Erholungssuchenden und auch den Tourist*innen zugute. Geeignete Lenkungsmaßnahmen stellen sicher, dass es zu keinen unverträglichen Belastungen für Natur und Umweltressourcen durch die Erholungssuchenden kommt (s. Aktionsfeldthemen 1.1 sowie 4.3). Bewusstseinsbildende Maßnahmen haben dazu geführt, dass die Bewohner*innen und die Besucher*innen die wertvollen Natur- und Landschaftsräume der Region schätzen und sich entsprechend verhalten.

Aktionsfeldthema 2.2: Ressourcennutzung

Angestrebte Ziele am Ende der Periode: Vorhaben zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft und zu einem sparsameren Umgang mit den natürlichen Ressourcen, insbesondere mit dem Boden, wurden umgesetzt

Bis zum Ende der LEADER-Periode (2029) hat die Region Vorhaben zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft und zu einem sparsameren Umgang mit den regionalen Ressourcen, insbesondere mit dem Boden umgesetzt. Durch die Umsetzung bewusstseinsbildender Maßnahmen sind Themen wie Kreislaufwirtschaft, Repair, Re-use und Recycling bei den Schlüsselakteur*innen in der Region gut verankert. Die Gemeinden der Region orientieren sich bei ihrem Handeln an den Grundsätzen der nachhaltigen öffentlichen Beschaffung.

Aktionsfeldthema 2.3: Gelebte Zwei- und Mehrsprachigkeit

Angestrebte Ziele am Ende der Periode Vorhaben zur besseren Inwertsetzung der Zwei- und Mehrsprachigkeit wurden umgesetzt

Bis zum Ende der LEADER-Periode (2029) sollte es gelungen sein, mittels verschiedener Vorhaben und Projekte die verschiedenen Kulturinitiativen und Programme besser zu vernetzen und zu bündeln und die regionale Kulturarbeit über die Region hinaus besser sichtbar zu machen. Es sollten Vorhaben umgesetzt sein, die die Zwei- und Mehrsprachigkeit stärken sowie Tradition und Innovation miteinander verknüpfen. Dazu zählen auch grenzüberschreitende Umsetzungen sowie Vorhaben, die Win-win Situationen mit dem Tourismus hervorbringen. So sollte bis zum Ende der Periode auch ein Beitrag zur Stärkung der regionalen Identität und des Regionsbewusstseins und insgesamt zu einer Stärkung der gesellschaftlichen Vielfalt gelungen sein.

3.2.4 Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Aktionsfeldthema 2.1: Biodiversität

Zur Umsetzung der o.g. Grundstrategie und zum Erreichen der o.g. Ziele sollen in enger Kooperation mit KEM folgende Maßnahmen und Leitprojekte beitragen:

Bewerbung als Lokale Aktionsgruppe im Rahmen von CLLD gem. Art 31-34 der Verordnung (EU) Nr. 2021/1060

Tabelle 12: Aktionsfeldthema 2.1. Biodiversität

Titelvorschlag	Ziele	Mögliche Aktivitäten	Mögliche Beteiligte
Ökologische Aufwertungs- und Verbesserungsmaßnahmen	Ökologische Aufwertung der Region	Umsetzung von Naturschutzprojekten (Moore, Feuchtgebiete, Gewässer, Wälder, Wiesen, Bienen, Alpinregion ...)	Gemeinden, Grundeigentümer*innen, Naturschutz
Naturschätze der Region – Bewusstseinsbildung	Stärkere Verankerung der Naturschätze der Region im Bewusstsein der Menschen	Vermittlung der Naturwerte der Region an Bewohner*innen und Besucher*innen, insbesondere auch an Kinder und Jugendliche	Gemeinden, Schulen, Tourismusverband, Naturschutzorganisationen

Aktionsfeldthema 2.2: Ressourcennutzung

Zur Umsetzung der o.g. Grundstrategie und zum Erreichen der o.g. Ziele sollen in enger Kooperation mit KEM folgende Maßnahmen und Leitprojekte beitragen:

Tabelle 13: Aktionsfeldthema 2.2 Ressourcennutzung

Titelvorschlag	Ziele	Mögliche Aktivitäten	Mögliche Beteiligte
Repair, Re-use und Recycling-Offensive	Beitrag zur Ressourcenschonung und zur Etablierung der Kreislaufwirtschaft	Mapping und Vernetzung bestehender Initiativen; Beratung; Umsetzung von Pilotprojekten, z.B. Repair-Cafe, Upcycling-Werkstatt	Gemeinden, Abfallwirtschaft, bestehende Initiativen, Schulen, Vereine
Flächenspar-Initiative	Beitrag zur Reduktion des Flächenverbrauchs und der Versiegelung	Identifizieren von Reduktions-Potenzialen sowie von Möglichkeiten zur Entsiegelung, Umsetzung von Pilotprojekten, Bewusstseinsbildung, u.a. in Schulen	Gemeinden, Landesraumplanung, KLAR!
Nachhaltige Beschaffung	Beitrag zur Ressourcenschonung und zur Etablierung der Kreislaufwirtschaft	Einführung der nachhaltigen Beschaffung in den Gemeinden der Region, Schulungen, Pilotumsetzungen, Wissensaustausch	Gemeinden

Aktionsfeldthema 2.3: Gelebte Zwei- und Mehrsprachigkeit

Zur Umsetzung der o.g. Grundstrategie und zum Erreichen der o.g. Ziele sollen folgende Maßnahmen und Leitprojekte beitragen:

Tabelle 14: Aktionsfeldthema 2.3. Gelebte Zwei- und Mehrsprachigkeit

Titelvorschlag	Ziele	Mögliche Aktivitäten	Mögliche Beteiligte
Regionales Kulturforum	Bessere Sichtbarkeit der Kulturarbeit nach außen	Vernetzung und Bündelung vorhandener Kulturinitiativen und -angebote, gemeinsame Plattform, Professionalisierung, Verknüpfung mit Wörthersee und Klagenfurt a. W.	Kulturinitiativen, Gemeinden
Kultur-touristische Impulse	Erzeugung von Win-win Situationen zwischen Kultur und Tourismus	Gemeinsame Entwicklung und Umsetzung von kultur-touristischen Angeboten	Kulturinitiativen, Gemeinden, Tourismus
Kulturelles Erbe – gelebte Zwei- und Mehrsprachigkeit	Forcierung des kulturellen Austausches in der Region; Zweisprachigkeit als USP der Region stärken	Gemeinsame zwei- bzw. mehrsprachige Kulturinitiativen und -projekte mit regionsweiter Ausstrahlung für Einheimische und Gäste; Wissens- und Bewusstseinsbildung zum Thema kulturelles Erbe, Stärkung regionaler Identität	Slowenische Kulturinitiativen, Gemeinden, Tourismus, Volkskundler*innen
Kulturelles Zusammenwachsen	Zweisprachigkeit sichtbar machen, kulturell zusammenwachsen	Entwicklung und Umsetzung von integrierenden Maßnahmen; Einbindung neuer und junger Akteur*innen; Geführte 2-sprachige Wanderungen u.a. Aktivitäten; Dokumentation historisch, lokaler Geschichten inkl. vor-Ort-Beschilderung	Zweisprachige Initiativen, Gemeinden, Tourismusverband, Alpenverein
Mehr- bzw. Vielsprachigkeit	Sprachkompetenzen der Bevölkerung verbessern	Veranstaltungen, Kurse, Trainings	Bildungseinrichtungen, Vereine

3.2.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Aktionsfeldthema 2.1: Biodiversität

Die Kooperationsaktivitäten und -partner*innen sind unter Kap. 3.2.4 bereits angeführt. Die wesentlichen Kooperationspartner sind: Gemeinden, Naturschutz, Schulen, Tourismus, Grundeigentümer*innen

Aktionsfeldthema 2.2: Ressourcennutzung

Die Kooperationsaktivitäten und -partner*innen sind unter Kap. 3.2.4 bereits angeführt. Die wesentlichen Kooperationspartner sind: Gemeinden, Schulen, Bildungseinrichtungen, KEM, Abfallwirtschaft, Landesraumplanung

Aktionsfeldthema 2.3: Gelebte Zwei- und Mehrsprachigkeit

Die Kooperationsaktivitäten und -partner*innen sind unter Kap. 3.2.4 bereits angeführt. Die wesentlichen Kooperationspartner*innen sind: Regionale Kulturinitiativen, Tourismusverband, Gemeinden, Bildungseinrichtungen, LAG Regionalkooperation Unterkärnten, Berg- bzw. Wanderführer*innen, LAG Villach Umland. Angedacht ist in diesem Zusammenhang auch eine grenzüberschreitende Kooperation.

3.3 Aktionsfeld 3: Stärkung für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

Das Aktionsfeld 3 wird in einer Privilegierten Funktionalen Partnerschaft mit der Stadt Klagenfurt a. W. sowie in enger Abstimmung mit den regionalen Schlüsselakteur*innen im Bereich Gemeinwohl umgesetzt.

3.4 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Das Aktionsfeld 3 umfasst folgende zwei Aktionsfeldthemen:

- Aktionsfeldthema 3.1: Ortskernentwicklung
- Aktionsfeldthema 3.2: Sozialer und regionaler Zusammenhalt

Aktionsfeldthema 3.1: Ortskernentwicklung

Die Region verfügt über attraktive Wohnstandorte mit einer hohen Lebens- und Freizeitqualität sowie – unter anderem bedingt durch die Nähe zu Klagenfurt a.W. und Villach – über eine gute Erreichbarkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge. Vor allem in den peripheren Gemeinden der Region nehmen die Angebote der Daseinsvorsorge in der jüngeren Vergangenheit jedoch kontinuierlich ab. Die Digitalisierung beschleunigt diesen Prozess durch das Wachstum des Online-Handels zusätzlich. Viele Geschäfte und Gastronomie haben ihre Standorte an die Ortsränder in Einkaufszentren verlagert, oder sie wurden überhaupt geschlossen. So sind viele Gemeinden mit Leerständen in den Ortszentren konfrontiert. Dies geht einher mit einem zunehmenden Flächenverbrauch für das Bauen an den Rändern der Siedlungsgebiete bzw. auf der grünen Wiese. Die Probleme und Herausforderungen im Zusammenhang mit der Ortskernentwicklung (schlechter Zustand der Gebäude, mangelnde Qualitäten im öffentlichen Raum – u.a. Beleuchtung, fehlende Breitband-Ausstattung usw.) wurden bereits in der vergangenen LEADER-Periode thematisiert. Attraktive Ortszentren sind nicht nur für die ansässige Bevölkerung, sondern auch für Naherholung und Tourismus von großer Bedeutung. Hier besteht weiterhin Handlungsbedarf.

Die LEADER-Region Carnica-Klagenfurt-Umland besteht aus unterschiedlichen Teilräumen: dem unmittelbaren Stadtumlandgebiet im Osten und Süden, den Wörthersee-Gemeinden, dem Keutschacher Seental und dem Rosental. In Gemeinden der dieser Teilräumen dominieren unterschiedliche Funktionen: Wohnen, Wirtschaft, Tourismus. Damit die Gemeinden ihre Funktionen zukünftig möglichst gut erfüllen können, ist eine stärkere gemeindeübergreifende Abstimmung und Zusammenarbeit nötig.

Im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung spielt auch das Thema „Leistbares Wohnen“ eine wichtige Rolle. Wenn die Bevölkerung gerade in den ländlichen Teilräumen gehalten werden soll, muss Wohnen erschwinglich sein, insbesondere für junge Familien.

Aktionsfeldthema 3.2: Sozialer und regionaler Zusammenhalt

Die demografischen Veränderungen in der Region bis 2040 lassen eine Zunahme der Personen über 65 Jahren (+46%) und insbesondere auch der Personen über 85 Jahren (+96%) erwarten (s. Kapitel 1.2). Die Anzahl der jungen Menschen geht hingegen leicht zurück (-2%) und der Anteil der erwerbstätigen Bevölkerung nimmt bis 2040 deutlich ab (-17%). Die Haushaltsgrößen werden kleiner, und die Anzahl der Einpersonenhaushalte wird zunehmen.

Der starke Anstieg der Personen im Alter zwischen 65 und 85 Jahren eröffnet einerseits ein beträchtliches Potenzial für ehrenamtliches Engagement, das für das Gemeinwesen gerade in ländlichen Regionen aktiviert werden kann. Gleichzeitig bringt der starke Anstieg bei hochbetagten Personen Herausforderungen bei der Versorgung, Pflege und Inklusion mit sich. Gesundheitsvorsorge, niederschwellige Angebote für Sport und Bewegung sollen zu einer möglichst gesunden und aktiven Altersphase beitragen. Die Verkleinerung der Haushalte und der starke Anstieg der Einpersonenhaushalte erhöhen den Bedarf an niederschweligen Kommunikationsmöglichkeiten im öffentlichen Raum. Die Sicherung der Erreichbarkeiten von Einrichtungen der Daseinsvorsorge für nicht oder nicht mehr motorisierten Personen und Haushalte werden zu einer dringenden Aufgabe (s. Aktionsfeldthema 3.1).

Neben der Alterung wird die Gesellschaft bunter: Während im Jahr 2018 ca. 10% der Einwohner*innen der Region im Ausland geboren wurden, wird dieser Anteil bis zum Jahr 2040 auf 20% steigen. Damit sind besondere Herausforderungen zur Integration und Inklusion der neuen Mitbürger*innen verbunden.

Im Hinblick auf die Entwicklung der einzelnen Teilräume ist zu erwarten, dass die Einwohnerzahl in den stadtnahen Gemeinden weiter zunehmen, in den peripheren Gemeinden hingegen abnehmen wird.

Diese sozialräumlichen Veränderungen stellen eine große Herausforderung für die Region dar. Besonders zu berücksichtigen sind dabei aktuelle Defizite wie z.B. mangelnde Angebote und Partizipationsmöglichkeiten für Jugendliche, die Abwanderung gut ausgebildeter junger Menschen (Brain Drain), das Vorherrschen traditioneller Rollenbilder und die mangelnde Chancengleichheit für Frauen, eine unzureichende Beteiligungskultur in Fragen der örtlichen und regionalen Entwicklung sowie die Aufrechterhaltung der ehrenamtlichen Arbeit, verschärft durch die Folgen der Covid-Pandemie.

Die LEADER-Region Carnica -Klagenfurt-Umland ist neu. In den kommenden Jahren braucht es deshalb besondere Anstrengungen, eine gute Zusammenarbeit zwischen den regionalen Schlüsselakteur*innen aufzubauen und weiterzuentwickeln.

3.4.1 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Aktionsfeldthema 3.1: Ortskernentwicklung

Grundstrategie: Attraktivierung und Stärkung der Ortskerne

Die LEADER-Region richtet ihren Fokus darauf, die Ortskerne zu beleben und attraktiv zu machen. Das bedeutet einerseits eine gezielte Mobilisierung und Nutzung der Leerstände und andererseits die Verbesserung der Qualität des Gebäudebestandes und des öffentlichen Raumes. Durch eine gezielte Stärkung der Innenentwicklung soll das Bauen am Ortsrand bzw. auf der grünen Wiese und damit der weitere Flächenverbrauch eingedämmt werden. Mit der Attraktivierung der Ortskerne sollte auch die Sicherung der Angebote der Daseinsvorsorge sowie die Schaffung von leistbarem Wohnraum einhergehen. Gleichzeitig verbessert sich durch die Aufwertung der Ortskerne die Situation für den Fuß- und Radverkehr. Zusätzlich können in attraktiven Ortszentren neue Impulse für kulturelle Einrichtungen, Co-Working Spaces und kreative Entwicklungsräume (Pop-Up Stores, temporäre Nutzungen, Räume für Jugendliche) entstehen (Konnex zu den Aktionsfeldthemen 3.2 sowie 2.3). Die Attraktivierung der Ortskerne sollte jeweils über mehrere Gemeinden gemeinsam erfolgen, damit die Synergien zwischen unterschiedlichen funktionalen Schwerpunkten (Wohnen, Arbeiten, Freizeit) bestmöglich genutzt werden können.

Bei diesem Aktionsfeldthema besteht eine direkte Anknüpfung an die GSP-Maßnahmen „Orts- und Stadtkernförderung (Investitionen zur Revitalisierung, Sanierung, Um- u. Weiterbau von leerstehenden, fehl- oder mindergenutzten Gebäuden oder öffentlichen Flächen) (73-10) sowie „Reaktivierung des Leerstands durch Bewusstseinsbildung & Beratung, Entwicklungskonzepte & Management zur Orts- und Stadtkernstärkung (77-04)“.

Aktionsfeldthema 3.2: Sozialer und regionaler Zusammenhalt

Grundstrategie: Stärkung des sozialen und regionalen Zusammenhalts

Die Region setzt in der neuen LEADER-Periode Akzente zur Verbesserung des sozialen Zusammenhalts. Ziele sind eine Verbesserung der Angebote und auch der Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen in der Region (s. auch Aktionsfeldthema 3.1) sowie die Verbesserung der Chancengleichheit für Frauen und deren stärkere Teilhabe und Mitwirkung bei relevanten regionalen Vorhaben. Auch die besonderen Bedürfnisse älterer Menschen im Hinblick auf Pflege, Daseinsvorsorge, generationen-übergreifende Angebote (neue Wohnformen) sowie die Qualität öffentlicher Räume und die fußläufige Mobilität sind besonders zu berücksichtigen. Großes Augenmerk gilt auch der Integration und Inklusion neuer Mitbürger*innen sowie der Stärkung der ehrenamtlichen Arbeit, der Vereine und der Nachbarschaftshilfe, die durch die Covid-Pandemie in den letzten Jahren deutlich geschwächt wurden.

Damit die neue LEADER-Region in den kommenden Jahren erfolgreich sein kann, sollen gezielte Impulse zur Stärkung der regionalen Zusammenarbeit gesetzt werden, nicht nur zwischen den Gemeinden, sondern auch in anderen Sektoren (betrifft alle 4 Aktionsfelder und die jeweiligen Aktionsfeldthemen).

Bei diesem Aktionsfeldthema besteht eine direkte Anknüpfung an die GSP-Maßnahmen „Europäische Innovationspartnerschaft AGRI - Ländliche Innovationssysteme im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft (77-03)“ sowie „Gründung und Entwicklung von innovativen Kleinunternehmungen (Gründungen am Land) (75-02)“.

3.4.2 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Aktionsfeldthema 3.1: Ortskernentwicklung

Angestrebte Ziele am Ende der Periode: Vorhaben zur Attraktivierung und Stärkung der Ortskerne wurden umgesetzt

Bis zum Ende der LEADER-Periode (2029) sollte die Region einen gezielten Umgang mit den Leerständen in Ortszentren gefunden haben. Projekte zur Mobilisierung und Nutzung von Leerstand wurden umgesetzt, auch im Rahmen gemeindeübergreifender Kooperationen. In einigen Ortszentren der Region wurden in diesem Zusammenhang auch Impulse zur Sicherung der Daseinsvorsorge, Attraktivierung des öffentlichen Raumes, Schaffung von leistbarem Wohnraum und zur Belebung mit kulturellen Einrichtungen und offenen, kreativen Entwicklungsräumen gesetzt.

Aktionsfeldthema 3.2: Sozialer und regionaler Zusammenhalt

Angestrebte Ziele am Ende der Periode: Vorhaben zur Stärkung des sozialen und regionalen Zusammenhalts wurden umgesetzt

Bis zum Ende der LEADER-Periode (2029) sollen die Teilhabe- und Mitwirkungsmöglichkeiten in der Region, insbesondere für junge Menschen und Frauen verbessert sein. Zudem sollen Vorhaben umgesetzt sein, die die besonderen Bedürfnisse älterer Menschen und das Miteinander der Generationen im Fokus haben. Auch gilt es, das Miteinander mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen zu stärken. Weiters sollte es gelungen sein, die gesellschaftliche Vielfalt, die sich durch den Zuzug von außen ergibt, als Stärke und Chance für die Region erlebbar zu machen. Bis zum Ende der LEADER-Periode soll die räumliche Zusammenarbeit innerhalb der neuen LAG, aber auch zwischen den Gemeinden und regionalen Schlüsselakteur*innen in den verschiedenen Sektoren gefestigt und produktiv geworden sein.

3.4.3 Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Aktionsfeldthema 3.1: Ortskernentwicklung

Zur Umsetzung der o.g. Grundstrategie und zum Erreichen der o.g. Ziele sollen in enger Kooperation mit KEM folgende Maßnahmen und Leitprojekte beitragen:

Tabelle 15: Aktionsfeldthema 3.1 Ortskernentwicklung

Titelvorschlag	Ziele	Mögliche Aktivitäten	Mögliche Beteiligte
Ortskernentwicklung	Ortskerne als Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens (weiter)entwickeln und stärken	Gemeinschaftsinitiativen unterstützen; Begegnungsräume schaffen; Neue Kooperationsmodelle forcieren (Nahversorgung, Kultur, Kulinarik, Begegnungszonen ...); Leerstände, öffentliche Gebäude etc.) für spezielle Zielgruppen (Einpersönunternehmen (EPUs), Wiedereinsteiger*innen,	Gemeinden, Vereine Initiativen, Betriebe

Bewerbung als Lokale Aktionsgruppe im Rahmen von CLLD gem. Art 31-34 der Verordnung (EU) Nr. 2021/1060

		Rückkehrer*innen, Schauwerkstätten etc.) attraktivieren; Einrichtung einer regionalen Leerstands-Koordinationsstelle	
--	--	--	--

Aktionsfeldthema 3.2: Sozialer und regionaler Zusammenhalt

Zur Umsetzung der o.g. Grundstrategie und zum Erreichen der o.g. Ziele sollen folgende Maßnahmen und Leitprojekte beitragen:

Tabelle 16: Aktionsfeldthema 3.2 Sozialer und regionaler Zusammenhalt

Titelvorschlag	Ziele	Mögliche Aktivitäten	Mögliche Beteiligte
Ehrenamt	Ehrenamt als Stütze der Gesellschaft erhalten, ausbauen, stärken	Junge Menschen für Ehrenamt motivieren; Mehrwert des Ehrenamts vermitteln; Digitale Plattform zur Info über ehrenamtliche Angebote; Austausch unter den ehrenamtlich arbeitenden Vereinen, Einrichtungen; Unterstützende Angebote für ältere Generation ausbauen und organisieren	Vereine, Gemeinden, Schulen, Jugendinitiativen, Sozialeinrichtungen
Partizipation und Mitwirkung	Frauen und Junge in der Region halten; Der Vereinsamung von älteren Menschen entgegenwirken; Bürger*innen ins Boot holen; Menschen mit besonderen Bedürfnissen ins Boot holen	Bleibeperspektiven (Ausbildung, Freizeit, Kinderbetreuung, Wohnen ...) für potenzielle Abwanderer*innen (Frauen, Jugendliche) entwickeln und umsetzen; Generationsübergreifende Begegnungsräume schaffen, Nachbarschaftsinitiativen fördern; Beteiligungsformate stärken; Öffentlichkeitsarbeit zur Mitarbeit in der Regionalentwicklung	Gemeinden, zivilgesellschaftliche Institutionen, Vereine
Jugendbeteiligung	Jugendbeteiligung stärken, Junge in der Region halten	Regionalen Jugendbeirat etablieren; Angebot für Jugendliche verbessern, auch im Ehrenamt, in Vereinen, Jungschar usw., offene Orte der Begegnung schaffen;	Vereine, Schulen, Initiativen, Gemeinden

		Kunst- und Kulturprojekte spielen eine wichtige Rolle; Kulturangebot als Attraktor für Leute aus den Städten; Stärker hervorkehren und zeigen, was wir in der Region haben – gemeinsamer Auftritt	
Frauenpower	Leistungen/Angebote bzw. Initiativen sichtbar machen	FC Carnica weiter stärken; Frauen-Spaziergänge zu bestimmten Themen, diverse Formate zum Empowerment und zur Vernetzung von Frauen	Vereine, Schulen, Initiativen, Gemeinden
Bündelung der Daseinsvorsorge	Infrastrukturen erhalten und verbessern	Interkommunale Bündelung der Ressourcen und Maßnahmenentwicklung im Hinblick auf Pflege und Nahversorgung	Vereine, Initiativen, Sektorenvertreter*innen, Gemeinden
Zuwanderung als Chance	Zuzug und Rückkehr erleichtern	Vernetzung von Menschen mit ähnlichen Erfahrungshintergründen; Von anderen lernen; Willkommenspakete für Rückkehrwillige entwickeln und anbieten (Anreizsysteme); Smarte Lösungen (Baulandmodelle, leistbares Wohnen ...), Zielgruppen z.B. über Kultur erreichen; Wie bekommt man die beiden „Gruppen“ alt und neu zusammen? Zusammenhalt schaffen; Best-Practice Modelle entwickeln und pilothaft umsetzen	Vereine, Initiativen, Gemeinden
Altern zuhause	Pflege und Altern zuhause ermöglichen	Interkommunale Abstimmung und Maßnahmenentwicklung für entstehende Bedarfe im Bereich (häuslicher) Pflege, sonstiger Hilfe (Haushalt, Besorgungen, Garten usw.)	Gemeinden, Bildungseinrichtungen
Regionaler Zusammenhalt	Regionalen Zusammenhalt und Identifikation mit der Region stärken;	Erfahrungs- und Wissensaustausch; gemeinsame Events; Gemeindeübergreifende Initiativen (z.B. in den	Gemeinden Vereine Initiativen

	Kooperationen zwischen den Gemeinden stärken; Aufgeschlossenheit und Innovationsgeist in der LAG fördern	Bereichen Jugend, Bildung, Sport, Kultur etc.); Regionales Denken und Handeln über abgestimmte, gemeindeübergreifende Initiativen stärken; neue, junge AkteurInnen ins Boot holen, vor allem Frauen; Stärkung der Interregionalen Zusammenarbeit	
--	--	--	--

3.4.4 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Aktionsfeldthema 3.1: Ortskernentwicklung

Die Kooperationsaktivitäten und -partner*innen sind unter Kap. 3.3.4 bereits angeführt. Die wesentlichen Kooperationspartner sind: Gemeinden, Hausbesitzer, Unternehmen, Initiativen

Aktionsfeldthema 3.2: Sozialer und regionaler Zusammenhalt

Die Kooperationsaktivitäten und -partner*innen sind unter Kap. 3.2.4 bereits angeführt. Die wesentlichen Kooperationspartner sind: Gemeinden, Schulen, Bildungseinrichtungen, Initiativen im Sozialbereich, Jugendorganisationen, Vereine.

3.5 Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Das Aktionsfeld 4 wird in einer Privilegierten Funktionalen Partnerschaft mit der Stadt Klagenfurt und in enger Abstimmung mit den KEM- und KLAR!-Regionen umgesetzt.

3.5.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Das Aktionsfeld 4 umfasst folgende drei Aktionsfeldthemen:

- AFT 4.1: Klimaschutz
- AFT 4.2: Klimaneutrale Mobilität
- AFT 4.3: Anpassung an den Klimawandel

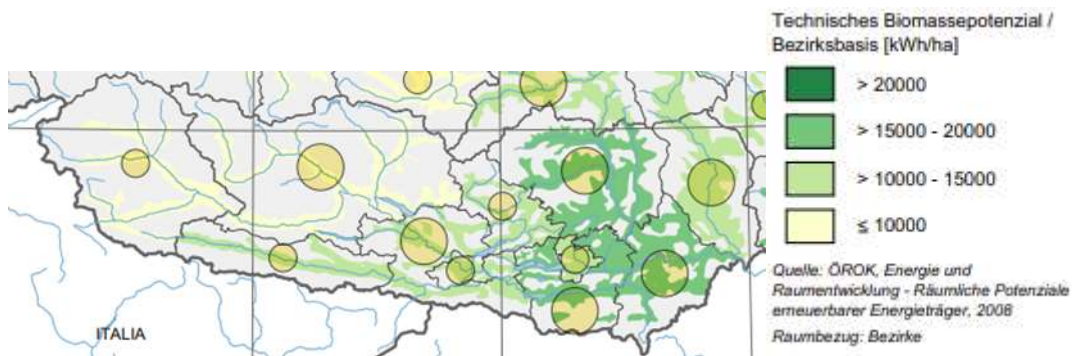
Klimaschutz und Klimawandelanpassung zählen zu den größten Herausforderungen für die Gesellschaft des 21. Jahrhunderts – so auch für die LEADER-Region Carnica-Klagenfurt-Umland. In der vergangenen LEADER-Periode wurden in der Region Klima- und Energie-Modellregionen (KEM) und Klimawandel-Anpassungsregionen (KLAR!) in der Region etabliert und erste Klimaprojekte umgesetzt. In der Periode 2023-2027 soll die strategische und operative Abstimmung zwischen LEADER, KEM und KLAR! zur bestmöglichen Nutzung von Synergien für die Region intensiviert werden. Dies stellt eine wesentliche Voraussetzung für die Umsetzung von Projekten in den Bereichen Klimaschutz und Klimawandelanpassung dar. Eine besondere Rolle in diesem Aktionsfeld spielt die klimaneutrale Mobilität.

Aktionsfeldthema 4.1: Klimaschutz

Mit dem Fokus auf das Thema Klimaschutz will die Region einen Beitrag zur Transformation in Richtung klimaneutraler Gesellschaft leisten. Eine Analyse des Energiebedarfs in der KEM-Region Rosental (12 Gemeinden) im Jahr 2015 zeigte, dass etwa zwei Drittel des Energiebedarfs von den Haushalten verursacht wurde (Raumwärme, Warmwasser, Haushaltsstrom). Etwa 13% des Energiebedarfes stammte aus Industrie, Gewerbe, Dienstleistungen und Landwirtschaft und wurde in erster Linie für Raumwärme, Prozesswärme und Strom benötigt. Der Verkehrssektor (öffentlich und privat) verursachte etwa 19 % des Energiebedarfes der Region (s. Umsetzungskonzept der Klima- und Energie-Modellregion Carnica Rosental, S. 56).

Die Potenziale zur Reduktion der Treibhausgasemissionen und zur Nutzung erneuerbarer Energien in der Region sind nicht ausgeschöpft und sollen in den einzelnen Sektoren bestmöglich mobilisiert werden. Das größte Potenzial liegt dabei neben der Wasserkraft bei der Biomasse und der Solarenergie. Insbesondere das Potenzial der forstlichen Biomasse wird als sehr groß angesehen. Die topographischen und meteorologischen Verhältnisse führen zu einem hohen Solarpotenzial, während die Potenziale der Geothermie als relativ gering und bei der Windkraft als vernachlässigbar eingestuft. (ebd., S. 33).

Abbildung 5: Technisches Biomassepotenzial der Region, ÖROK Atals 2014



In der LEADER-Periode 2007-2013 wurden erste Projekte im Bereich Klimaschutz und Energieautarkie umgesetzt (z.B. Projekt Energieautarke Region Rosental). Dabei ging es um das Aufzeigen von Energie-Einsparpotenzialen und die Umsetzung von Modellprojekten.

In der neuen LEADER-Periode soll dieser Weg in enger Zusammenarbeit mit der KEM-Region Rosental und der KEM-Region Karolinger am Wörthersee Nordufer fortgesetzt werden. Wichtige Themen sind: Klimaneutraler Lebensstil, Reduktion des Energieverbrauchs, Erhöhung der Energieeffizienz, alternative Energieerzeugung, Einsatz moderner Speichertechnologien, Energie-raumplanung, Aufbau von Energiegemeinschaften, Bewusstseinsbildung.

Aktionsfeldthema 4.2: Klimaneutrale Mobilität

Zum Mobilitätsverhalten in der LEADER-Region liegen keine Daten vor, aber die Mobilitätsdatenerhebung für zentrale Bezirke in Österreich, zu denen auch der Bezirk Klagenfurt Land gehört, ist auch für die LEADER-Region repräsentativ. Von 1995 bis 2014 hat der Anteil der PKW-Wege in diesem Raumtyp von 58 % auf 64 % zugenommen, im selben Zeitraum ist der Anteil der Wege, die mit dem Öffentlichen Verkehr (ÖV) zurückgelegt werden, von 23% auf 14% zurückgegangen.

Die Anteile des nichtmotorisierten Verkehrs sind etwa konstant geblieben. Die durchschnittliche Weglänge hat zwischen 1995 und 2014 um etwa 8% zugenommen.¹⁷ E-bikes stellen eine klimafreundliche Alternative zum PKW dar, insbesondere, um die letzte Meile zurückzulegen, wenn bei längeren Distanzen zu den Haltestellen des öffentlichen Verkehrs. Bereits 4 % der österreichischen Haushalte besitzen ein E-bike, dieser Wert wird sich laut Prognosen noch steigern.¹⁸

Der Verkehr ist jener Sektor, in dem die Treibhausgasreduktion in den letzten Jahren im Vergleich zu anderen Sektoren am wenigsten erfolgreich war. Der Anteil erneuerbarer Energieträger im Mobilitätssektor ist mit 9,34 % noch sehr gering und soll erhöht werden.¹⁹ Hier besteht im Hinblick auf die Klimaneutralität großer Handlungsbedarf. Dies betrifft den Arbeits- und Freizeitverkehr sowie die touristische Mobilität. Es geht u.a. um die Reduktion des motorisierten Individualverkehrs (MIV), um die Verbesserung der Angebote im öffentlichen Verkehr sowie um eine bessere Koordination der regionalen Mobilitätsangebote. Von großer Bedeutung sind auch die Verbesserungen beim Radverkehr (Alltags- und Freizeitverkehr), beim betrieblichen Mobilitätsmanagement und die Besucherlenkung im Freizeit- und Tourismusverkehr.

Aktionsfeldthema 4.3: Anpassung an den Klimawandel

Selbst wenn es in den nächsten Jahren gelingt, die Treibhausgasemissionen durch Klimaschutzmaßnahmen zu reduzieren, ist der Klimawandel unaufhaltsam, und die Folgen sind bereits heute spürbar: Vergleicht man die Werte für die Periode 1961- 1988 mit denen von 1989 – 2016 so hat die Durchschnittstemperatur im Sommer um 1,5° C und im Winter um 1,6 1,6° C zugenommen. Die Anzahl der Hitzetage (Tagesmaxima > 30°C) ist um 3 gestiegen. Die durchschnittliche Niederschlagsmenge hat im Sommer minimal zugenommen (< 1%) und im Winter um ca. 18% abgenommen (s. KLAR!-Rosental, Weiterführungskonzept 2020, S. 14f).

Es ist davon auszugehen, dass sich die Klimasituation bis 2050 noch deutlich verschärfen wird. Das bedeutet für die LEADER-Region, dass es durchschnittlich wärmer wird, dass die Anzahl der Hitzetage steigt (s. untenstehende Abbildung²⁰), dass das Risiko für das Auftreten von Dürreperioden mit Ernteeinbußen zunimmt und die Anzahl der Tage mit Schneedecke sowie die Höhe der Schneedecke weiter abnehmen werden. Weiters ist zu erwarten, dass Starkniederschlagsereignisse (Extremwetter) und damit verbunden andere Naturgefahren (Hochwasser, Muren etc.) zunehmen werden (s. untenstehende Abbildung). Damit steigen auch die Anforderungen an das Naturgefahren- und Katastrophenmanagement. Die sommerliche Hitze wird insbesondere in den Siedlungsgebieten zu Überhitzung und damit verbundenen Gesundheitsbelastungen führen. Auch qualitative Probleme bei der Trinkwasserversorgung könnten entstehen. Wir können auch davon ausgehen, dass die Vegetationsperiode deutlich länger wird und damit möglicherweise Ernteerträge steigen, gleichzeitig aber das Spätfrostisiko sich erheblich erhöht (ebd. S. 18).

¹⁷ Österreich unterwegs, 2014

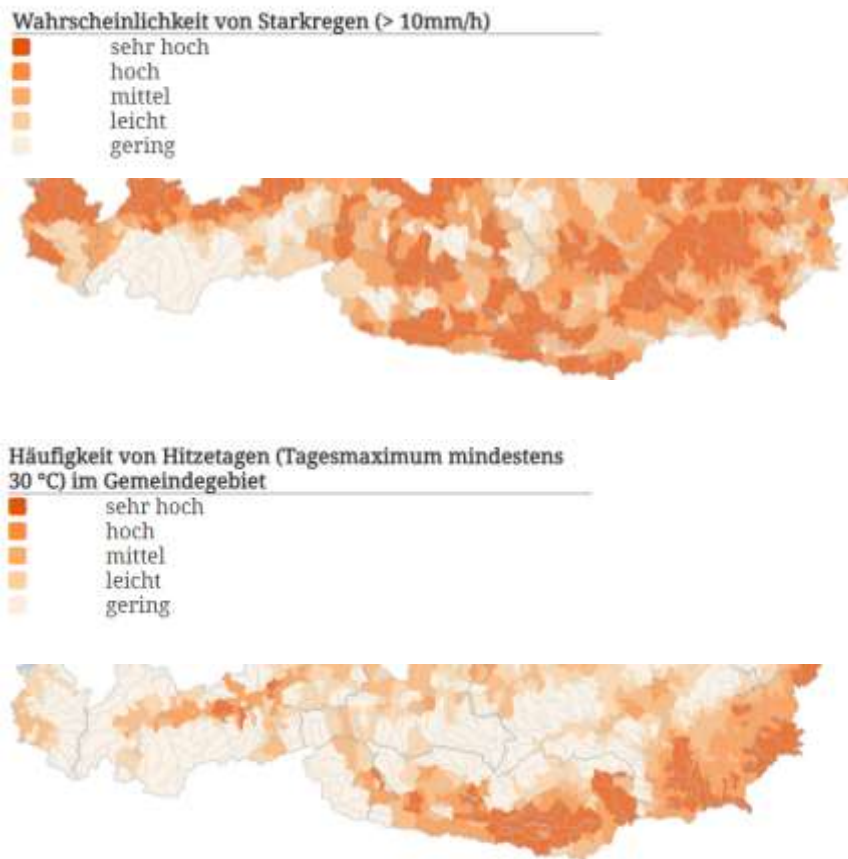
¹⁸ Österreich unterwegs mit dem Fahrrad, 2014

¹⁹ Abart-Herisz et al. 2019, Energiemosaik Austria

²⁰ <https://ccact.umweltbundesamt.at/>

Bewerbung als Lokale Aktionsgruppe im Rahmen von CLLD gem. Art 31-34 der Verordnung (EU) Nr. 2021/1060

Abbildung 6: Häufigkeit von Starkregen und Hitzetagen, <https://ccact.umweltbundesamt.at/>



Der Temperaturanstieg und das veränderte Niederschlagsregime bringen also weitreichende Folgen mit sich. Aufgrund der Lage und der Vielfalt der naturräumlichen Voraussetzungen (südalpin mit Höhenstufen von (sommerlich sehr warmen) 400 m bis rd. 2.200 m, Flüsse, Wildbäche, hoher Waldanteil mit überwiegendem Fichtenbestand, ebd., S. 25ff) sind viele Sektoren von diesen Folgen betroffen. Insgesamt ist davon auszugehen, dass die negativen Folgen des Klimawandels die positiven Effekte (z.B. längere Vegetationsperiode) deutlich übertreffen werden. Damit die negativen Folgen des Klimawandels und die damit verbundenen Reparaturkosten reduziert werden können, gilt es, vorausschauende Anpassungsstrategien zu entwickeln und Umsetzungsmaßnahmen in den einzelnen Sektoren einzuleiten. Vor allem geht es auch darum, die Dringlichkeit der Anpassung an den Klimawandel in der Region stärker bewusst zu machen. Die Klimakrise und die damit verbundenen globalen Veränderungen machen deutlich, wie wertvoll intakte Naturräume für Wirtschaft und Gesellschaft, insbesondere für Freizeit, Naherholung und Tourismus sind. Dieses Potenzial gilt es in den nächsten Jahren gezielt zu nutzen, insbesondere im Sommerhalbjahr. Darauf wird auch in der aktuellen KLAR!-Strategie für das Rosental explizit hingewiesen (ebd., S. 25).

3.5.2 Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Die Grundstrategie bzw. die strategischen Stoßrichtungen in den drei Aktionsfeldthemen lauten:

Aktionsfeldthema 4.1: Klimaschutz

Grundstrategie: Gezielte Mobilisierung der Potenziale zur Reduktion der Treibhausgase und zur Nutzung erneuerbarer Energien

Für die Reduktion des Energieverbrauchs und damit verbunden der Treibhausgase sowie für die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien sind mehrere Ansätze zu verfolgen, die sich u.a. am Energiemasterplan Kärnten 2025, am Mobilitäts-Masterplan Kärnten 2035 und auch am Masterplan für den Ländlichen Raum Kärnten orientieren. Es geht darum, den Energiebedarf zu senken – über die Steigerung der Energieeffizienz und durch eine Reduktion des Verbrauchsniveaus insgesamt, damit die erzielten Einsparungen bei der Energieeffizienz nicht wieder durch Rebound-Effekte verloren gehen. Hier sind umfangreiche Tätigkeiten im Bereich der Weiterbildung, Beratung und Bewusstseinsbildung in Richtung klimaneutraler Lebensstile und nachhaltiges Wirtschaften von großer Bedeutung. Neben der Reduktion des Energieverbrauchs spielt auch die bessere Nutzung der regionalen Ressourcen für die Nutzung erneuerbarer Energien eine wichtige Rolle. Hier geht es insbesondere um die Nutzung von Wasserkraft, forstlicher Biomasse und Solarenergie. Die Grundstrategie soll nicht nur in den bestehenden KEMs, sondern in der gesamten LEADER-Region sowie in Kooperation mit der Stadt Klagenfurt a.W. verfolgt werden. Die enge Zusammenarbeit mit den KEM-Regionen ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

Bei diesem Aktionsfeldthema besteht eine direkte Anknüpfung an die GSP-Maßnahmen "Investitionen in Errichtung, Ausbau und Verbesserung von allen Arten kleinräumiger Infrastruktur einschließlich Investitionen in erneuerbare Energieträger (73-12) sowie „Umsetzung von Klima- und Energieprojekten auf lokaler Ebene (73-13)“.

Aktionsfeldthema 4.2: Klimaneutrale Mobilität

Grundstrategie: Stärkung der nachhaltigen und klimafreundlichen Mobilität

Die Stärkung der nachhaltigen und klimafreundlichen Mobilität enthält mehrere Stoßrichtungen: Einerseits geht es darum, im Alltagsverkehr eine Modal-Split Verlagerung vom MIV auf den ÖV und auf den Radverkehr zu unterstützen. Dazu braucht es eine Verbesserung der Angebote selbst und eine bessere Koordination der Angebote und deren Schnittstellen. Betriebliches Mobilitätsmanagement sowie Sharing-Angebote spielen dabei eine wichtige Rolle. Andererseits braucht es auch beim Freizeit- und Tourismusverkehr eine Verlagerung vom MIV auf nachhaltige Mobilitätsformen. Von besonderer Bedeutung ist der Radverkehr, sowohl im Alltags- als auch im Freizeitverkehr. In touristisch geprägten Gemeinden sind sowie an touristischen Hot-spots stehen Maßnahmen zur Besucherlenkung im Mittelpunkt. Insgesamt geht es darum, in der Region einen Beitrag zu einer klimaneutralen Mobilität zu leisten und die nötigen Veränderungsschritte in diese Richtung einzuleiten.

Bei diesem Aktionsfeldthema besteht eine direkte Anknüpfung an die GSP-Maßnahme „Klimafreundliche Mobilitätslösungen – klimaaktiv mobil (73-14)“

Aktionsfeldthema 4.3: Anpassung an den Klimawandel

Grundstrategie: Stärkere Verankerung des Themas Klimawandelanpassung in der Region

In der neuen LEADER-Periode geht es darum, das Thema Klimawandelanpassung nicht nur in der KLAR!-Region, sondern in der gesamten LEADER-Region stärker zu verankern und zum Mainstream zu machen. Gerade auf lokaler und kleinregionaler Ebene ist das Thema und seine Zusammenhänge noch nicht ausreichend angekommen. Es wird also darum gehen, insbesondere die Meinungsbildner*innen und Entscheidungsträger*innen (Gemeindepolitik, Gemeindeverwaltung, Wirtschaft) aber auch die breite Bevölkerung in der Region gezielt zu informieren und zu sensibilisieren. Parallel dazu gilt es, eine Klimawandel-Anpassungsstrategie für die Region zu erstellen, die auf die unterschiedlichen naturräumlichen Gegebenheiten in den Teilräumen Rücksicht nimmt. In der Anpassungsstrategie werden Maßnahmen erarbeitet, die in der Folge zu konkreten Umsetzungsprojekten – auch im Rahmen von LEADER führen werden.

Ziel ist es, die Resilienz der Region gegenüber dem Klimawandel insgesamt zu stärken und in enger Zusammenarbeit mit KLAR! konkrete Anpassungsmaßnahmen umzusetzen, z.B. bei der Gestaltung des Siedlungsraumes und der Ortskerne (Reduktion des Flächenverbrauchs, Entsiegelung), in der Trinkwasserversorgung, in der Land- und Forstwirtschaft, bei Katastrophenschutz, Zivilschutz und Naturgefahren, im Naturschutz (s. Aktionsfeldthema 2.1) sowie in den Bereichen Freizeit und Tourismus (s. KLAR!-Rosental, Weiterführungskonzept 2020, S. 26). Eine erfolgversprechende Entwicklung und Umsetzung von Klimawandel-Anpassungsmaßnahmen erfordert die Einbeziehung regionaler Stakeholder und den Aufbau von Umsetzungspartnerschaften. Gleichzeitig ist zu beachten, dass die Anpassungsmaßnahmen keine negativen Auswirkungen auf den Klimaschutz sowie auf Naturraum Biodiversität haben. Ein besonderes Augenmerk wird darauf zu legen sein, die Chancen für eine nachhaltige und naturnahe Freizeit- und Erholungsnutzung insbesondere im Sommer zu realisieren (s. Aktionsfeldthema 1.1).

3.5.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Aktionsfeldthema 4.1: Klimaschutz

Angestrebte Ziele am Ende der Periode: Vorhaben zur Reduktion der Treibhausgasreduktion und zur Nutzung erneuerbarer Energien wurden umgesetzt

Bis zum Ende der LEADER-Periode (2029) sollen in der Region – unterstützt durch eine enge Zusammenarbeit zwischen LEADER, KEM und KLAR!– Vorhaben zur Reduktion der Treibhausgase und zur Nutzung erneuerbarer Energien umgesetzt sein. Dazu zählen Vorhaben zur Steigerung der Energieeffizienz, zur Reduktion des Verbrauchsniveaus und auch Maßnahmen zur Weiterbildung, Beratung und Bewusstseinsbildung. Weiters sollen die regionalen Ressourcen verstärkt zur Nutzung erneuerbarer Energien (Wasser, Biomasse und Solar) herangezogen werden. Die Gemeinden gehen mit gutem Beispiel voran und arbeiten in Klimaschutzfragen eng zusammen.

Das längerfristige Ziel einer klimaneutralen Region etwa bis zum Jahr 2050 könnte anhand folgender Merkmale beschrieben werden (s. Umsetzungskonzept der Klima- und Energie-Modellregion Carnica Rosental, S. 91 sowie KLAR!-Rosental, Weiterführungskonzept 2020, S. 11ff):

- Im Bereich der alternativen Energiegewinnung und Mobilität werden zahlreiche Investitionen getätigt;
- Die Energie-Einsparpotenziale im Gebäudebereich werden optimal genutzt. Energieautarke Gebäude bzw. Gebäude erzeugen mehr Energie, als sie verbrauchen;
- Sonne und Biomasse leisten einen großen Beitrag zur regionalen Energieversorgung;
- Im Bereich der erneuerbaren Energie gibt es gut funktionierende Energiegemeinschaften;

- Infolge der kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung hat sich in der Region ein energieeffizienter und klimaschonender Lebensstil etabliert;
- Hoch qualifizierte Beratungseinrichtungen unterstützen die Menschen und Unternehmen bei der Entwicklung und Umsetzung von Klimaschutz-Maßnahmen;
- Die Gemeinden der Region gehen mit gutem Beispiel voran und setzen in ihrem eigenen Wirkungsbereich eine breite Palette an Klimaschutzmaßnahmen um.
- Energieraumplanung hat sich als Planungsinstrument in den Gemeinden der Region etabliert. Raum- und Verkehrsentwicklung sind gut aufeinander abgestimmt;
- Bei der Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen arbeiten die Gemeinden der Region eng zusammen;
- Die Klimaschutzmaßnahmen in der Region werden regelmäßig evaluiert.

Aktionsfeldthema 4.2: Klimaneutrale Mobilität

Angestrebte Ziele am Ende der Periode: Vorhaben zur Stärkung der nachhaltigen und klimafreundlichen Mobilität wurden umgesetzt

Bis zum Ende der LEADER-Periode (2029) sollen in der Region einige Akzente in Richtung einer klimaneutralen Mobilität gesetzt sein. Dies betrifft sowohl den Alltags- als auch den Freizeitverkehr. Es soll bessere ÖV-Angebote und auch eine bessere Koordination dieser Angebote inkl. multimodaler Schnittstellen geben. Betriebliche Mobilitätskonzepte und Sharing-Modelle sind in der Region gut etabliert. Auch beim Freizeit- und Tourismusverkehr sollen Maßnahmen umgesetzt sein, die eine Modal-Split Veränderung zugunsten der nachhaltigen Mobilitätsformen unterstützen. Insbesondere beim Radverkehr sollen Verbesserungen sowohl beim Alltags- als auch beim Freizeitverkehr spürbar werden. Durch geeignete Besucherlenkungsmaßnahmen können Überlastungen an touristischen Hot-spots vermieden werden.

Aktionsfeldthema 4.3: Anpassung an den Klimawandel

Angestrebte Ziele am Ende der Periode: Strategische und umsetzungsorientierte Vorhaben zu einer stärkeren Verankerung des Themas Klimawandelanpassung in Region wurden umgesetzt

Bis zum Ende der LEADER-Periode (2029) soll das Thema Klimawandelanpassung in der Region – nicht zuletzt durch eine gut funktionierende Zusammenarbeit zwischen LEADER, KEM und KLAR! – gut etabliert sein. Das bedeutet, dass Meinungsbildner*innen und Entscheidungsträger*innen und auch die lokale Bevölkerung durch diverse Informations- und Sensibilisierungsmaßnahmen über das Thema gut informiert sind und dass ihnen die Bedeutung des Themas bewusst ist. Bis zum Ende der Periode soll nicht nur eine Klimawandel-Anpassungsstrategie für die LEADER-Region vorliegen, es sollen auch einzelne Anpassungsmaßnahmen umgesetzt bzw. in Umsetzung begriffen sein. Weiters sollen Synergien mit dem Aktionsfeldthema 1.1 sichtbar sein.

Das längerfristige Ziel einer klimaresilienten Region etwa bis zum Jahr 2050 könnte in folgendem Gesamtbild beschrieben werden (s. KLAR!-Rosental, Weiterführungskonzept 2020, S. 11ff):

- Eine innovative und wettbewerbsfähige Wirtschaft, die sich am Prinzip einer umwelt- und ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft (circular economy) orientiert;
- Eine klimafitte Land- und Forstwirtschaft mit einer breiten Palette an nachhaltig erzeugten Produkten, die auch in der Region Absatz finden;
- Abgemilderte klimabedingte Gesundheitsrisiken;
- Eine naturorientierte, nachhaltige Freizeit- und Erholungsnutzung;
- Eine Reduktion des Flächenverbrauchs und eine Zunahme der Entsiegelung;

- Eine gesicherte Wasserversorgung sowie Seen und Flüsse in einem guten ökologischen Zustand;
- Schutzgebiete und naturnahe Biotop, die intakt sind und ihre Ökosystemleistungen erbringen können;
- Natur- und Landschaftsräume, deren Gefahrenpotenzial für Menschen und Infrastrukturen durch natürliche Selbstregulationsprozesse sowie durch die nötigen technischen Schutzbauten und weitere Vorkehrungen so weit als möglich reduziert werden.

3.5.4 Maßnahmen bzw. Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Aktionsfeldthema 4.1: Klimaschutz

Zur Umsetzung der o.g. Grundstrategie und zum Erreichen der o.g. Ziele sollen in enger Kooperation mit KEM folgende Maßnahmen und Leitprojekte beitragen:

Tabelle 17: Aktionsfeldthema 4.1 Klimaschutz

Titelvorschlag	Ziele	Mögliche Aktivitäten	Mögliche Beteiligte
Einführung der Energieraumplanung in der Region	Treibhausgasreduktion	Umsetzung von Pilotvorhaben	KEM, Gemeinden, Landesregierung
Aufbau einer Energiegemeinschaft in der Region	Stärkung der dezentralen Energie-Erzeugung	Umsetzung von Pilotvorhaben in Synergie mit Förderprogrammen des Landes	KEM, Gemeinden, Unternehmen, private Akteur*innen
Außerschulische Klima-Infogruppe für die Jugend	Wissensvermittlung und Bewusstseinsbildung zum Thema Klimaschutz bei jungen Menschen	Interaktives Programm, außerschulische Projektgruppen zu verschiedenen Themen, Vernetzung mit KEM	KEM, Gemeinden, Schulen, Vereine
Energiesysteme neu gestalten	Treibhausgasreduktion	Umsetzung von Projekten mit Modellcharakter bzw. strategische Leitprojekte in den Bereichen erneuerbare Energien und Energieeffizienz	KEM, Gemeinden, Unternehmen, private Akteur*innen, Vereine, Land- und Forstwirtschaft
Beratung und Bewusstseinsbildung (Konnex zu KEM Carnica-Rosental)	Stärkung des regionalen Bewusstseins	Informationsveranstaltungen, Workshops	KEM, Beratungsunternehmen

Aktionsfeldthema 4.2: Klimaneutrale Mobilität

Zur Umsetzung der o.g. Grundstrategie und zum Erreichen der o.g. Ziele sollen in enger Kooperation mit KEM folgende Maßnahmen und Leitprojekte beitragen:

Tabelle 18: Aktionsfeldthema 4.2 Klimaneutrale Mobilität

Titelvorschlag	Ziele	Mögliche Aktivitäten	Mögliche Beteiligte
Klimaneutrale Mobilität Zentralraum Süd	Abgestimmte Mobilitätsentwicklung, Reduktion des MIV, Beitrag zur Treibhausgasreduktion im Verkehr	Erarbeitung eines integrativen Mobilitätskonzeptes (Zentralraum Süd plus städtische Zentren) = Kooperationsprojekt mit Villach Umland; Umsetzungsprojekte in den Bereichen Arbeitspendlerverkehr, Freizeitverkehr, Radverkehr, Mikro-ÖV; Pilotprojekte zum Aufzeigen von Alternativen zum MIV	Gemeinden, Land, KEMs, Mobilitätsanbieter, Verkehrsverbund
Klimaneutrale Mobilität Wörthersee	Abgestimmte Mobilitätsentwicklung, Reduktion des MIV, Beitrag zur Treibhausgasreduktion im Verkehr	Ausbau des ÖV rund um den Wörthersee, Elektrifizierung der Schiffe, E-Busse, E-Carsharing, Ausbau der Rad- und Fußwege	Gemeinden, Land, KEMs, Mobilitätsanbieter, Verkehrsverbund
Umsetzungspaket Nachhaltige Pendlermobilität	Reduktion des MIV, Beitrag zur Treibhausgasreduktion im Alltagsverkehr	Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zum betrieblichen Mobilitätsmanagement, Aufbau eines regionalen Netzwerks von Unternehmen nach dem Vorbild „Wirtschaft mobil“ in Vorarlberg	Gemeinden, Unternehmen, Mobilitätsanbieter*innen, Verkehrsverbund
Umsetzungspaket Multimodaler Verkehr	Verbesserung der Schnittstellen, Attraktivierung der nachhaltigen Mobilität, Bewusstseinsbildung zu klimaneutraler Mobilität	Verbesserung der Multimodalität im Stadtumland sowie der Schnittstellen Schulverkehr-Radverkehr, Information und Sensibilisierung	Gemeinden, Mobilitätsanbieter, Schulen, Unternehmen, Verkehrsverbund
Umweltfreundlicher Freizeitverkehr	Reduktion des MIV, Beitrag zur Treibhausgasreduktion im Freizeitverkehr	Verbesserung der Alternativen zum MIV: Rad- und Fußverkehr, ÖV; Verbesserung der Freizeitradrouten	KEM, Gemeinden, Land, Mobilitätsanbieter*innen, Verkehrsverbund

		zwischen Klagenfurt / Wörthersee und Umland ins Rosental, Kooperationsprojekt mit Villach-Umland; Ausbau von Radverleihsystemen; Besucherlenkung, Parkplatzbewirtschaftung bei Ausflugszielen (z.B. Boddental)	
„Komfortzone“ Radweg	Attraktivierung des Naherholungsraumes, Reduktion des MIV, Beitrag zur Treibhausgasreduktion im Freizeitverkehr	Verbesserung von Gastronomie und Kulinarik entlang der Route, begleitende Maßnahmen zur Schaffung autofreier Radverbindungen sowie neuer Routen, E-Ladestationen, Radverleih etc.; Schaffung kulinarischer Angebote entlang der Radrouten	KEM, Gemeinden, Land, Tourismusverband, Verkehrsverbund
Alltagsradverkehr	Alltagsradverkehr, Reduktion des MIV, Beitrag zur Treibhausgasreduktion	Betrifft Städte wie Ferlach, größere Gemeinden: Kurze innerörtliche Wege per Rad und Fuß, Leute abholen, Gewohnheiten aufbrechen; Nachfrage nach Wohnen am Land und in Kleingemeinden nimmt zu -> großer Handlungsbedarf	Gemeinden, Unternehmen, Land, Radverleiher, Verkehrsverbund

Aktionsfeldthema 4.3: Klimawandelanpassung

Zur Umsetzung der o.g. Grundstrategie und zum Erreichen der o.g. Ziele sollen in enger Kooperation mit KLAR! folgende Maßnahmen und Leitprojekte beitragen:

Tabelle 19: Aktionsfeldthema 4.3 Klimawandelanpassung

Titelvorschlag	Ziele	Mögliche Aktivitäten	Mögliche Beteiligte
Klimawandelanpassungsstrategie für die LEADER-Region	Erhöhung der Klimaresilienz der LEADER-Region	Erarbeitung von Anpassungszielen, Handlungsfeldern und	KLAR!-Regionen, regionale Stakeholder in verschiedenen Sektoren

		Maßnahmen; Erweiterung der KLAR!-Region	
Informations- und Sensibilisierungspaket für Klimawandelanpassung	Stärkere Verankerung des Themas in der Region	Informations- und Sensibilisierungsveranstaltungen wie Workshops, Exkursionen, Planspiele usw.	Expertenorganisationen, regionale Stakeholder
Regenerative Landwirtschaft	Klimafitte Landwirtschaft	Humusaufbau, Demonstrationsflächen in der Region, Ausbildungsstätten für Jugendliche, Workshops	Fachexpert*innen, Landwirtschaft
Klimafitte Grünräume	Verbesserung der Klimasituation im Siedlungsraum und in Grünräumen	Klimafitte Grünraumgestaltung, Bepflanzung mit kühlender Wirkung, Versickerung statt Versiegelung, naturnahe Bewirtschaftung, Blühflächen	Gemeinden, Natur im Garten Kärnten
Klimafittes Gemeinwesen	Unterstützung vulnerabler Gruppen	Aufbau eines regionalen Kooperationsnetzwerkes, Umsetzung von Pilotmaßnahmen – (z.B. Maßnahmen zur Reduktion von Gesundheitsrisiken, Aufbau von Kompetenzzentren zum Thema Klimawandelanpassung)	KLAR!-Region, Gemeinden, Vereine, Fachexpert*innen, öffentliche Einrichtungen
Klimafitte Erholungsräume	Nachhaltige und naturorientierte Gestaltung von Freizeitinfrastruktur	Umsetzung von Projekten mit Modellcharakter	KLAR!-Region, Gemeinden, Tourismus, regionale Stakeholder
Gerüstet für den Ernstfall	Stärkere Verankerung des Themas Naturgefahren und Katastrophenschutz in der Region	Umsetzung von Projekten mit Modellcharakter	KLAR!-Region, Gemeinden, Vereine, regionale Stakeholder

3.5.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Aktionsfeldthema 4.1: Klimaschutz

Die Kooperationsaktivitäten und -partner*innen sind unter Kap. 3.4.4 bereits angeführt. Die wesentlichen Kooperationspartner sind: KEM, e5-Gemeinden, interessierte Unternehmen in der Region, Umweltfreunde Rosental, Waldverband Kärnten mit der Waldwirtschaftsgemeinschaft Carnica-Region Rosental, energie:bewusst Kärnten, Klimabündnis, Klimafonds.

Aktionsfeldthema 4.2: Klimaneutrale Mobilität

Die Kooperationsaktivitäten und -partner*innen sind unter Kap. 3.4.4 bereits angeführt. Die wesentlichen Kooperationspartner sind: KEM-Regionen, Mobilitätsanbieter*innen, Tourismusverband, Schulen, Verkehrsverbund

Bewerbung als Lokale Aktionsgruppe im Rahmen von CLLD gem. Art 31-34 der Verordnung (EU) Nr. 2021/1060

Aktionsfeldthema 4.3: Klimawandelanpassung

Die Kooperationsaktivitäten und -partner*innen sind unter Kap. 3.4.4 bereits angeführt. Die wesentlichen Kooperationspartner sind: KLAR!-Region, Experten-Organisationen, VertreterInnen der Land- und Forstwirtschaft, Natur im Garten Kärnten

Bei der Zusammenarbeit zwischen LEADER, KEM und KLAR! übernimmt die LAG in erster Linie Koordinations- und Vernetzungsaufgaben und tritt im Bedarfsfall als Projektträger für LEADER-weite Initiativen auf. KEM und KLAR! unterstützen die LEADER-Region mit Fachexpertise und tragen zur Initiierung und Umsetzung von LEADER-Projekten bei.

3.6 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (ETZ, IBW)

Nicht relevant, da keine Multi-Fondsansatz

3.7 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum - IBW)

Nicht relevant, da keine Multi-Fondsansatz

3.8 Anwendung und Umsetzung Smart Villages

Zum Zeitpunkt der LES-Einreichung liegt keine Smart Village Strategie in der Region vor. Die LAG wird die regionalen Akteur*innen jedoch ermuntern, Überlegungen zur Entwicklung einer Smart Village Strategie anzustellen und interessierte AkteurInnen auch dabei unterstützen. Abgesehen davon sind in der vorliegenden Strategie in allen Aktionsfeldern Vorhaben in Richtung digitale Innovation sowie partizipative Ansätze vorgesehen.

3.9 Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und falls zutreffend der IBW und ETZ-Programme

Die LEADER-Strategie Carnica-Klagenfurt-Umland trägt zu den Zielen und Inhalten zahlreicher europäischer und nationaler Strategien (siehe Tabelle 19, blau eingefärbte Felder).

Tabelle 20: Beiträge der LES zu EU-Strategien und Bundesstrategien

	Aktionsfelder										
	AF1			AF2			AF3		AF4		
	Freizeit und Tourismus	Standortentwicklung	Wirtschaftliche Transformations- und Diversifizierung	Biodiversität	Ressourcennutzung	Gelebte Zweisprachigkeit	Ortskernentwicklung	Sozialer und regionaler Zusammenhalt	Klimaschutz	Mobilität	Klimawandelanpassung
Europäisches Klimagesetz											
EU-Bodenstrategie											
EU-Green Deal											

EU-Strategie „Farm to Fork“										
EU-Biodiversitätsstrategie										
RRF (Recovery and Resilience Facility)										
Fahrplan für ein ressourcenschonendes Europa										
Digitaler Aktionsplan										
EUSALP Strategie										
Aktionsplan Klimawandel (Alpenkonvention)										
GAP-Strategieplan										
Digitaler Aktionsplan										
Open Innovation Strategie										
Mission Innovation										
Breitbandstrategie										
Bioökonomiestrategie										
Masterplan T										
Strategie Kulinarik Austria										
Kreislaufwirtschaftsstrategie										
NEKP(Energie- und Klimastrategie)										
Mission 2030 (Energie, Klima)										
Mobilitätsmasterplan 2030										
Biodiversitätsstrategie										
FTI Strategie										
Baukulturstrategie										
ÖREK 2030										
Klimawandelanpassungsstrategie										
NAP Behinderung										

3.10 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien

Folgende Strategien des Bundeslandes Kärnten und regionsspezifische Strategien werden in der LEADER-Strategie Carnica-Klagenfurt-Umland berücksichtigt:

- Masterplan Ländlicher Raum Kärnten, Regionalstrategie Region Kärntner Zentralraum**
 Die Regionalstrategie für die Region Kärntner Zentralraum des Masterplans Ländlicher Raum Kärnten ist ein zentrales Dokument, das wesentliche Orientierungen für die LEADER-Strategie Carnica-Klagenfurt-Umland vorgibt. Die LEADER-Strategie ist an den Zielen und Handlungsempfehlungen der Regionalstrategie des Masterplans Ländlicher Raum für den Kärntner Zentralraum ausgerichtet.
- Demografie_Check: Kärnten2020**
 Im Demografie_Check: Kärnten2020 werden wesentliche Daten über die kleinräumige Entwicklung der Bevölkerung in Kärnten aufbereitet. Die demografischen Grundlagen und der erwartete demografische Wandel bildet eine wichtige Grundlage für die Strategieentwicklung (siehe insbesondere die Aktionsfelder 1 und 3).
- Abschlussdossier Regionalentwicklung mit Zukunft in Kärnten**
 Im Dossier „Regionalentwicklung mit Zukunft in Kärnten“ werden die Ansätze für eine Regionalentwicklung mit Zukunft in Kärnten präzisiert. Diese Grundsätze leiten auch die Entwicklungsstrategie für die LEADER-Region Carnica-Klagenfurt-Umland.
- Agrarisches Leitbild Kärnten und Agrarisches Leitbild für den Bezirk Klagenfurt Land**

Im Agrarischen Leitbild werden die Entwicklungen der Land- und Forstwirtschaft der letzten Jahre analysiert und der Zustand der Land- und Forstwirtschaft in der Region in einer SWOT-Analyse bewertet. Davon ausgehend werden Handlungsansätze für die künftige Entwicklung aufbereitet. Die Datengrundlage, die SWOT und die Handlungsansätze sind in die Strategieentwicklung eingeflossen (siehe vor allem Aktionsfelder 1, 2 und 4).

- **Klimaschutz und Klimawandelanpassung in Kärnten:** 5. Zwischenbericht der Arbeitsgruppe „Klimastrategie“. Die Klimastrategie Kärnten bildet eine wichtige Grundlage für vor allem für das Aktionsfeld 4.
- **Energiemasterplan Kärnten 2025**
Im Energiemasterplan Kärnten werden eine Energieunabhängigkeit bei Wärme und Strom bis 2025, eine Energieunabhängigkeit bei Verkehr bis 2035 und die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energieträger sowie die Verbesserung der Energieeffizienz angestrebt. Die LEADER-Strategie soll vor allem im Aktionsfeld 4 zur Erreichung dieser Ziele einen Beitrag leisten.
- **Mobilitätsmasterplan Kärnten 2035**
Im Mobilitätsmasterplan Kärnten 2035 werden Ziele für die künftige Verkehrsentwicklung festgehalten: die Anteile der Verkehrsarten des Umweltverbundes (zu Fuß, mit dem Rad, mit dem ÖV) sollen deutlich erhöht werden. Im Aktionsfeld 4 wird das Aktionsfeldthema „Mobilität“ in Richtung dieser Ziele konzipiert.
- **Bedarfs- und Entwicklungsplan für Pflege**
Der Bedarfs- und Entwicklungsplan für Pflege beschreibt die künftige Entwicklung der pflegebedürftigen Personen und den damit verbundenen Bedarf an Pflegeeinrichtungen und Betreuungsangeboten. Der Bedarfs- und Entwicklungsplan für Pflege ist als Grundlage für die Identifizierung von Bedarfen und Maßnahmen im Aktionsfeld 3 eingeflossen, zu denen LEADER in der Region einen Beitrag leisten kann.
- **Relevante Strategien und Konzepte der Stadt Klagenfurt a. W.**
Das Leitbild der Stadt Klagenfurt a.W. (2019) knüpft mit Themen wie Zuzug und Integration, Bewältigung des Wachstums, Verkehr, Arbeit und Gesellschaft, kulturelle Vielfalt, Brain drain Partizipation, Klimawandel und Smart City direkt an die verschiedenen Aktionsfelder der LES an. Das aktuelle Mobilitätskonzept (2019) mit seinem Fokus auf den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und der Einbeziehung des Regionalverkehrs steht inhaltlich in engem Kontext zu den Aktionsfeldern 1 und 4. Das Stadtentwicklungskonzept stammt aus dem Jahre 2014 und thematisiert neben den stadtplanerischen Details u.a. die Themen Standortentwicklung, Stadtumland-Beziehungen und die Positionierung im übergeordneten Alpe-Adria Raum. Die Smart City Strategie aus dem Jahr 2018 weist ebenfalls viele inhaltliche Bezüge zur LES auf, u.a. bei den Themen Wirtschaft, Digitalisierung, Lebensraum, Governance, Lebensqualität, Generationen, Klima, Energie und Mobilität.
- **Anknüpfungen zu den EU Strukturfonds (Investition in Wachstum und Beschäftigung, IWB, und Europäische Territoriale Zusammenarbeit, ETZ)**
Die ETZ-Programme haben für die LAG Carnica-Klagenfurt-Umland zur Erreichung der in der lokalen Entwicklungsstrategie definierten Ziele Relevanz. Im Rahmen der grenzüberschreitenden Kooperationen sind für die LAG Carnica-Klagenfurt-Umland die Programme „Slowenien-Österreich“ und „Italien-Österreich“ wichtig. Dies gilt u.a. im Hinblick auf die Themenstellungen Kultur, Zweisprachigkeit, Dreiländereck, Alpe Adria Region und Kulinarik. Das LAG-Management versteht sich in diesem Zusammenhang als Vernetzer und Info-Drehscheibe für die lokalen Akteur*innen und als Wegbereiter und Aufbereiter für die Entwicklung von Projekten. Diese werden, wenn es sich als notwendig und sinnvoll darstellt, in Abstimmung mit den Netzwerkpartner*innen so entwickelt, dass diese von den ETZ-Fonds finanziell unterstützt werden. Auf diese Weise soll im Sinne der Erreichung der Entwicklungsziele der LEADER-

Region Carnica-Klagenfurt-Umland ein Mehrwert geschaffen werden, der sich in einer möglichst hohen Qualität und Umsetzungsstärke der Projekte zeigt.

- **Relevante Themen für geplante Kooperationen mit dem Europäischen Sozialfonds (ESF).** Dieser Fonds ist für die Erreichung der in der LES definierten Entwicklungsziele relevant. Auch in diesem Fall versteht sich LAG-Management als Vernetzer und Info-Drehscheibe für die lokalen Akteur*innen und als Wegbereiter und Aufbereiter für die Entwicklung von Projekten. Relevanter Anknüpfungspunkt für Kooperationen mit dem ESF ist v.a. der Themenbereich Chancengleichheit.
- **Generell gilt:** Die Kombination von Finanzierungen mittels unterschiedlicher Förderinstrumente wird angestrebt.

3.10. Abstimmung mit den Akteuren der Region

Die Abstimmung mit den Akteuren aus den ländlichen Mitgliedsgemeinden der Region sowie aus der Stadt Klagenfurt zur Entwicklung der Lokalen Entwicklungsstrategie erfolgte im Rahmen von unterschiedlichen Formaten: Neben mehreren Workshops und Abstimmungsrunden wurden zahlreiche Einzelgespräche mit sektorenspezifischen Experten aus privaten und öffentlichen Einrichtungen durchgeführt. Ergänzt wurde dieser mehrmonatige Prozess durch Initiativen des Landes Kärnten, das im Sinne einer gehaltvollen inhaltlichen Vorbereitung zu den LES-Erstellungen in den Regionen, zwei neue Strategiepapiere, den Demographie-Check: Kärnten2020 und den Kärntner Masterplan Ländlicher Raum, in Auftrag gab.

Generell lässt sich im Hinblick auf die Abstimmung mit den Akteuren festhalten: Dank des breit gefächerten Netzwerkes an Sektorenvertreter*innen, langjährigen Praktiker*innen sowie Fachexpert*innen war und ist ein konstruktiver Diskurs zu den einzelnen Entwicklungsthemen möglich. Zu diesem Zweck wurden mehrfach Workshops organisiert und durchgeführt. Die Einholung von Feedback nach solchen Veranstaltungen und informell angesetzte Einzelgespräche ließen eine Vertiefung der Inhalte zu und verhalf gleichzeitig die Kooperation zu verfestigen.

Dies gilt auch im Hinblick auf die Abstimmung mit der Stadt Klagenfurt a.W. als funktionale Partnerin dieser LEADER-Region. Diese war seit Beginn der Strategieentwicklung in den Prozess eingebunden. Weiters wurden unterschiedlichen Expert*innen aus der Landeshauptstadt Einzelgespräche geführt. Im Überblick lassen sich die Abstimmungen wie folgt darstellen:

Tabelle 21: Abstimmung mit den Akteuren zur LES-Erstellung

Aktionsfeldthema 1.1 Positionierung als nachhaltige Freizeit- und Tourismusregion
Wesentliche Kooperationspartner*innen sind: Gemeinden, Naturschutz, Schulen, Tourismusregionen, Tourismusverbände, Grundeigentümer*innen, alpine Vereine, Jägerschaft, bäuerliche Betriebe, Kultureinrichtungen, Gastronomie
Aktionsfeldthema 1.2 Standortentwicklung, Stadt-Umland-Prozesse
Wesentliche Kooperationspartner*innen sind: Gemeinden, Schulen, Bildungseinrichtungen, KEM-Regionen, Abfallwirtschaft, Landesraumplanung, Stadtplanung, Stadtmarketing, Mobilitätsanbieter, Tourismusverband, Schulen, Verkehrsverbund
Aktionsfeldthema 1.3: Wirtschaftliche Transformation
Die wesentlichen Kooperationspartner*innen sind: Regionale Kulturinitiativen, Tourismusverband, Gemeinden, Bildungseinrichtungen, Alpenverein, LAG Regionalkooperation Unterkärnten, LAG Villach Umland, Waldwirtschaftsgemeinschaft

Aktionsfeldthema 2.1: Biodiversität
Die wesentlichen Kooperationspartner*innen sind: Gemeinden, Naturschutz, Schulen, Tourismus, Grundeigentümer*innen
Aktionsfeldthema 2.2: Ressourcennutzung
Die wesentlichen Kooperationspartner*innen sind: Gemeinden, Schulen, Bildungseinrichtungen, KEM, Abfallwirtschaft, Landesraumplanung
Aktionsfeldthema 2.3: Gelebte Zwei- und Mehrsprachigkeit
Die wesentlichen Kooperationspartner*innen sind: Regionale Kulturinitiativen, Tourismusverband, Gemeinden, Bildungseinrichtungen, LAG Regionalkooperation Unterkärnten, Berg- bzw. Wanderführer, LAG Villach Umland
Aktionsfeldthema 3.1: Ortskernentwicklung
Die wesentlichen Kooperationspartner*innen sind: Gemeinden, Hausbesitzer*innen, Unternehmen, Initiativen
Aktionsfeldthema 3.2: Sozialer und regionaler Zusammenhalt
wesentlichen Kooperationspartner*innen sind: Gemeinden, Schulen, Bildungseinrichtungen, Initiativen im Sozialbereich, Jugendorganisationen, Vereine
Aktionsfeldthema 4.1: Klimaschutz
Die wesentlichen Kooperationspartner*innen sind: KEM, e5-Gemeinden, interessierte Unternehmen in der Region, Umweltfreunde Rosental, Waldverband Kärnten mit der Waldwirtschaftsgemeinschaft Carnica-Region Rosental, energie:bewusst Kärnten, Klimabündnis, Klimafonds.
Aktionsfeldthema 4.2: Klimaneutrale Mobilität
Die wesentlichen Kooperationspartner*innen sind: Gemeinden, KEM-Regionen, Mobilitätsanbieter, Tourismusverband, Tourismusregionen, Schulen, Verkehrsverbund, LAG Villach Umland
Aktionsfeldthema 4.3: Klimawandelanpassung
Die wesentlichen Kooperationspartner*innen sind: Gemeinden, KLAR!-Region, Experten-Organisationen, VertreterInnen der Land- und Forstwirtschaft, Natur im Garten Kärnten

3.11 Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung

Obgleich sich die LAG Carnica-Klagenfurt-Umland als neue LEADER-Region in Kärnten bewirbt, kann sie auf ein bestehendes, breit gefächertes und funktionierendes Netzwerk zurückgreifen. Der Regionalverband Carnica-Region Rosental, verantwortlich für den Aufbau dieser Stadt-Umlandkooperation in Form einer neuen LEADER-Region, besteht seit rund 27 Jahren. Dementsprechend ausgefächert ist das Kooperationsnetzwerk dieses Verbandes, auf das die LAG zurückgreifen kann. Auch die weiteren Mitgliedsgemeinden (Klagenfurt und Umlandgemeinden) bringen ihrerseits wichtige Kooperationspartner*innen ein. Hier eine beispielhafte (nicht vollzählige) Nennung von Kooperationspartner*innen **auf Landesebene:**

- Tourismusverband Rosental
- Tourismusregion Wörthersee-Rosental
- Tourismusregion Klagenfurt
- Tourismusverband Klagenfurt
- 2 KEM-Regionen
- 1 KLAR!-Region
- Geopark Karawanken
- Rosentaler Reigenwirte
- Otelo Ferlach
- Bildungseinrichtungen,-initiativen
- Kultureinrichtungen bzw. -institutionen
- Imkervereine Landesverband für Bienenzucht
- Bio Ernte Austria
- Landwirtschaftskammer
- Waldwirtschaftsgemeinschaft

- Naturschutz-, Alpinvereine
- Arbeitsmarktservice
- Mädchenzentrum Klagenfurt
- Frauenreferat Land Kärnten
- Carinthian Welcome Center
- Soziale Einrichtungen together point, LaiF (Lebenswertes Altern in Ferlach) etc.
- Go mobil sowie weitere lokale Mobilitätsanbieter
- Makers Space Klagenfurt
- Verein Zentralraum +

Die Region plant einen intensiven Austausch und die Vernetzung mit den anderen LEADER-Regionen – insbesondere mit Villach und Unterkärnten sowie mit den einzelnen Fachabteilungen des Landes Kärnten. Regelmäßige Treffen mit den Kärntner LEADER-Regionen im Rahmen von Jour fixe bzw. diversen Abstimmungsterminen gewährleisten eine enge Zusammenarbeit und die Abwicklung von gemeinsamen Projekten innerhalb der jeweiligen Aktionsfelder.

Wertvolle Kooperationspartner*innen sind auch die Bildungseinrichtungen – wie beispielsweise die Fachhochschule Kärnten, die Universität Klagenfurt oder die HTL in Ferlach.

Dank der Kooperation mit den KEM-Regionen bzw. der KLAR!-Modellregion erschließt sich der LEADER-Region sowohl auf der regionalen als auch auf der überregionalen Ebene das Expert*innen-Netzwerk aus den Themenfeldern Energie, Mobilität, Klimaschutz, Klimawandelanpassung und Umwelt. Damit einher geht auch die Vernetzung mit Betrieben aus den unterschiedlichen Sektoren, die gemeinsam zu den Themen Klima, Energie und Mobilität im Rahmen von Fachkreisen arbeiten.

Auf **nationaler Ebene** strebt die LAG Carnica-Klagenfurt-Umland die Mitgliedschaft im LEADER-Forum Österreich an. Diese Informations- und Vernetzungsplattform wird auch für den Austausch mit anderen Stadt-Umland-Kooperationen in Österreich genutzt werden.

Ein intensiver Kontakt mit der auf Bundesebene lokalisierten Plattform „LEADER 2023-2027 – Netzwerk Zukunftsraum Land“ ist ebenso Teil der angestrebten Vernetzungsarbeit. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die Aspekte Austausch, Weiterbildung, Teilnahme an themenspezifischen Veranstaltungen, internationale Exkursionen und Öffentlichkeitsarbeit hervorzuheben. Auf der **internationalen Ebene** kann die LAG Carnica-Klagenfurt-Umland auf ein seit Jahren bestehendes Netzwerk mit den slowenischen LAGs verweisen. Dazu zählen: Gorenjska košarica, Srce Slovenije, Zgornja Savinjska in Saleška Dolina und zum BSC Kranj (Regionalna razvojna agencija Gorenjske).

Die LAG Carnica-Klagenfurt-Umland will sich auch in das Gemeindeforum „Allianz in den Alpen“ einbringen. Dieses Netzwerk erleichtert den Zugang zu Informationen und internationalem Wissen und unterstützt die Zusammenarbeit im ländlichen Europa.

Auch das europäische LEADER-Netzwerk LINC ist Teil der geplanten Kooperationen. In diesem Zusammenhang geht es der LAG auch um den Austausch von Best Practice Beispielen, um das Lernen von europäischen Partner*innen aus den unterschiedlichsten LEADER-Regionen.

4 Steuerung und Qualitätssicherung

4.1 Interventionslogik und Wirkungsmessung

Tabelle 22: Interventionslogik des Aktionsfeldes 1 - Wertschöpfung

AF1 Steigerung der Wertschöpfung									Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.1.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.1.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (basierend auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
E 1.1: Die bestehenden touristischen Potenziale sind für eine Positionierung als nachhaltige Freizeit- und Tourismus-Region im Zentralraum unzureichend ausgeschöpft.	Gezielte Mobilisierung der unzureichend genutzten touristischen Potenziale der Region	Vorhaben zur Mobilisierung der touristischen Potenziale der Region wurden umgesetzt	AF1_1.02	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Produkte/ Infrastrukturen/ Services,, die den Standort aufwerten und als regionale Ressourcen die Wettbewerbsfähigkeit mehrerer Betriebe stärken (z.B. touristische Infrastruktur, Angebote für neue Formen der Arbeit wie Arbeitsräume, Coworking, ...), inklusive Angebote zur Unterstützung von Betriebsgründung und -ansiedlung		5	SDG 9.1
E 1.2: Angesichts der hohen Entwicklungsdynamik im Zentralraum ist die Abstimmung der räumlichen und verkehrlichen Entwicklung insbesondere im Stadtumland unzureichend.	Abstimmung der räumlichen und verkehrlichen Entwicklung insbesondere im Stadtumland	Vorhaben zur besseren Abstimmung der räumlichen und verkehrlichen Entwicklung insbesondere im Stadtumland wurden umgesetzt	AF1_1.01	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Standortkonzepte/ Standortanalysen/ Standortmarketing/ Unterstützung von Betriebsgründung und -ansiedlung		2	SDG 11a
			AF1_1.04	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Unterstützungsangebote für Kooperation und Wissenstransfer		2	SDG 4.3, 4.4
	Stärkung des Standortes über Innovation und Wissensmanagement	Vorhaben zur Steigerung der regionalen Innovationskraft	SK7		Anzahl der Personen, die an Beratung, Schulung, Wissenstausch im Rahmen von LEADER finanzierten Projekten profitieren			120	
E 1.3: Ein mangelndes regionales Bewusstsein für Kreislaufwirtschaft, Bioökonomie und Dekarbonisierung trifft auf große Innovationspotenziale, die durch relevante übergeordnete Strategien unterstützt werden. Nur mit einer Bewusstseinsoffensive lassen sich diese Potenziale in der Region besser nutzen. Angesichts des stärker werdenden Standortwettbewerbs muss die Region gezielte Akzente im Hinblick auf Rückwanderung und auch Zuzug (ins-besondere von Frauen) setzen. Es geht um die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen (Soft-Faktoren) betreffend flexibles (digitales) Arbeiten, Kinderbetreuung, leistbares Wohnen und Pendlermobilität.	Mobilisierung der Potenziale der Kreislaufwirtschaft, der Bioökonomie und der Dekarbonisierung der Wirtschaft	Vorhaben zur Mobilisierung der Potenziale der Kreislaufwirtschaft, der Bioökonomie und der Dekarbonisierung der Wirtschaft wurden umgesetzt	AF2_5.01	Bio-Ökonomie	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbeitrag zu Kreislaufwirtschaft/ Bioökonomie durch	Bewusstseinsbildung/ Sensibilisierung		2	SDG 12.4, 12.5
	Stärkung der Soft-Faktoren für Rückwanderung und Zuzug in die Region	Vorhaben zur Stärkung der Soft-Faktoren für Rückwanderung und Zuzug in die Region wurden umgesetzt	AF3_6	Demografie	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels	-		3	SDG 11

Tabelle 23: Interventionslogik des Aktionsfeldes 2 - natürliche Ressourcen & kulturelles Erbe

AF2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes									Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.2.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.2.3)	Nummer Indikators	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
E 2.1: Die hochwertigen Natur- und Landschaftsräume der Region sind eine wichtige Grundlage für die Lebensqualität der BewohnerInnen, für die Land- und Forstwirtschaft sowie für Tourismus und Naherholung. Diese Räume gilt es gezielt zu schützen und weiter zu entwickeln.	Erhaltung und Verbesserung der Natur- und Landschaftsräume sowie der Biodiversität	Vorhaben zur Erhaltung und zur Verbesserung der Natur- und Landschaftsräume sowie der Biodiversität wurden umgesetzt	AF2_4.07	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Biodiversität durch Maßnahmen gezielt gefördert werden		2	SDG 15
E 2.2: Das regionale Potenzial für die Kreislaufwirtschaft einen sparsameren Umgang mit den natürlichen Ressourcen - insbesondere mit dem Boden - ist nicht ausgeschöpft und soll mobilisiert werden.	Stärkung der Kreislaufwirtschaft und sparsamerer Umgang mit den natürlichen Ressourcen, insbesondere mit dem Boden	Vorhaben zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft stärken und zu einem sparsameren Umgang mit den natürlichen Ressourcen, insbesondere mit dem Boden, wurden umgesetzt	AF2_5	Bio-Ökonomie	Anzahl der Projekte mit Wirkungsbeitrag zu Kreislaufwirtschaft/ Bioökonomie	-		2	SDG 7, 12
E 2.3: Die regionalen Potenziale der Zwei- und Mehrsprachigkeit werden nur zum Teil genutzt. Sie sollen stärker gebündelt und vermehrt nach außen getragen werden.	Bessere Inwertsetzung der Zwei- und Mehrsprachigkeit	Vorhaben zur besseren Inwertsetzung der Zwei- und Mehrsprachigkeit wurden umgesetzt	AF2_1	Kultur	Anzahl der Projekte mit kulturellem Schwerpunkt	-		4	SDG 4, 8

Tabelle 24: Interventionslogik des Aktionsfeldes 3 - Gemeinwohl

AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen									Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.3.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.3.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
E 3.1: In vielen Ortskernen in der Region besteht Handlungsbedarf. Eine Stärkung der Ortskerne und die Mobilisierung von Leerständen eröffnen vielfältige Möglichkeiten.	Attraktivierung und Stärkung der Ortskerne	Vorhaben zur Attraktivierung und Stärkung der Ortskerne wurden umgesetzt	AF2_6.02	Flächeninanspruchnahme	Anzahl der Projekte, die einen Beitrag zur Reduktion der Flächeninanspruchnahme und Zersiedelung leisten, und zwar durch	Leerstandsnutzung und flächenreduzierte Nutzung		3	SDG 11.3, 11a
E 3.2: Bedingt durch die demographischen Veränderungen steigt der Pflegebedarf in der Region. Durch die Folgen der Covid-Pandemie stehen die ehrenamtliche Arbeit und das Vereinsleben insgesamt unter Druck - sie brauchen Unterstützung. Die Teilhabe- und Mitwirkungsmöglichkeiten für Frauen und (insbesondere) Jugendliche in der Region sind unzureichend und sollen verbessert werden. Die Digitalisierung bringt viele neue Herausforderungen mit sich, insbesondere für jene Menschen, die weniger IT-affin sind. Zur Verhinderung bzw. Minimierung eines „Digital divide“ ist eine gezielte Stärkung der digitalen Fitness nötig, insbesondere bei älteren Menschen.	Stärkung des sozialen und regionalen Zusammenhalts	Vorhaben zu Stärkung des sozialen und regionalen Zusammenhalts wurden umgesetzt	AF3_2	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen der Daseinsvorsorge steigerten	-		3	SDG 9
			SK7		Anzahl der Personen, die an Beratung, Schulung, Wissenstausch im Rahmen von LEADER finanzierten Projekten profitieren			80	
	Förderung der Teilhabe an Entwicklungsprozessen	Vorhaben zur Entwicklung von "Bleibe-Perspektiven" für Frauen und Jugendliche	AF3_5	Chancengleichheit	Anzahl an Projekten, die die Chancengleichheit verbessern	-			3

Tabelle 25: Interventionslogik des Aktionsfeldes 4 - Klimaschutz & Klimawandel

AF4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel									Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.4.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.4.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
E 4.1: Die Potenziale zur Reduktion der Treibhausgasemissionen und zur Nutzung erneuerbarer Energien sind nicht ausgeschöpft und sollen in den einzelnen Sektoren bestmöglich mobilisiert werden	Gezielte Mobilisierung der Potenziale zur Reduktion der Treibhausgase und zur Nutzung erneuerbarer Energien	Vorhaben zur Reduktion der Treibhausgasemissionen und zur Nutzung erneuerbarer Energien wurden umgesetzt	AF4_1.01	Klima	Anzahl der Projekte die, zum Klimaschutz beitragen	das Projekt trägt zum Klimaschutz bei		3	SDG 13
E 4.2: Insbesondere bei der Mobilität besteht im Hinblick auf die Klimaneutralität großer Handlungsbedarf. Dies betrifft den Arbeits- und Freizeitverkehr sowie die touristische Mobilität.	Stärkung der nachhaltigen und klimafreundlichen Mobilität	Vorhaben zur Stärkung der nachhaltigen und klimafreundlichen Mobilität wurden umgesetzt	AF4_2.08	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Verkehr und nachhaltige Mobilität (Radfahren im Alltag- und Freizeit, Zu Fuß gehen Alltagswege & Wandern; e-Mobilität, Sharing, ÖPNV und Mikro-ÖV, sonstiges)		3	SDG 9.1, 9.2, 9.4, 11.2, 11.3
E 4.3: Die Auswirkungen des Klimawandels auf die einzelnen Lebens- und Wirtschaftsbereiche und die Dringlichkeit der Anpassung an den Klimawandel sind im regionalen Bewusstsein nicht ausreichend verankert. Hier braucht es eine regionale Strategie und im Anschluss konkrete Anpassungsmaßnahmen.	Stärkere Verankerung des Themas Klimawandelanpassung in Region: Strategie und Umsetzung	Strategische und umsetzungsorientierte Vorhaben zu einer stärkeren Verankerung des Themas Klimawandelanpassung in Region wurden umgesetzt	AF4_1.02	Klima	Anzahl der Projekte, die zur Klimawandelanpassung beitragen	das Projekt trägt zur Klimawandelanpassung bei		3	SDG 13.2, 13.3

Tabelle 26: Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren

Tabelle 4.1.2 Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren (Zusammenfassung)	
Indikator	aggregierter Zielwert
Anzahl an Smart Village Strategien (EU-Indikator R.40)	1
Anzahl geschaffener Arbeitsplätze (EU-Indikator R.37)	15
Anzahl an LA21 Projekten	0
Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben (EU-Indikator R.39)	5
Anteil der regionalen Bevölkerung, die durch das Projekt verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen haben (EU-Indikator R.41)	45.000
Anzahl an Personen, die von neuen Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren (EU-Indikator R.42)	15.000
Anzahl Projekte zur Förderung von Klimaschutz oder Klimawandelanpassung (EU- Indikator R.27)	9

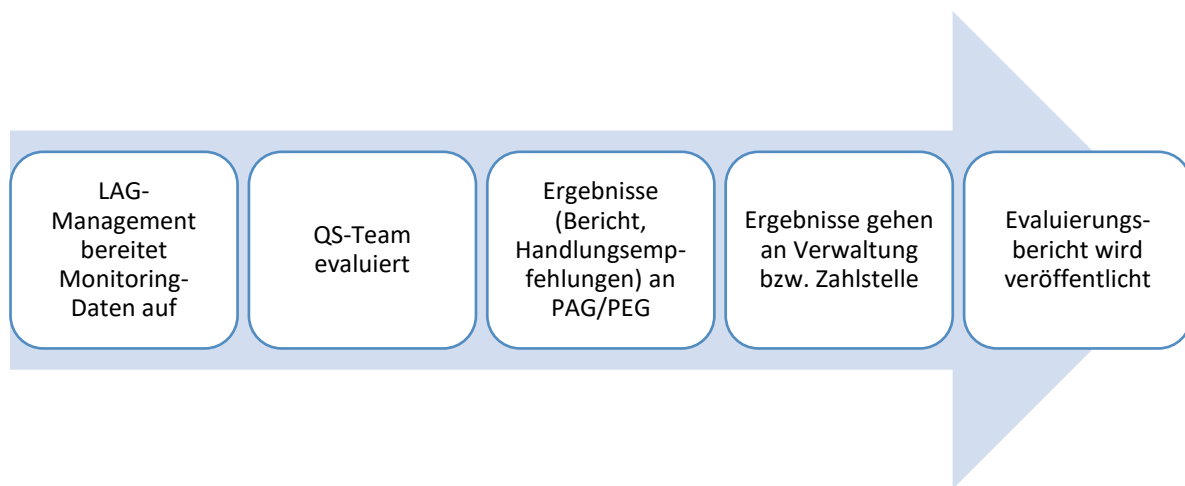
4.2 Umsetzung des Wirkungsmonitorings

4.2.1 Steuerung und Evaluierung der LAG-Umsetzungsstrukturen

Zur Kontrolle und Steuerung der Strategieerfüllung hat die Region Carnica-Klagenfurt-Umland ein dreiköpfiges Qualitätssicherungs-Team (QS-Team) – jeweils eine Person aus Vorstand, Generalversammlung und aus dem Rechnungsprüfer-Team eingerichtet.

Ab dem Jahr 2024 werden jährliche Qualitätssicherungen durchgeführt. Die dafür notwendigen Daten werden vom LEADER-Management gesammelt, aufbereitet und vom Qualitätssicherungs-Team (QS-Team) bewertet. Die Ergebnisse werden protokolliert und dem Projektauswahl- und Entscheidungsgremium zur Kenntnis gebracht. Das QS-Team kann Handlungsempfehlungen und Anregungen geben. So sollen Abweichungen, Fehlentwicklungen und andere Defizite rechtzeitig erkannt und korrigiert werden. Die Generalversammlung kann etwaige Anpassungs- oder Verbesserungsmaßnahmen beschließen.

Ablauf der jährlichen Evaluierung:



Überprüfung der Aufgabenerfüllung

Die Arbeit der LAG-Gremien und des LAG-Managements wird anhand folgender Indikatoren (Ist-Soll-Vergleich) überprüft:

a. Erfüllung der Organfunktion:

- Einhaltung der vorgegebenen Quoten (Zusammensetzung Gremien und Beschlussfassungen)
- Einhaltung der Transparenz des Projektauswahlverfahrens
- Einhaltung der Unvereinbarkeitsbestimmungen, Einhaltung und Umsetzung der in Statuten und Geschäftsordnung festgeschriebenen Regelungen und Aufgaben der Vereinsorgane

b. Budget-Controlling

Steuerung und Kontrolle des Vereinsbudgets (Voranschlag, Rechnungsabschluss, Rechnungsprüfung) obliegt grundsätzlich den jeweils dafür zuständigen Vereinsorganen und dem LAG-Management. Das QS-Team überprüft die Finanzgebarung auf Basis folgender Indikatoren:

- Stand der Mittelausschöpfung: laufende Überprüfung des aktuellen Ausschöpfungsstandes (ausbezahlte Mittel) des zugeteilten Regionsbudgets sowie der genehmigten Mittel.
- Finanzierungs- und Liquiditätsplanung in Bezug auf LAG eigene LEADER-Förderprojekte

c. Sensibilisierung & Mobilisierung

Umsetzung und Wirkung der Sensibilisierungsmaßnahmen wird wie folgt evaluiert:

<u>Indikator</u>	<u>Sollwert</u>
Anzahl der Newsletter	mind. 6 pro Jahr
Anzahl der Medienberichte zu LEADER-Themen und/oder Projekten	mind. 4 pro Jahr
Anzahl von Veranstaltungen, Workshops, Themenabenden etc.	mind. 4 pro Jahr
Anzahl der durchgeführten Ideen- und Projektberatungen	mind. 15 pro Jahr
Anzahl der eingereichten Projekte	mind. 6 pro Jahr

d. Zusammenarbeit & Vernetzung, Erfahrungsaustausch

Diese zentralen Aufgaben innerhalb von LEADER werden durch folgende Indikatoren bewertet:

<u>Indikator</u>	<u>Sollwert</u>
Teilnahme von LEADER-Akteur*innen an Netzwerk-Veranstaltungen auf Landes-, Bundes- und/oder EU-Ebene	mind. 5 pro Jahr
Beiträge in Medien des Leader-Netzwerks (Homepages, Projektdatenbanken etc.)	mind. 2 pro Jahr
Anzahl der in Anbahnung oder Umsetzung befindlichen transregionalen bzw. transnationalen Kooperationsprojekten	mind. 1 pro Jahr
regelmäßige Teilnahme der LAG-Mitarbeiter*innen an Fortbildungsveranstaltungen	mind. 1 pro Jahr

Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf Projektebene

Evaluierungssystem für die Strategie- und Projektumsetzung, Reporting sieht für die Projekt- und Aktionsfeld-Ebene folgende Strukturen und Prozesse vor:

Für das Controlling auf Projektebene sind die Projektträger*innen zuständig. Bei Bedarf unterstützt das LAG-Management.

Tabelle 27: Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf Projektebene

WER	WAS	WANN	WIE
Projekt-träger*innen	Erstellen des Projekt-Controlling-Berichts (Wirkung und Umsetzung). Sollwerte werden mit den Zielwerten verglichen und Abweichungen dargestellt.	Pro Zwischenbericht bzw. bei Projektende	Projektbericht
LAG-Management	Unterstützt die Projektträger*innen bei Controlling auf Projektebene und bei der Erstellung des Projektendberichts wenn Bedarf dazu besteht.		Beratung Hilfestellung

Steuerung, Monitoring und Evaluierung auf LES-Ebene (Aktionsfelder)

Für das Controlling auf der LES-Ebene ist das LAG-Management und das QS-Team zuständig. Hier der Prozess im Überblick:

Tabelle 28: Steuerung und Evaluierung auf LES-Ebene (Aktionsfelder)

WER	WAS	WANN	WIE
LAG Management	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung und Zusammenführung der Projekt-Controlling-Berichte im jeweiligen Aktionsfeld der LES • Erstellen des Controlling-Rohberichts • Darstellung der Indikatoren IST-Werte in Relation zu den Sollwerten • Interpretation der Daten hinsichtlich Erreichungsgrad, Abweichung, Scheitern • Darstellung von Handlungsoptionen • Erstellen eines Entwurfs für den LES-Fortschrittsberichtes 	1x per anno	Projektmonitoring Controlling Formulare (Excel) Controlling-Rohbericht
QS-Team	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion des Controlling-Rohberichts (... Ursachen und Auswirkungen von Abweichungen; Maßnahmen, etc....). • Erstellen des Controlling-Endberichts je Aktionsfeld für ein Kalenderjahr • Darstellung der Empfehlung für Steuerungsmaßnahmen (z.B. bei unzureichendem Zielerreichungsstand Aktivierungsmaßnahmen, Klärung von Umsetzungshindernissen, etc.) • Erstellung LES-Fortschrittsbericht 	1x per anno	Controlling Formulare (Excel) Schriftlicher Bericht mit Empfehlungen
PAG/GV	<ul style="list-style-type: none"> • Entgegennahme und Erörterung der Controlling-Endberichte je Aktionsfeld • Entgegennahme und Beschluss des LES-Fortschrittsberichtes per anno • Entscheidung über steuerungsrelevante Maßnahmen 	min. 1x p.a. i.d.R. die erste Sitzung im Jahresablauf.	Beschluss/Entscheidung Anweisung an LAG-Management

Reporting an Verwaltungsbehörde

WER	WAS	WANN	WIE
LAG-Management	Übermittlung Controlling-Berichte (Wirkungs- sowie Umsetzungscontrolling) und LES-Fortschrittsbericht an BML (Verwaltungsbehörde) und LVL	bis Ende Feber Des auf das Berichtsjahr folgenden Jahres (erst-mals 2024)	Elektronisch auf Basis einer Vorlage der Verwaltungsbehörde

Tabelle 29: LEADER-Mehrwert

Bereich	Nr.	Indikator	Zielwert
Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1	Anzahl der Projekte bei denen die Projektwirkung maßgeblich durch die Kooperation von zumindest zwei Partnern generiert wird	
	SK1.01	Land- und Forstwirtschaft	
	SK1.02	Energiewirtschaft	
	SK1.03	Nahrungs- / Genussmittel (Verarbeitung)	
	SK1.04	Textil/ Bekleidung	
	SK1.05	Chemie, Metalle, Elektronik, Baugewerbe	
	SK1.06	Handel	
	SK1.07	Banken, Versicherungen	
	SK1.08	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)	
	SK1.09	Kreativwirtschaft	
	SK1.10	Kulturorganisationen/ Organisationen für Schutz und Erhalt des kulturellen Erbes (z.B. Welterbe-Vereine,...)	
	SK1.11	Bildung	
	SK1.12	Forschung/ Universitäten	
	SK1.13	Sozialpartner (Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, AMS, Landwirtschaftskammer)	
	SK1.14	Gemeinden (Politik/ Verwaltung)	
	SK1.15	Organisationen aus dem Sozialbereich	
	SK1.16	Organisationen aus Natur- und Umweltschutz (z.B. Naturparke, Nationalparke,...)	
	SK1.17	sonstige zivilgesellschaftliche Organisationen (Vereine, Interessengemeinschaften,...)	
	SK1.18	Sonstige	
SK2	Anzahl an Personen, die in den Projekten aktiv waren		
SK2.01	davon Frauen		

Governance und Demokratie	SK3	Anzahl an Projekten, bei denen der Projektträger erstmalig ein LEADER-Projekt umsetzt.	
	SK4	Anzahl an Projekten, die das europäische Verständnis auf lokaler/regionaler Ebene verbessern	
	SK5	Anzahl an Projekten, die den persönlichen Kontakt herstellen zwischen BewohnerInnen der Region und BewohnerInnen von	
	SK5.01	LAGs aus demselben Bundesland	
	SK5.02	LAGs aus anderen Bundesländern	
	SK5.03	LAGs aus anderen EU-Mitgliedsstaaten	
	SK6	Anzahl an Kooperationsprojekte	
	SK6.01	mit LAGs aus demselben Bundesland	
	SK6.02	mit LAGs aus anderen Bundesländern	
	SK6.03	mit LAGs aus anderen Mitgliedsstaaten	
	SK7	Anzahl der Personen, die an Beratung, Schulung, Wissenstausch im Rahmen von LEADER finanzierten Projekten profitieren	
	DK1	Anzahl an Projekten die Beteiligungsmöglichkeiten bieten.	
	DK1.01	Anzahl an LA21 Projekten	0
	DK1.02	Anzahl an Projekten bei denen niederschwellige Beteiligung für die breite Bevölkerung erfolgt.	
	DK1.03	Anzahl an Projekten, bei denen Beteiligung als ExpertInnenformat erfolgt	
	DK2	Anzahl an Projektideen, die vom LAG Management beraten wurden/ an denen die LAG in der Entstehung beteiligt war, die dann in anderen Förderprogrammen gefördert bzw. anderweitig finanziert wurden	
	DK3	Summe öffentlicher und privater Mittel die im Rahmen der LAG zusätzlich zu den LEADER-Mitteln gemeinsam verwaltet/ genutzt werden (z.B. CLLD/EFRE, ESF, CLLD INTERREG, Regionalfonds, Crowdfunding wenn nicht projektbezogen,...)	
DK4	Das Projekt hat Wirkungen in folgenden Gemeinden (Auswahl der betreffenden Gemeinde od. gesamte Region)		
IN1	Welche Art von Innovation wird im Projekt generiert?		

Innovation und Ergebnisqualität	IN1.01	Produkt- und Markeninnovation	
	IN1.02	Strukturinnovation/ organisatorische Innovation/ Prozessinnovation	
	IN1.03	Soziale Innovation	
	IN1.04	Innovationen mit Digitalisierungsaspekt/ unter Nutzung digitaler Technologien;	
	IN1.05	EU-Indikator R.40: Smart transition of the rural economy: Number of supported Smart Village strategies	1
	IN2	LEADER unterstützt dieses Projekt in der Phase...	
	IN2.01	Konzeption/Anbahnung	
	IN2.02	Umsetzung des Projektes	
	IN2.03	dauerhafte Durchsetzung/ sich selbst tragende Anschlussinitiative	
	IN3	EU Indikator R.37: Growth and jobs in rural areas: New jobs supported in CAP projects	15
	IN3.01	davon für Männer	
	IN3.02	davon für Frauen	
	IN3.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten	
	IN4	Anzahl gesicherter Arbeitsplätze	
	IN4.01	davon für Männer	
	IN4.02	davon für Frauen	
IN4.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten		

5 Organisationsstruktur der LAG

5.1 Rechtsform der LAG

Die Region Carnica-Klagenfurt-Umland wird als gemeinnütziger Verein organisiert. Rechtliche Basis hierfür ist das österreichische Vereinsgesetz 2002. Die Generalversammlung des Vereins hat die Inhalte der regionalen Entwicklungsstrategie im Rahmen des GAP-Strategieplans 2023-2027 (GSP 23-27) beschlossen.

5.2 Zusammensetzung der LAG

Die Region Carnica-Klagenfurt-Umland setzt sich aus den 17 Gemeinden (inkl. Klagenfurt a. W.), sprich ordentlichen Mitgliedern (siehe Tabelle Projektauswahlgremium, Kapitel 5.4.) und den außerordentlichen Mitgliedern zusammen. Letztere sind Vertreter*innen des nicht-öffentlichen Sektors. Im Verein sind folgende Organe bzw. Funktionsträger vorgesehen:

- | | |
|--|-----------------------------|
| a) Generalversammlung | d) Rechnungsprüfer*innen |
| b) Projektauswahl- und Projektentscheidungsgremium | e) Qualitätsmanagement-Team |
| c) Vorstand | f) Schiedsgericht |

Bei der Zusammensetzung der LAG wird darauf geachtet, dass neben den Gemeinden Akteur*innen aus dem privaten Sektor integriert werden, die den unterschiedlichen Zielgruppen (u.a. Frauen, Mitglieder der Volksgruppe, Jugendliche und Kinder, Menschen mit besonderen Bedürfnissen etc.) zurechenbar sind. Diese Personengruppe bringt ihr Expert*innenwissen in die LEADER-Kooperation ein, gepaart mit neuen Ideen und Sichtweisen auf Themenstellungen und zukünftige Herausforderungen. Ein wichtiger Aspekt, wenn es darum geht, Innovationsprozesse in der ländlichen Entwicklung zu fokussieren und zu forcieren.

In ihrem **Rollenverständnis** sieht sich die LAG als Moderatorin und Begleiterin der regionalen Transformationsprozesse und als die regionale Einrichtung, die gezielt Innovationsprozesse anstößt. Sie ist Ansprechpartnerin für relevante Akteur*innen in der Region (KEM, KLAR!, Tourismusregionen und -verbände (TVBs), Verein Zentralraum plus, thematische Fachausschüsse, grenzüberschreitende Initiativen - z.B. Geopark Karawanken, Waldwirtschaftsgemeinschaft, unterschiedliche Direktvermarkter-Initiativen, Naturschutzvertreter*innen, Vereinen etc.). Sie bietet Raum für regionale Themenstellungen bzw. Initiativen (z.B. Otelo) und wirkt integrierend, wenn es um unterschiedliche Interessenslagen geht (z.B. Alpine Vereine, Jägerschaft, Bauern und Tourismusorganisationen).

Die LAG sieht ihre Aufgabe auch darin, die Gestaltungskraft der regionalen Akteure zu stärken – sei es durch Förderung und prozesshafte Begleitung von Initiativ-Zirkeln (das sind Personengruppen, die an bestimmten Themen arbeiten – z.B. zu Frauenthemen, Forcierung von Perma-Kultur etc.) oder durch die Organisation und Durchführung von „Thementagen bzw. Netzwerktagen“ mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen. In diesem Zusammenhang werden externe Expert*innen, Netzwerkpartner*innen oder Praktiker*innen aus anderen Regionen eingeladen, „frisches“ Know-how in die Region zu bringen.

a) Die **Generalversammlung** der LAG

Die Generalversammlung (GV) ist die Mitgliederversammlung im Sinne des Vereinsgesetzes 2002. Sie beschließt die LES, überwacht deren Umsetzung und genehmigt das jährliche, vom Vorstand erstellte jährliche Arbeitsprogramm. Eine ordentliche Generalversammlung findet zumindest einmal jährlich statt. Dieses Organ setzt sich aus ordentlichen²¹ und außerordentlichen²² Mitgliedern zusammen.

Tabella 30: Generalversammlung der LAG Carnica-Klagenfurt-Umland

Gemeinden sowie regionale bzw. private Akteur*innen		
Ebenthal in Kärnten	Maria Wörth	MMag ^a Silke Perdacher-Kleber
Ferlach	Feistritz i.R.	Andrea Rupp
Keutschach am See	St. Margareten i.R.	Mag ^a Ewa Johann
Köttmannsdorf	Rosegg	DI Gerda Berg
Krumpendorf a.W.	Zell/Sele	Mag ^a Julja Schellander-Obid
Maria Rain	Klagenfurt a.W.	Pia Mikel, MA
Feistritz i.R.		Josef Egartner
Techelsberg a.W.		Mag. Jan Lüke
St. Jakob i.R./Šentjakob v Rožu		Nadja Keuschnig, Bed
Schiefling am See		Melisa Sinanovic, BSc MSc
Ludmannsdorf/Bilčovs		

b) Projektauswahl- und Entscheidungsgremium (**PEG & PAG**) der LAG

Dieses Organ ist das zentrale Projektauswahl- und Entscheidungsgremium und tagt mehrmals pro Jahr (Mitgliederliste siehe Kapitel 5.4). Es ist auch das Beschlussgremium für Eigenprojekte der LAG. Bei der Zusammensetzung dieses Gremiums wird darauf geachtet, dass die Mitglieder sich auf Basis ihrer unterschiedlichen beruflichen, sozialen und kulturellen Hintergründe in die Kooperation einbringen. Dies soll den regionalen Interessensausgleich gewähren und die sektorenübergreifende Zusammenarbeit fördern. Bei der Gremiumszusammensetzung wird explizit der Aspekt der Zweisprachigkeit der LEADER-Region berücksichtigt.

Das Projektauswahl- und Entscheidungsgremium der Region Carnica-Klagenfurt-Umland hat 19 Mitglieder. Davon sind 9 Personen Vertreter*innen des öffentlichen Sektors (47 %). 10 Personen sind Vertreter*innen des privaten Sektors (=53%). Der Frauenanteil (10 Personen) in der Generalversammlung beträgt 53 %. Ad Quotenregelung gilt generell: Private >50%, Öffentliche Vertreter max. 49%. Im Hinblick auf die Geschlechterquote gilt: jeweils mindestens 40% Frauen und Männer. Um neue Themen zu berücksichtigen, ist die Aufnahme von weiteren Vereinsmitgliedern möglich. Aufgaben, Kompetenzen und Stimmrechte sind in den Statuten geregelt.

c) Der **Vorstand** der LAG

Der Vorstand besteht aus 7 Mitgliedern

- Obmann/Obfrau und Stellvertretung
- Schriftführer*in und Stellvertretung
- Kassier*in und deren Stellvertretung
- plus ein weiteres Mitglied

²¹ = alle Mitgliedsgemeinden (Voraussetzung für die Mitgliedschaft ist ein gültiger Gemeinderatsbeschluss inkl. Beschluss der Finanzierungsbeiträge bis 2029) sowie die genannten Vertreter*innen des privaten Sektors

²² Außerordentliche Mitglieder sind laut Statuten natürliche oder juristische Personen, die der Tätigkeit des Vereins großes Interesse entgegenbringen. Zum Zeitpunkt der Vereinsgründung hat die LAG noch keine außerordentlichen Mitglieder – ein Umstand der sich im Laufe der Förderprogrammperiode noch ändern kann.

Bewerbung als Lokale Aktionsgruppe im Rahmen von CLLD gem. Art 31-34 der Verordnung (EU) Nr. 2021/1060

Der Vorstand tagt mindestens dreimal jährlich. Er wird von der Generalversammlung für die Dauer von drei Jahren gewählt. Eine Wiederwahl ist möglich. Die Zusammensetzung entspricht den Bestimmungen der LEADER-Vorgaben für die Programmperiode 2023 – 2027 (29): Maximal 3 Personen (<50%) vertreten den öffentlichen Sektor, 4 Personen (>50%) den nicht öffentlichen Bereich. Beide Geschlechter (Frauen/Männer) sind mit einem Mindestanteil von jeweils 40% in diesem Gremium vertreten. Diese Quotenregelung gilt auch bei Neuwahlen. Aufgaben, Kompetenzen, Stimmrechte sind in den Statuten festgehalten.

d) Die **Rechnungsprüfung** der LAG

Die Generalversammlung wählt für die Dauer von zwei Jahren zwei Rechnungsprüfer*innen. Eine Wiederwahl ist möglich. Die Rechnungsprüfer*innen dürfen keinem Organ (die Generalversammlung ausgenommen) des Vereins angehören, dessen Tätigkeit Gegenstand der Prüfung ist. Die Aufgaben und Kompetenzen sind in den Statuten geregelt.

e) Das **Qualitätssicherungsteam (QS)** der LAG

Das Qualitätsmanagementteam besteht aus zwei Personen – jeweils aus der Generalversammlung und/oder den Vorstand und/oder dem Rechnungsprüfungsteam. Es tagt einmal im Jahr und berichtet Projektauswahlgremium LAG zum Stand der LES-Umsetzung und zur Ausgewogenheit der Mittelausschöpfung und hat das Recht Vorschläge zur Optimierung der operativen Umsetzungsgebarung zu unterbreiten. Die vorgeschlagenen Maßnahmen werden der GV zur Beschlussfassung vorgelegt. Das QS ist in den Statuten verankert.

f) Das **Schiedsgericht** der LAG

Dieses Organ besteht aus je zwei Vertretern der einzelnen Streitparteien. Aufgaben und Kompetenzen sind in den Statuten geregelt.

5.3 LAG-Management und LEADER-Büro

Der Sitz des LAG-Managements befindet sich in 9170 Ferlach, Freibacher Straße 1.

Die Zusammensetzung des LAG-Management Teams beruht auf erfahrenen Mitarbeiter*innen (Bereiche Regionalentwicklung, kaufmännische Tätigkeiten). Das LAG-Management wird besetzt durch:

Mag^a (FH) Ingeborg Schönherr, MA | 40 Stunden, LAG-Managerin

Anita Koschier | 30 Stunden, LAG-Mitarbeiterin, Assistenz Projektmanagement und Administration.

N.N. | 10 Stunden, LAG-Mitarbeiter*in, Assistenz Öffentlichkeitsarbeit

Die Region behält sich vor, im Bedarfsfall eine weitere Arbeitskraft im Ausmaß von bis zu 35 Stunden einzustellen bzw. das Stundenausmaß der Teilzeitkräfte zu erhöhen.

LAG-Management: Aufgabenbereiche und Zuständigkeiten

Tabelle 31: LAG-Management - Aufgabenbereiche und Zuständigkeiten

Qualifikationen	Aufgabenbereiche
<ul style="list-style-type: none"> - akademischer Abschluss - betriebswirtschaftliche Kenntnisse - Erfahrungen im Regionalmanagement - Projektmanagement (praktische Erfahrungen) - Organisations- & Kommunikationsvermögen - Führungsqualitäten - innovatives und strategisches Denken - Flexibilität, offene Grundhaltung, selbständiges, eigenverantwortliches Arbeiten - Englisch in Wort und Schrift; weitere Fremdsprachen von Vorteil - Regionskenntnis - Kenntnisse der Förderlandschaft - einschlägige Berufserfahrung 	<ul style="list-style-type: none"> - Leitung Vereinsgeschäfte lt. Statuten, GO - Budgeterstellung, Finanzplan, Kontrolle - Führung von Mitarbeiter*innen - Förderberatung, Projektentwicklung, -begleitung, -abwicklung - Informations- und Mobilisierungsarbeiten - Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung (regional, überregional, grenzüberschreitend) - strategische Entwicklung, Zielüberwachung - sektorenübergreifende Zusammenarbeit - Konzeptionen, Projektentwicklung - Controlling - operative Umsetzung von QM - Evaluierung und Berichtslegung - Teilnahme an Veranstaltungen

Assistenz Projektmanagement und Administration

Qualifikationen	Aufgabenbereiche
<ul style="list-style-type: none"> - kaufmännische Ausbildung - beste Kenntnisse in MS-Office-Programmen - Organisationsvermögen - mindestens 2-3 Jahre Berufserfahrung - loyal, verlässlich und flexibel - Regionskenntnisse 	<ul style="list-style-type: none"> - Administration, Koordination, Organisation - Hilfestellung bei Projekteinreichung, -begleitung, -umsetzung und -abrechnung - Hilfestellung bei Umsetzung des LAG-Managements, Controlling, - Rechnungswesen, Buchhaltung, Protokolle, Veranstaltungsorganisation

Assistenz Öffentlichkeitsarbeit

Qualifikationen	Aufgabenbereiche
<ul style="list-style-type: none"> - einschlägige Ausbildung - Anwenderkenntnisse von DTP-Programmen und Web-Editoren - Kenntnisse der Medienlandschaft (Landes-Bundesebene) - Social-Media-Erfahrung, Textsicherheit 	<ul style="list-style-type: none"> - Planung der Öffentlichkeitsarbeit in Abstimmung mit der Geschäftsführung - Durchführung der Öffentlichkeitsarbeit (Online, Print, Unterstützung bei Veranstaltungsorganisation) - Laufende Führung des Medienspiegels

5.4 Projektauswahlgremium

Das Projektauswahlgremium der LAG Carnica-Klagenfurt-Umland hat 19 Mitglieder. Davon sind 9 Personen Vertreter*innen des öffentlichen Sektors (47%), 10 Personen sind Vertreter*innen des privaten Sektors (=53%). Ad Geschlechterquote: Jeweils mindesten 40% Frauen und Männer. Quotenregelung gilt auch im Hinblick auf Gemeinderatswahlen und damit im Zusammenhang stehender allfälliger Veränderungen der politischen Vertretung in den Kommunen.

Die Mitglieder aus dem privaten Sektor bringen Expert*innenwissen ein in den unterschiedlichsten Themenfeldern ein: von der Landwirtschaft über Tourismus und Freizeitwirtschaft, Kultur, Bildung, Klima, Energie, Umwelt- und Naturschutz, Frauen, Kinder und Jugendliche, Gesundheit, Soziales, Arbeitsmarkt bis hin zur Integration von Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Das LAG-Management kann dem Projektauswahlgremium beratend beigezogen werden, hat jedoch kein Stimmrecht.

Tabelle 32: Projektauswahlgremium

	Name	Sektoren	Institution / Themen
1	Bgm. Ingo Appé	öffentlich	Gemeinde Ferlach
2	Bgm. Helmut Ogris	öffentlich	Gemeinde St. Margareten i.R.
3	Bgm. Markus Perdacher	öffentlich	Gemeinde Maria Wörth
4	Bgm ⁱⁿ Sonya Feinig	öffentlich	Gemeinde Feistritz i.R.
5	GV Franz Fugger	öffentlich	Gemeinde St. Jakob i.R.
6	Bgm. Mag ^a Silvia Häusl-Benz	öffentlich	Gemeinde Pörtschach a.W.
7	Bgm. Gernot Bürger	öffentlich	Gemeinde Krumpendorf a.W.
8	Bgm. Ing. Christian Orasch	öffentlich	Gemeinde Ebenthal in Kärnten
9	Vzbgm. Mag. Alois Dolinar	öffentlich	Gemeinde Klagenfurt a.W.
10	MMag ^a Silke Perdacher-Kleber	nicht öffentlich	Frauen
11	Andrea Rupp	Nicht öffentlich	LW, Direktvermarktung
12	Mag ^a Ewa Johann	nicht öffentlich	Kinder, Jugendliche, Gesundheit
13	DI Gerda Berg	nicht öffentlich	Tourismus
14	Mag ^a Julija Schellander-Obid	nicht öffentlich	Kultur
15	Pia Mikel, MA	nicht öffentlich	Gesellschaft
16	Josef Egartner	nicht öffentlich	Umwelt(Natur)schutz
17	Mag. Jan Lüke	nicht öffentlich	Klima, Energie
18	Nadja Keuschnig, Bed	nicht öffentlich	Bildung
19	Melisa Sinanovic, BSc MSc	nicht öffentlich	Soziales, Arbeitsmarkt

Der Beschluss von LEADER-Projekten erfolgt mit einfacher Stimmenmehrheit. Bei Stimmgleichheit gilt der Projektantrag als abgelehnt, Stimmenthaltungen werden als Ablehnung gewertet.

Um die Quoten einzuhalten, gilt folgende Vorgehensweise. Bei Verhinderung eines Mitglieds ist die Übertragung des Stimmrechts möglich – jedoch immer nur von Frau zu Frau, von Privat zu Privat und von Öffentlich zu Öffentlich (jeweils nur eine zusätzliche Stimme pro Person). Die Beschlussfassung ist auch per Umlaufverfahren möglich: Die fehlende Stimme kann schriftlich eingeholt werden.

5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten

Zur Sicherstellung einer transparenten, objektiven und diskriminierungsfreien Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie und der LEADER-Förderung in der Region Carnica-Klagenfurt-Umland werden die nachfolgend angeführten Regelungen im Hinblick auf Unvereinbarkeiten und Interessenskonflikte getroffen. Diese betreffen die beschlussfassenden Gremien (Vorstand, Generalversammlung bzw. Projektauswahlgremium) der Lokalen Aktionsgruppe sowie das LAG-Management und werden in der Vereinsgeschäftsordnung und den Dienstverträgen des LAG-Managements festgehalten.

Regelungen für ordentliche und außerordentliche Mitglieder der LAG:

Bei Entscheidungen in den beschlussfassenden Gremien der LAG gelten Mitglieder als befangen und dürfen an der Diskussion und Abstimmung nicht teilnehmen:

- a) in Sachen, an denen sie selbst, einer ihrer Angehörigen* (Eltern, Ehe-, Lebenspartner*in, Verwandte oder Verschwägerter in auf- oder absteigender Linie, ein Geschwisterkind oder eine Person, die noch näher verwandt oder im gleichen Grad verschwägert ist, beteiligt sind;
- b) in Sachen, an denen ihre Wahl- oder Pflegeeltern, Wahl- oder Pflegekinder, Mündel oder Pflegebefohlenen beteiligt sind;
- c) in Sachen, in denen sie als Bevollmächtigte eines Förderwerbers / einer Förderwerberin bestellt waren bzw. noch bestellt sind;
- d) wenn sie eine vertretungsbefugte Person (wie Eigentümer*in, Geschäftsführer*in, Vorstandsmitglied) eines/einer Projektwerber*in sind;
- e) wenn sie selbst Förderweber*in sind;
- f) als potenzielle/r Auftragnehmer*in des Projekts gelten oder mit diesem/dieser in Verbindung stehen;
- g) sie beruflich oder ehrenamtlich für den/die einreichende/n Projektträger*in tätig sind;
- h) wenn sonstige wichtige Gründe vorliegen, die geeignet sind, ihre volle Unbefangenheit in Zweifel zu ziehen
- i) Die durch eine Ehe oder eingetragene Partnerschaft begründete Eigenschaft einer Person als Angehöriger/Angehörige bleibt aufrecht, auch wenn die Ehe/eingetragene Partnerschaft nicht mehr besteht.

Das Vorliegen einer Befangenheit ist vom betroffenen Mitglied **vor Beginn** der Diskussion in der Sitzung mündlich oder schriftlich bekannt zu geben. Bei Bestehen eines Interessenskonflikts hat das Mitglied für den Tagesordnungspunkt den Raum zu verlassen, die Entscheidung wird in dessen Abwesenheit getroffen. Jedes Gremiumsmitglied ist befugt auf einen Interessenskonflikt bzw. eine Unvereinbarkeit eines anderen Mitglieds hinzuweisen. Im Zweifel entscheidet der/die Vorsitzführende über das Vorliegen einer Unvereinbarkeit.

Regelung für Mitarbeiter*innen des LAG-Managements

- Die Mitarbeiter*innen des LAG-Managements dürfen nicht als Förderwerber in einem LEADER-Projekt auftreten.
- Es ist dem/der LAG-Manager*in für die Dauer der Anstellung ebenso untersagt, einer Nebentätigkeit im Regional-, Tourismus-, oder Schutzgebietsmanagement nachzugehen.
- Es dürfen keine bezahlten Aufträge für andere Projektwerber*innen übernommen werden, die lt. Vereinsstatuten innerhalb der Aufgaben des Regionalentwicklungsverbandes liegen.
- Nebenberufliche Tätigkeiten der Mitarbeiter*innen des LAG-Managements bedürfen der Genehmigung des Dienstgebers.

Verschwiegenheitspflicht: Die Mitglieder des Projektauswahlgremiums und das LAG-Management verpflichten sich zur Verschwiegenheit über sensible Projektdaten, Daten von Förderwerber*innen und Projektträger*innen sowie über vertrauliche Informationen in den Sitzungen des Projektauswahlgremiums. Die Gremien und Personen sind zu Beginn der Förderperiode über die Bestimmungen zu Befangenheit und Unvereinbarkeiten vom Obmann/ von der Obfrau zu informieren.

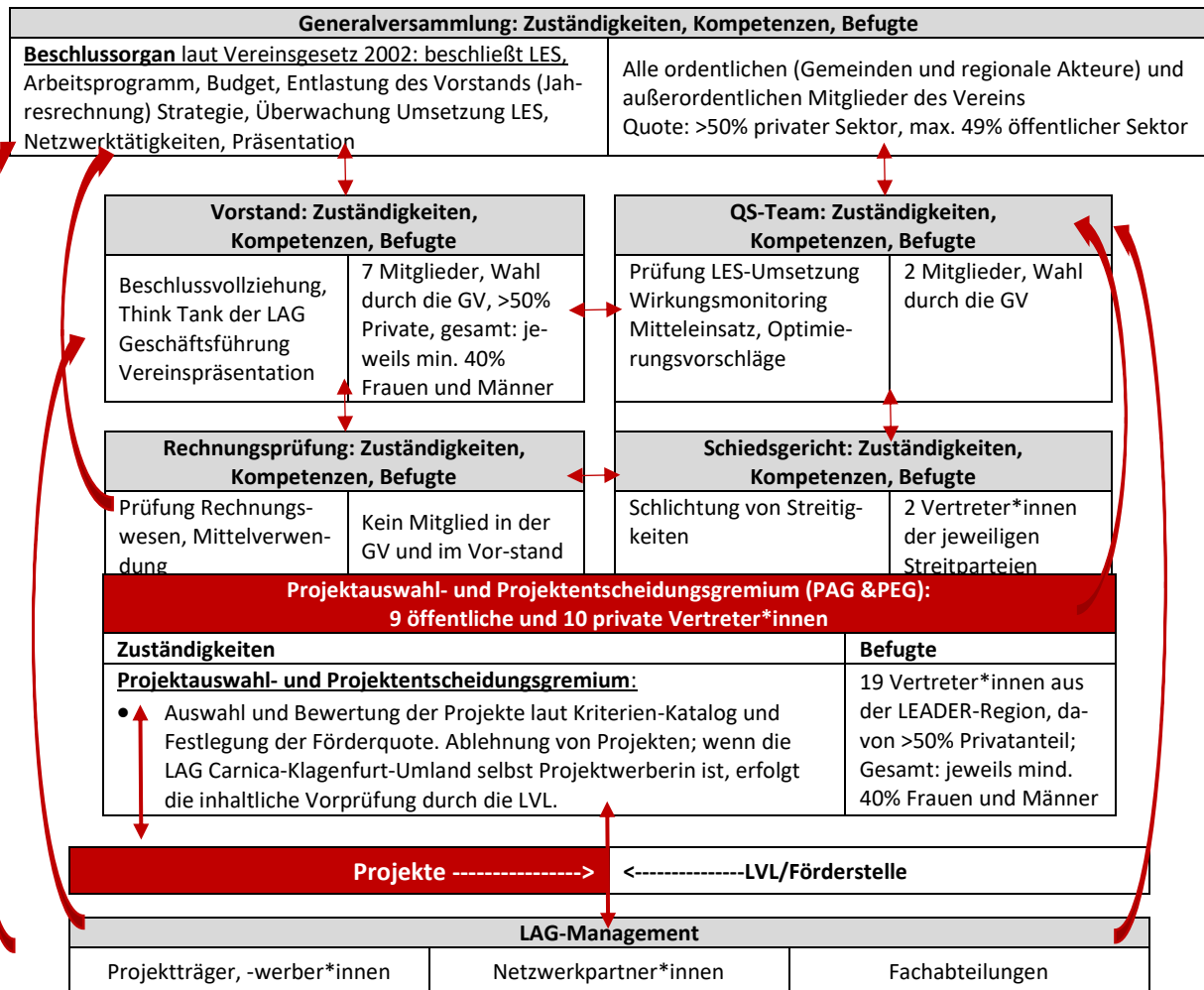
6 Umsetzungsstrukturen

6.1 Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen (inklusive Organigramm)

Die Entscheidungskompetenzen und Zuständigkeiten der Vereinsorgane und Aufgabenzuteilungen der LAG Carnica-Klagenfurt-Umland sind in der lokalen Entwicklungsstrategie im Kapitel 5 dargestellt. den Statuten und der Geschäftsordnung festgelegt. Diese Regelungen beziehen sich auf:

- Die Organe und Gremien
- Entscheidungs-, Abstimmungsmodi
- Aufgabenbereiche LAG-Managements
- Unvereinbarkeiten

Abbildung 7: Organigramm der LAG Carnica-Klagenfurt-Umland – Zuständigkeiten, Arbeitsabläufe, Kompetenzen



Die Aufgabenteilung in der Region Carnica-Klagenfurt-Umland entspricht den Vorgaben des Vereinsgesetzes in der aktuellen Fassung. Weiters fließen Spezifika ein, die für die optimale Umsetzung der LES förderlich sein sollen.

Die LEADER-Kooperation ist ein neues „Konstrukt“ im Kärntner Zentralraum Süd-Ost: Gemeinden, die das LEADER-Programm bislang noch nicht nutzen konnten, kooperieren mit „LEADER-erfahrenen“ Kommunen. Ein weiterer wesentlicher Aspekt gesellt sich hier noch dazu: Die ländlichen Gemeinden kooperieren erstmals im Rahmen eines EU-Programmes mit der Landeshauptstadt. Damit diese

beiden wesentlichen Unterschiede in der neuen Konstruktion angemessen abgebildet sind, werden Aufgaben und Kompetenzen der LAG wie folgt festgelegt:

Das **Projektauswahl und -Entscheidungsgremium** mit seinen 19 Vertreter*innen bildet eine Ebene im Gesamtgefüge der LAG. Die Anzahl der Mitglieder ist relativ hoch. Weshalb? Das Zusammenwachsen der Akteur*innen in der „neuen“ LAG erfordert, dass alle ihre Rolle im Gesamtgefüge ausfüllen, sich gut integrieren. Förderlich dafür ist, dass die Beteiligten sich aktiv ins Geschehen einbringen können. Dieses regelmäßige Miteinander soll die Zusammenarbeit in der LAG fördern.

Auch dem **Vorstand** der Regional Kooperation kommt eine über das Vereinsgesetz hinausgehende Rolle zu. Dieses Leitungsgremium ist „**Think Tank**“ der LEADER-Region. In dieser Funktion reflektiert der Vorstand die Dynamiken von Themenstellungen in der Regionalentwicklung. Auf Grundlage dieser zukunftsorientierten Haltung setzt er sich mit neuen Trends, auf Landes- oder Bundesebene gegebenenfalls adaptierten thematischen Schwerpunktsetzungen auseinander, greift sich auftuende neue Chancen in der Regionalentwicklung auf und fördert das innovative Denken der regionalen Stakeholder. Der Think Tank arbeitet an regionsweit wirkenden Projektideen. In diesem Zusammenhang hat er auch eine integrative Funktion: Es gilt die Mitglieder der LAG mitzunehmen, wenn es um innovative Ansätze²³ zur LES-Umsetzung geht. Und das bedeutet themenspezifisches Wissen aufzubauen, Weitblick, Offenheit und Kreativität zu fördern.

All diese Bemühungen spiegeln sich in einem jährlichen „Impuls-Programm“ wider, das der Vorstand gemeinsam mit dem LAG-Management erarbeitet und der Generalversammlung zur Genehmigung vorlegt. Die Umsetzung dieses Arbeitsprogramms mit von Jahr zu Jahr variierenden Schwerpunktthemen erfolgt im Rahmen von Exkursionen zu best-practice-Beispielen aus anderen LAGs sowie praxisorientierten Fachveranstaltungen mit Expert*innen-Inputs.

Die **Umsetzung** der Gremiums-Entscheidungen erfolgt im Rahmen der prozesshaften Begleitung der Stakeholder, Förderwerber*innen und Projektträger*innen durch das **LAG-Management**. Dieses arbeitet mit dem Obmann/der Obfrau in enger Abstimmung, dieser/diese ist dienstrechtliche*r Ansprechpartner*in. Das LAG-Management berichtet Organen des Vereins. (Weitere Angaben Kap. 5.3.).

Kooperation **zwischen den ländlichen Gemeinden und der Stadt Klagenfurt**: Die Landeshauptstadt ist ordentliches Mitglied der LAG und wird zu allen Arbeitssitzungen eingeladen. Die Landeshauptstadt ist in der Generalversammlung und im Projektauswahl- und Entscheidungsgremium vertreten. Im Hinblick auf die LEADER-Projekte gelten die im LEADER-Programm definierten Voraussetzungen (siehe Fact Sheet des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft):

1. Im Fall von Beteiligungen von Akteuren aus der Stadt Klagenfurt a.W. oder von der Stadt selbst durchgeführten Projekten, müssen die Aktivitäten einen Nutzen für die LEADER-Region und damit eine regionale Wirkung haben.
2. Mindestens ein Akteur aus einer ländlichen Gemeinde der LEADER-Region ist aktiv am Projekt beteiligt und profitiert direkt davon. Dies ist eine Zugangsvoraussetzung für die Projektauswahl. Das Projektauswahlgremium (PAG) der LAG wird das Vorliegen dieser Voraussetzung prüfen und nachvollziehbar dokumentieren.
3. Unter diesen Voraussetzungen kann der Förderwerber ausschließlich ein Akteur aus der Stadt Klagenfurt a.W. oder die Stadt selbst sein.

²³ Definition von projektspezifischen Innovationscharakter siehe Kapitel 6.1.3. Projektauswahlkriterien.
Bewerbung als Lokale Aktionsgruppe im Rahmen von CLLD gem. Art 31-34 der Verordnung (EU) Nr. 2021/1060

4. Unter den genannten Voraussetzungen ist dann auch das gesamte Projekt förderbar und es ist nicht notwendig, den Teil, der die Stadt betrifft (= städtischer Teil außerhalb des originären LAG-Gebiets) herauszurechnen.
5. Alle Projekte müssen mit ihren thematischen Inhalten und Zielsetzungen der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) der LEADER-Region entsprechen und die LEADER-Prinzipien erfüllen.
6. Alle Projekte müssen den, in der LES der LEADER-Region festgelegten sonstigen Rahmenbedingungen entsprechen (z.B. Förderhöhe, Calls zur Projekteinreichung, Auswahlprozess, etc.).
7. Ansonsten gelten die allgemeinen Regeln für LEADER-Projekte (z.B. förderbare Kosten etc.) wie sie im GAP-Strategieplan 2023-2027 festgelegt und ggf. abweichend/erweitert durch die LEADER-Verantwortliche-Landesstelle in Klagenfurt a.W. definiert sind.

Die Anzahl der Abstimmungs- und Koordinationstreffen hinsichtlich der Aufgaben bezüglich Steuerung, Monitoring, Evaluierung/Qualitätssicherung ist im LAG-Arbeitsprogramm festgehalten. Dieses wird in Abstimmung mit dem Vorstand (ebenso wie der jährliche Leistungsbericht) vom LAG-Management erarbeitet und der Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt. Das vom Vorstand bestellte LAG-Management, dessen Leitung auch die Agenden der Geschäftsführung des Vereins innehat, berichtet in festgelegten Abständen den Organen des Vereins im Rahmen der jeweiligen Sitzungen: Die Generalversammlung findet in der Regel einmal jährlich statt. Dies gilt auch für das QM-Gremium. Vorstand sowie PEG und PAG tagen zumindest 3 Mal pro Jahr.

6.2 Auswahlverfahren für Projekte

6.1.1 Mindeststandards (für Ablauf des Auswahlverfahren, Calls etc.)

Die LAG Carnica-Klagenfurt-Umland wird Calls für Projekteinreichungen gemäß den Vorgaben der Sonderrichtlinie GAP-Strategieplan 2023-2027 durchführen.

Damit möglichst viele Projektträger*innen die Möglichkeit haben, Projekte einzureichen, werden in der Regionalkooperation Carnica-Klagenfurt-Umland pro Projektträger*in drei Projekte genehmigt. Es gelten jedoch folgende Ausnahmeregelungen:

- Das Projekt wird als Leitprojekt eingestuft und schafft gute Entwicklungsmöglichkeiten für weitere Projekte
- Das Projekt umfasst die gesamte LAG
- Am Ende der Förderprogrammperiode verbleiben noch Restmittel

Trifft eine dieser Ausnahmeregelungen zu, können Förderwerber*innen mehr als 3 Projekte einreichen.

6.1.2 Förderungshöhen und Förderbarkeit

Die Förderungshöhen/Förderquoten der LAG Carnica-Klagenfurt-Umland gestalten sich wie folgt:

Tabelle 33: Förderquoten der LAG Carnica-Klagenfurt-Umland

	Förderquote
Fördersätze unter Einhaltung der verpflichtenden beihilfenrechtlichen Vorgaben	
Direkt einkommensschaffende (direkt wertschöpfend) einzelbetriebliche Projekte	30%
Direkt einkommensschaffende (direkt wertschöpfend) nicht betriebliche Projekte	40%
Nicht wertschöpfende Projekte (Grundfördersatz)	40%
Zuschläge für nicht wertschöpfende Projekte	
Zuschlag 1: Beitrag zur Standortentwicklung*	10%
Zuschlag 2: Multisektoral angelegte Projekte (mind. 2 Sektoren)	10%
Zuschlag 3: Interkommunale Zusammenarbeit (mindestens 3 Gemeinden)	10%
Zuschlag 4: Förderung der regionalen Identität	10%
Zuschlag 5: Kooperationsprojekte, die alle Gemeinden der LAG involvieren	20%
Zuschlag 6: Beitrag zu Querschnittszielen wie Bildung, Klima und Umwelt, Demografie, Chancengleichheit, Ehrenamt, Kultur sowie betreffend unterschiedliche Zielgruppen wie Kinder, Jugendliche, Frauen, Migrant*innen, Menschen mit Behinderung	20%
Kooperationsprojekte mit mindestens einer weiteren Region Kärnten/Österreich/EU	20%

(*) Dieser Zuschlag bezieht sich auf die Themenfelder Wirtschaft, Arbeit und Mobilität (AF 1 und AF 4/E 4.2) sowie auf den Themenbereich Innenentwicklung und Attraktivierung der Stadt- und Ortskerne (AF 3/E3.1).

- Ein nicht wertschöpfendes Projekt kann maximal 3 Zuschläge erhalten
- Die maximale Förderquote beträgt 80%
- Die Fördersumme pro Projekt ist mit Euro 100.000,00 gedeckelt, wodurch die Förderquote auch unter 40 Prozent fallen kann
- Die Untergrenze für förderfähige Projekte liegt bei Euro 5.000,00 förderfähige Gesamtkosten

Folgende Projektinhalte werden **nicht unterstützt**:

- Machbarkeitsstudien sowie Marktanalysen;
- Konzeptionen (davon ausgenommen sind: Projekte, die einen Beitrag zur Standortentwicklung leisten – siehe Definition oben, sowie Projekte die die gesamte Region zum Thema haben und einen Umsetzungsplan beinhalten);
- Berater-Projekte (ausgenommen, sie dienen der strategischen Neuausrichtung / Organisationsentwicklung der LAG);
- Projekte, die überwiegend Personalkosten enthalten;
- Veranstaltungen (ausgenommen jene, die Teil eines Maßnahmenbündels sind).

Generell gilt:

- Wenn das Projektvorhaben auf Grund seiner Themenstellung aus anderen (nicht LEADER) Fördertöpfen co-finanzierbar ist, dann sind diese Fördermöglichkeiten anzusprechen.
- Sollten für Vorhabensarten im LE-Programm niedrigere Fördersätze gelten, dann werden diese herangezogen.

6.1.3 Projektauswahlkriterien

Die LAG Carnica-Klagenfurt-Umland benutzt für die Evaluierung der Projekte einen festgelten Kriterienkatalog. **Zulassungskriterien:** Jedes Kriterium muss mit einem JA beantwortet sein. Wird ein Zulassungskriterium nicht erfüllt, ist das Projekt, selbst bei der Erreichung der Mindestpunkteanzahl, nicht förderfähig. **Basiskriterien und Inhaltlich, qualitative Kriterien:** Jedes Kriterium ist gewichtet wird anhand einer vierteiligen Skala bewertet: 3 = trifft in hohem Ausmaß zu; 2 = trifft zu; 1 = trifft eher zu; 0 = trifft nicht zu

Tabelle 34: Projektauswahl- und Bewertungsgremium der LAG Carnica-Klagenfurt-Umland

Zulassungskriterien						
	Beitrag zur Zielerreichung der LES	Ja	Nein			
	Vollständiger Projektantrag	Ja	Nein			
	Mindestens 1 Projektpartner aus den ländlichen Gemeinden der Region, wenn die Stadt Klagenfurt (PFP) oder eine Institution aus Klagenfurt Projektpartner ist	Ja	Nein			
	Falls marktorientiert und wettbewerbsrelevant: Vorliegen eines plausiblen Businessplans	Ja	Nein			
Basiskriterien		Gewicht	Wert			
			0	1	2	3
1	Beitrag zur Umsetzung des Aktionsplans	3				
2	Beitrag Umsetzung des Masterplans ländlicher Raum Kärnten	3				
3	Beitrag zu Demographie_Check: Kärnten2020	3				
4	Beitrag zu sektor- oder regionspezifischen Konzepten	3				
Inhaltlich, qualitative Kriterien			0	1	2	3
5	Kosten-Nutzen-Relation (*)	3				
6	<u>Ökologische Nachhaltigkeit (Umgang mit natürlichen Ressourcen):</u> u.a.: Reduktion Energie- und Ressourcenverbrauch, erneuerbare Energie, Klimaschutz, Klimawandelanpassung, Erhalt Artenvielfalt, Abfallreduktion, Förderung Kreislaufwirtschaft, Ressourcenschonende Mobilität	3				
7	<u>Soziale Nachhaltigkeit (Gestaltung des Lebensraums):</u> u.a. Chancengleichheit, integrative Maßnahmen, Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität gesellschaftlicher Gruppen bzw. Generationen, gesellschaftliches Miteinander, Ehrenamt, Partizipation, LLL, Wechselwirkung von Kultur, Gesellschaft, Identität und Integration	3				
8	<u>Ökonomische Nachhaltigkeit (Aufbau regionaler Resilienz):</u> u.a.: Verschränkung Ökonomie und Ökologie, Förderung ökonomischer Diversität, Stärkung regionaler Lieferketten, Beitrag zur Digitalisierung, Förderung von Ausbildung/Qualifizierung, neue Produkte/Dienstleistungen, Arbeitsplätze (Erhalt/Schaffung)	3				
9	Förderung Kooperation/Vernetzung	2				
10	Gleichstellungsorientierung	2				
11	Synergien mit anderen Projekten	3				
12	Leitprojektcharakter (schafft Basis für weitere Projekte) (*)	4				
13	Innovationscharakter des Projektes (*)	4				
14	Verbindung mehrerer Sektoren	3				
15	Förderung regionaler Alleinstellungsmerkmale (*)	4				
Der Maximal-Score: 138 Punkte. Minimum-Score (förderwürdig): 82 Punkte						

* Erklärungen zu den Projektauswahl- und Bewertungskriterien:

Kosten-Nutzen-Relation: Die eingesetzten Fördermittel dienen nicht nur der unmittelbaren Umsetzung des Projektvorhabens, ihre Wirkung geht darüber hinaus – zum Beispiel:

- die Projektergebnisse haben eine positive Wirkung auf Themenfelder außerhalb des gegenständlichen Projektes (beispielsweise, Maßnahmen, die dazu beitragen, den Lebensraum klimafit zu gestalten, fördern auch die Teilhabe von Senior*innen)
- das Projekt mündet nach Förderende in eine tragfähige Organisation (=juristische Person)
- das Projekt bezieht sich auf mindestens 3 unterschiedliche Interventionsebenen
- Bei wertschöpfenden Projekten ist ein Business-Plan obligat

Leitprojektcharakter: Das Projekt schafft gute Entwicklungsmöglichkeiten weiterer Projekte

Innovationscharakter des Projektes ist abhängig vom Projektergebnis (neues Produkt, neue Dienstleistung in der Region), den mit dem Projekt im Zusammenhang stehenden Prozessen (bei der Projektentwicklung, bei der Projektumsetzung), von dem Problemlösungsansatz (neu oder adaptiert), von seiner Umsetzungsmethode (neu oder adaptiert).

Regionale Alleinstellungsmerkmale: Dieses Zuschlagskriterium bezieht sich gleichermaßen auf die Region als Wirtschafts- und Lebensraum. Es kommt zum Tragen, wenn das Projekt einen Mehrwert für den Aufbau des regionalen Alleinstellungsmerkmals (Unique Selling Proposition, USP) aufweist.

In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz auf der Homepage der LAG Carnica-Klagenfurt-Umland veröffentlicht.

6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Das Umsetzungssystem der LAG Carnica-Klagenfurt-Umland zielt darauf ab, eine transparente, nachvollziehbare Darstellung der Entscheidungen zu gewährleisten und wird entsprechend der Vorgaben der Sonderrichtlinien gestaltet. Dies gilt für Förderwerber*innen und die Öffentlichkeit.

Ad vom PEG/PAG ausgewählte Projekte: Die Projektwerber,*innen erhalten den relevanten Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Projektauswahl und -Genehmigungsgremiums. Die Angaben, Erläuterungen etc. werden anonymisiert. Im Detail enthält dieser Auszug: Begründungen der positiven Projektauswahl Vermerke zur Einhaltung der Unvereinbarkeitsregelung (falls notwendig).

Die Öffentlichkeit wird über den Stand der LES-Umsetzung informiert, mittels: Darstellung der ausgewählten Projekte auf der LAG-Homepage (Projekttitle, Name des/der Projektträger*in, Kurzbeschreibung, Projektlaufzeit, Fördermittel); im regionalen Newsletter, LAG-übergreifende Öffentlichkeitsarbeit. Abgelehnte Projekte werden namentlich inkl. Beschluss PAG-Gremium oder LAG-Formblatt zur Projektauswahl auf der LAG-Homepage veröffentlicht.

Ad vom PAG/PEG abgelehnte Projekte: Projektträger deren Projekte abgelehnt wurden, erhalten die gleichen Informationen hinsichtlich des Entscheidungsprozesses in diesem Gremium (siehe ausgewählte Projekte). Zu diesen Erläuterungen bei Projekt ablehnungen kommen ggf. Vorschläge zur Verbesserung des Projekts. Weiters werden die Vorgaben der AgrarMarkt Austria (AMA) eingehalten: Im PAG abgelehnte Projektanträge werden gemäß der DTP-Vorgaben dokumentiert und an die LVL weitergeleitet. Diese Projekte bleiben für alle Beteiligten in der DPF sichtbar.

7 Finanzierungsinplan

7.1 Eigenmittelaufbringung der LAG

Die Eigenmittel der LAG werden von allen 17 Mitgliedsgemeinden bis Ende 2029 aufgebracht. Diese errechnen sich wie folgt:

- Ländliche Gemeinden Euro 1,50 pro Einwohner pro Jahr
- Stadt Klagenfurt leistet einen jährlichen Beitrag in der Höhe von Euro 25.450,00

Indexanpassungen des Mitgliedsbeitrags sind vorgesehen. Die diesbezüglichen Beschlüsse fasst die Generalversammlung des Vereins. Die Eigenmittel werden für die Finanzierung des LAG-Managements verwendet. Restmittel dienen der Eigenmittelaufbringung für regionsweite LEADER-Projekte, bei denen die LAG-Projektträgerin ist.

7.2 Budget für Aktionsplan

Zur Ermittlung eines Budgetansatzes für die neu zu etablierende LEADER-Region werden die Budgets aus der vorangegangenen LEADER-Perioden von „vergleichbaren“ LAGs in Kärnten herangezogen. Daraus wird der „Mittelwert“ errechnet, um einen vorläufigen Budgetansatz für die LEADER-Fördermittel zu generieren. Es wird angenommen, dass die LAG Carnica-Klagenfurt-Umland Fördermittel in der Höhe von rund 3.800.000,00 Mio Euro erhält.

Die Aufteilung der Fördermitteln zu den einzelnen Aktionsfeldern:

- | | |
|--|------|
| • Wertschöpfung | 30 % |
| • Natürlich Ressourcen, kulturelles Erbe | 20 % |
| • Gemeinwohl | 25 % |
| • Klimaschutz und Klimawandelanpassung | 25% |

Diese prozentuelle Zuteilung der Budgetmitteln orientiert sich an den in den einzelnen Aktionsfeldern definierten Entwicklungsbedarfen. Für die Aktionsfelder 1, 3 und 4 wurde ein höheres Förderbudget veranschlagt, da angenommen wird, dass insbesondere im Aktionsfeld 1 die höchste Dynamik bei den Projektentwicklungen und -einreichungen entstehen wird.

Die mit 25% berechnete Zuteilung des Förderbudgets zum Aktionsfeld 4 folgt der Überlegung, dass aufbauend auf den Aktivitäten der beiden KEM-Regionen und der KLAR!-Region die Themenfelder Co2-Reduktion, Mobilität und Klimawandelanpassung vertiefend bearbeitet werden.

Das Aktionsbudget gliedert sich wie folgt:

Tabelle 35: Gesamtfinanzplan Periode 2023-2027(29)

Gesamtfinanzplan Periode 2023 bis 2027

Bezeichnung der LAG:

Region Carnica-Klagenfurt-Umland

Positionen	Kosten	öffentliche Mittel LEADER-Programm	Eigenmittel LAG	Eigenmittel Projektträger	davon Gemeindemittel
LAG Management inklusive Sensibilisierung	930 790,00	651 553,00	279 237,00		279 237,00
Umsetzung der Strategie	4 132 532,00	1 954 668,00	130 000,00	908 438,00	722 603,00
Aktionsfeld 1	1 236 150,00	586 403,00	20 000,00	486 103,00	243 052,00
Aktionsfeld 2	815 416,00	390 933,00	10 000,00	299 085,00	199 390,00
Aktionsfeld 3	817 656,00	488 666,00		49 428,00	169 428,00
Aktionsfeld 4	1 263 310,00	488 666,00	100 000,00	73 822,00	110 733,00
davon Kooperationen*	356.375,00	285 000,00			
ETZ					
IBW					
Summe	5 063 322,00	2 606 221,00	409 237,00	908 438,00	1 001 840,00
Anteil LAG Management an der LES		25,00			

8 Erarbeitung der Entwicklungsstrategie

Vorbereitende Arbeiten

Erarbeitung der strategischen Ausrichtung (Zentralraumorientierung ja/nein), Aufbau von neuen Kooperationen, Definition von thematischen Schnittmengen unter Einbindung von regionalen Akteur*innen, **Aufbau LAG-Struktur (Verein in Gründung)**

Abstimmung mit Land Kärnten

Mitarbeit bei
Demographie_Check,
Masterplan ländliche
Entwicklung Zentralraum

Bottom-up-Prozess

Kick-off-Veranstaltung, thematische Workshops mit regionalen Stakeholdern; Expert*innengespräche (Sektorenvertreter*innen)
Feedbackschleifen (Rückmeldemöglichkeit für am Prozess beteiligte Personen zu den erarbeiteten Entwicklungsthemen)
Persönliche Sensibilisierungsgespräche mit unterschiedlichen Akteur*innen/Sektorenvertreter*innen

Abstimmung mit
den LAGs in Kärnten
KEM Carnica-Rosental
KLAR!-Rosental
Fachabteilungen ...

Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie

Zusammenführung der Ergebnisse aus dem Bottom-up-Prozess und Strategieprozessen des Landes, Finalisierung der Abstimmungsgespräche mit den Kooperationspartner*innen (LAGs, Tourismusregionen, Tourismusverbände, KEMs, KLAR! ...), Präsentation der Erstversion der LES und Freigabe durch die Generalversammlung der LEADER-Region

Tabelle 36: Erarbeitung der Entwicklungsstrategie

Datum	Format und Methode	Thema und Ergebnis	Beteiligte	Sensibilisierung durch	Ort	Anzahl Beteiligte
26.05.2020	Besprechung	Jour fixe Abt. 10 LVL – Auftakt Demographie_Check: Kärnten 2020	LAGs Kärnten, LVL, FH Kärnten	Einladung	Klagenfurt	14
08.06.2020	Fachdialog	Erstellung des österreichischen GAP-Strategieplans 2023-2027: Die Zukunft der lokalen Entwicklung, insbesondere für CLLD/LEADER	LEADER und CLLD-Regionen Österreichs	Einladung	Online	ca. 100
18.06.2020	Besprechung	Abstimmungstreffen Demographie_Check: Kärnten 2020	FH Kärnten, LVL, LAGs und RMs Kärnten	Einladung	Online Konferenzschaltung	14
02.-03.07.2020	Tagung	LEADER-Netzwerktreffen	LEADER Regionen Österreichs	LEADER-forum	St. Johann in Tirol	70
08.07.2020	Strategiesitzung	PAG-Sitzung	PAG-Mitglieder	LAG	Ferlach	15
10.09.2020	Workshop	Demographie_Check: LAG UK	FH, Stakeholder, BGMs	FH, LVL, LAG	Griffen	38
17.09.2020	Tagung	LEADER JHV – strategische Abstimmung	LEADER Regionen Österreichs	LEADER-forum	Hartberg	70

14.10.2020	Besprechung	Jour fixe LVL und LEADER Kärnten	LAG und LVL	LVL	Pitzelstätten	14
19.10.2020	Netzwerktreffen	KEM- und KLAR!-Regionen mit LEADER Beteiligung	KEM KLAR!Manager LAG, Land Kärnten	Land Kärnten	Klagenfurt	36
22.10.2020	Abschlussveranstaltung	Online-Veranstaltung des ÖROK-Projekts „Regionale Handlungsebene stärken“	ÖROK, Regionen, Land Kärnten, LAGs, BM	Einladung	Online	45
28.10.2020	Workshop	Vorbereitende Arbeiten zur Gründung der neuen LEADER-Region	Carnica-Gemeinden, Stadt Klagenfurt, Stakeholder	Einladung	St. Jakob i.R.	30
04.11.2020	Sitzung	LAG/PAG Information	LAG Mitglieder LEADER	LAG	Griffen	16
18.11.2020	Besprechung	LEADER und KLAR! mit Rosenwirth	LAG, KLAR!-Manager und BM	BM	Online	30
28.11.2020	Workshop	Vorbereitende Arbeiten zur Gründung der neuen LEADER-Region	Carnica-Gemeinden, Stadt Klagenfurt, Stakeholder	Einladung	Online	20
30.11.2020	Besprechung	Abstimmung mit RMs Kärnten CLLD, Masterplan Ländlicher Raum Kärnten	LAGs und RMs Kärnten	LAGs Kärnten	Online	10
09.12.2020	Workshop	ZOOM Konferenz Masterplan Kärnten	Stakeholder, LEADER, BGMs	FH und Land Kärnten	Online	38
14.01.2021	Workshop	Vorbereitende Arbeiten zur Gründung der neuen LEADER-Region	Stakeholder, Gemeinden	Einladung	Online	ca. 10
18.01.2021	Besprechung	LEADER fourm Abstimmung Österreich	LAGs aus Österreich	Einladung	ZOOM Meeting	65
20. + 25., 03.02.2021	Workshop	Erarbeitung Kärnten Masterplan, Region Zentralraum	Stakeholder, LAG Villach, Carnica-Region, Land Kärnten	Einladung durch Land Kärnten	ZOOM-Meetings	ca. 150
05.02.2021	Besprechung	LVL Jour fixe Land Kärnten und LAGs	LVL, LAGs	Einladung	ZOOM Meeting	14
19.3.2021	Konferenz	GREEN DEAL Auftaktkonferenz	LEADER-Regionen, Netzwerk Zukunftsraum Land	Mail-Einladung	online	ca. 100
2 bis 8 2021	Arbeitsgespräche	Zusammenarbeit in der neuen LAG	GDEs, Fachexpert*innen	Einladung	Vor-Ort-Termine	25
07.04.2021	Besprechung	RM Kärnten-Besprechung LES 23-27	RMs Kärnten	interne Vernetzung	Online	10
05.05.2021	Besprechung	LEADER Forum – Infos zu LES 23-27	LAG-Regionen Österreich	Einladung	Online	ca.80
08.06.2021	Besprechung	LVL Jour fixe	LVL, RMs Kärnten, LAGs	Einladung LVL	Online	14
24.06.2021	Besprechung	LEADER forum Meeting	LAGs Österreichs	LEADER forum	Zoom	65
28.06.2021	Sitzung	LAG-Gremium inkl. PAG	LAG-Mitglieder	Einladung LAG	Frantschach	16
08.07.2021	Besprechung	LVL Jour fixe	LVL, LAGs Kärnten	Einladung LVL	BZ Ehrental	14
16.07.2021	Besprechung	LES-Abstimmung mit Kärntner LAGs	LAG Mitarbeiter Kärntens	Interne Abstimmung	Online	8
03.11., 17.11., 24.11. 2021	Workshops	Bedarfserhebungen, Maßnahmenplanungen LES Erstellung	Stakeholder, Sektorenvertreter*innen	Einladung	online	ca. 60
12.21-02.22	Besprechungen	Telefonische Sensibilisierungsgespräche	Stakeholder	Direktkontakte		ca. 60

9 Beilagen

- a. Statuten und Geschäftsordnung der LAG Carnica-Klagenfurt-Umland
- b. LAG-Mitgliederliste LAG Carnica-Klagenfurt-Umland
- c. Mitgliederliste LAG Projektauswahlgremium LAG Carnica-Klagenfurt-Umland
- d. Tabelle Wirkungsorientierung LAG Carnica-Klagenfurt-Umland
- e. Gesamtfinanzplan LAG Carnica-Klagenfurt-Umland
- f. Gemeinderatsbeschlüsse
- g. Tabelle zum Bottom-up-Prozess
- h. Bestätigung zum Aufbau einer Stadt-Umland-Kooperation
- i. Gemeinderatsbeschluss der Stadt Klagenfurt Land
- j. Nachweis zur Freigabe der überarbeiteten Version LES Carnica-Klagenfurt-Umland
- k. Individuelle Rückmeldungen Feedback LAG Carnica-Klagenfurt-Umland
- l. Anwesenheitsliste GV LAG Region Carnica-Klagenfurt-Umland 10.01.2023
- m.